Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 530. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Vierteljährlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (täglich), Familienbeilage, Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Sonntag, 11. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Altpreußische Beamtentradition.

Beim Berliner Landgericht I findet ein sehr merkwürdiger Strafprozeß statt. Nicht merkwürdig etwa wegen der Strafthat des Angeklagten. Derartige Fälle stehen öfter zur Kenntnißnahme der Gerichte und wenn auch nur selten Männer ähnlicher Stellung wie Herr Sternberg als Angeklagte figuriren, so hätte auch diese Gerichtsverhandlung Beachtung als Bereicherung der Skandalchronik höchstens bei jenem Theile des Lesepublikums gefunden, welcher wegen seiner Vorliebe für diese Chronik stets zuerst zur „Gerichtszeitung" greift. Eben deshalb aber findet es allgemeinen Anklang, daß bei derartigen Prozessen die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung aufgehoben wird. Das ist auch in diesem Falle geschehen. Nichtsdestoweniger wird seit Beginn des Prozesses in der Presse mit einer Breitspurigkeit berichtet, die kaum überholt werden könnte. Erste Merkwürdigkeit! Allerdings wird es Jedermann fernliegen, deswegen den Präsidenten des Gerichts tadeln zu wollen. Denn ist es auch nicht der Straffall an sich, so sind es die bei der Verhandlung vorgesehenen und eingetretenen Begleiterscheinungen, welche nicht nur die Berichterstattung an die Oeffentlichkeit rechtfertigen, sondern diesen Prozeß geradezu zu einem politischen Ereigniß ersten Ranges stempeln, allerdings zu keinem erfreulichen.

Da ist, als zweite Merkwürdigkeit, ein Kriminalschutzmann, der als Zeuge vernommen wird, dabei seine Vorgesetzten beschuldigt, auf ihn und Andere zu Gunsten des Angeklagten eingewirkt zu haben. Dieser Kriminalschutzmann Stierstaedter darf nach verschiedenen Seiten als größte Merkwürdigkeit gelten. Denn ist es nach den altpreußischen Begriffen schon ein ganz Unerhörtes, daß ein Beamter, um sein Zeugniß glaubwürdiger zu machen, vor Gericht seine Vorgesetzten in der angedeuteten Weise beschuldigt, so ist es noch unerhörter, daß dieser Beamte schon vorher zu Personen, die, wie er weiß, als Zeugen dienen werden, allerlei Andeutungen macht, daß bei dem Prozesse Vorgesetzte „purzeln" würden. Damit aber nicht genug des Merkwürdigen. Im Strafprozeß soll das Bestreben aller Betheiligten, also auch aller an der Voruntersuchung Betheiligten, darauf gerichtet sein, ohne Parteinahme für oder wider den Angeklagten die Wahrheit zu ermitteln. Kein schwererer Vorwurf könnte einen Richter oder einen Staatsanwalt treffen, als daß er parteiisch in Bezug auf den Angeklagten verfahren wäre. Aus dem Zeugenverhör geht indessen jedenfalls soviel hervor, daß der Kriminalschutzmann Stierstaedter, in dessen Hand die Beschaffung des Materials für die Voruntersuchung großentheils lag, mindestens nicht unparteiisch gegen den Angeklagten verfahren ist. Man bekommt aus Zeugenaussagen den Eindruck, dieser Kriminalschutzmann hätte die Sache betrieben, als ob es sich um eine Privatklage Stierstaedter contra Sternberg und nicht etwa um ein Strafverfahren gegen den letzteren handle. Dieser Fall wird ja seine weiteren Kreise ziehen, und hoffentlich wird man dann festgestellt sehen, ob es wahr sei, daß der in der Voruntersuchung beschäftigte Kriminalbeamte in seinem Eifer so weit ging, Zeugen gegen den Angeklagten „scharf" zu machen, d. h. planmäßig zu bearbeiten.

Diese polizeiliche Merkwürdigkeit bleibt aber nicht vereinzelt, denn auch das Gegenbild zu der eben erwähnten Parteilichkeit fehlt nicht. Ein Kriminalkommissar, der Vorgesetzte jenes Schutzmannes, wird von diesem direkt beschuldigt, zu Gunsten des Angeklagten auf ihn eingewirkt zu haben. Der, wie sich in der Verhandlung zeigt, sehr versirte Kriminalschutzmann muß also so etwas für möglich halten, sonst könnte er doch gar nicht daran denken, daß der Gerichtshof es ihm glauben sollte. Zu dieser dritten Merkwürdigkeit gesellt sich als vierte ein Polizeidirektor, welcher in freundschaftlichem Verkehr mit dem Angeklagten stand, mit ihm Geldgeschäfte, allerdings wenig erheblicher Natur, machte und, wie schon angedeutet, von seinen gegen den Angeklagten operirenden Untergebenen beschuldigt wird, für ihn gewirkt zu haben. Als weitere Merkwürdigkeit wäre zu verzeichnen, daß die höheren Stellen die betreffenden Beamten nicht nur suspendiren, sondern durch die offiziöse Presse und sogar in schroffer Form bekannt geben lassen, daß solches geschehen, was doch leicht als Vorgreifen in das erst noch zu fällende Urtheil des Gerichts aufgefaßt werden könnte. Es scheint, als mache man, was ja natürlich ganz richtig ist, dem betreffenden Polizeidirektor einen Vorwurf besonders daraus, daß er den gesellschaftlichen Verkehr mit dem Angeklagten fortgesetzt hatte, nachdem schon vor Jahren Anzeigen ähnlichen Inhalts gegen ihn eingelaufen waren, wie solche das jetzige Verfahren herbeigeführt haben. Jedenfalls aber hätte sich der Herr Polizeidirektor darauf berufen können, im Kreise des Angeklagten viel höher und noch auf viel verantwortlicheren Stellen als er selbst Stehende angetroffen zu haben, was für ihn jedenfalls als mildernder Umstand und zwar um so mehr gelten müßte, als er darauf verzichtete, vor Gericht Zeugen in dieser Richtung vorzuschlagen.

Das Alles sind sehr, sehr traurige Entdeckungen. Alle Welt ruft nun nach Reform der Kriminalpolizei, gerade so wie man nach dem Tauschprozeß nach Reform der politischen rief. Wieder macht man und mit Recht geltend, daß Beamte, die derartiger Verantwortlichkeit gewachsen sein sollen und derartigen Versuchungen ausgesetzt sein können, bei uns ganz ungenügend bezahlt werden. Das ist richtig, trifft aber keineswegs für Polizeibeamte allein zu, bei denen das System der „Belohnung" aus Fonds, welche Private dazu gewähren, eine Rolle spielt, die vielleicht Manches, wenn auch keineswegs Alles erklärt, was in diesem Prozesse an höchst merkwürdigen und unerfreulichen Dingen zur Sprache kam. Freilich sind unsere Beamten schlecht bezahlt, hauptsächlich, weil die Schule an Staatsmitteln immer mehr absorbirt. Ist es nicht ebenfalls merkwürdig, daß die Hauptzeugin dieses Prozesses ein Erziehungsprodukt der Berliner Volksschule ist, für welche der Staat so erhebliche Geldopfer bringt, in der aber die städtische Schulweisheit gar absonderliche Blüthen an „Gehobenheit" betreibt?

Doch mit der Gehaltsfrage ist das Thema leider nicht erschöpft. Am bedenklichsten scheint uns das starke Manko an altpreußischem Beamtengeist zu sein, das bei diesem Prozesse in erschreckender Weise vor Augen tritt. Leider ist zu befürchten, daß ein solches Manko nicht allein bei der Kriminalpolizei besteht, deren höchster Chef vor Gericht bezeugte: die Kriminalschutzleute wären leider viel zu selbständig geworden. Was zu beklagen, ist die weit vorgeschrittene Zerstörung des Vertrauensverhältnisses zwischen Vorgesetzten und Untergebenen in der Beamtenschaft. Aber muß diese Zerstörung nicht eintreten, müssen nicht die der Leitung durch ihre Vorgesetzten bedürftigen Unterklassen der Beamten leider zu selbständig werden, wenn sie beobachten, daß hohe, höhere und höchste Beamte an ihrer Selbständigkeit eingebüßt haben, indem sie sich z. B. vor Angriffen im Parlament, vor etwaigem freisinnigen und sozialdemokratischen Preßlärm und Aehnlichem — verbeugen? Will man den Beamtenstand bei den altpreußischen Traditionen erhalten, sie ihm wieder verschaffen, wo es noth thut, so setze man hier ein. Sieht der untere Beamte, daß sein Vorgesetzter nach oben und namentlich gegen die erwähnten Einflüsse Selbständigkeit entfaltet, so wird er in vertrauensvoller Gewißheit, durch ihn gedeckt zu sein, kaum zu übel angebrachter, zu großer Selbständigkeit neigen, wie sie hier zu bemerken war. Das ist der Kern der „altpreußischen Beamtentradition, die uns groß und stark gemacht hat, — caveant consules.

Deutsches Reich

Halle a. S., 10. November.

* **Die Absichten des diplomatischen Corps.** Nach einer französischen Meldung aus Peking, die von verschiedenen deutschen Blättern wiedergegeben wird, soll das diplomatische Corps der Ansicht sein, daß es nothwendig sei, Folgendes festzustellen: 1. Die chinesische Regierung wird veröffentlicht, ein kaiserliches Dekret zu veröffentlichen und für die Dauer von zwei Jahren zu ahnden, welches unter Androhung der Todesstrafe verbietet, mit den Boxern gemeinsame Sache zu machen. 2. Die chinesische Regierung hat die Vizekönige und Beamten aller Grade zu verständigen, daß sie in Zukunft für die Ordnung und Sicherheit der Fremden verantwortlich sind. — Nach Erkundigungen, die wir an maßgebender Stelle in Berlin eingezogen haben, können wir jene Meldung als unrichtig bezeichnen. Das diplomatische Corps hat bisher noch nichts festgestellt; die Gesandten sind mit der Berathung der China vorzulegenden Bedingungen noch nicht fertig.

* **Frankreich und Rußland.** Aus Paris wird uns geschrieben: Die Gefühle, die man hier für Rußland hegt, sind in letzter Zeit bedeutend kühler geworden. Die Franzosen sehen immer mehr ein, daß die „verbündete Nation" ihnen nur soweit entgegenkommt, als es den Russen Nutzen bringt. Auch das Telegramm des Zaren an den Präsidenten Loubet hat nicht dazu beigetragen, die Stimmung für Rußland zu erwärmen. Die hiesigen Blätter haben das Telegramm zwar freundlich aufgenommen, aber das war Alles. Schon am folgenden Tage war mit keiner Silbe mehr die Rede davon. Vor Allem hat man es hier bedauert, daß der Zar über höfliche Redensarten nicht hinausgegangen ist und es an einer Wendung hat fehlen lassen, die als eine Spitze gegen eine dritte Macht hätte ausgelegt werden können. Wenn der Zar die Begeisterung der Franzosen noch einmal hätte entflammen wollen, dann hätte er dem Liebeswerben der hiesigen Presse Gehör schenken und die Weltausstellung besuchen müssen. Die Absage des Zaren hat hier eine schmerzliche Enttäuschung hervorgerufen, weil auf seinen Besuch bestimmt gerechnet war.

* **Besuch eines russischen Geschwaders durch Kaiser Wilhelm II?** In Kiel verlautet den „Münch. N. N." zufolge, der Kaiser beabsichtige, ein demnächst in Kiel eintreffendes, aus acht Schiffen bestehendes russisches Geschwader zu besuchen. — In Berliner unterrichteten Kreisen ist, wie wir erfahren, von einem solchen Besuch nichts bekannt. Sollte jedoch einmal ein russisches Geschwader in Kiel weilen, so ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser es besichtigen wird.

* **Die Kriegführung der Deutschen in China.** In der letzten Zeit sind in verschiedenen Blättern, und zwar nicht bloß sozialdemokratischen, sondern auch freisinnigen, Briefe zum Abdruck gekommen, in denen mit dem Ausdruck großer Entrüstung allerlei Beispiele harter, ja grausamer Kriegführung deutscher Truppen in China erzählt werden. Da, wie die „Krz.-Ztg." wohl ganz richtig vermuthet, unter den freiwillig für die Expedition wieder eingetretenen Reservisten sich auch Sozialdemokraten befunden haben werden, bei denen nicht sowohl Patriotismus und Begeisterung für die Größe Deutschlands als vielmehr ganz andere weniger ideale Motive maßgebend für den Entschluß gewesen sind, nochmals und zwar freiwillig die sonst so wenig beliebte Uniform anzuziehen und sich der militärischen Disziplin zu unterwerfen, so kann man sich nicht wundern, wenn aus dieser Quelle der sozialdemokratischen Parteipresse oder einzelnen Abgeordneten, etwa dem in diesem Fache so geübten Abgeordneten Bebel, allerlei Nachrichten zufließen, die, obwohl sicher tendenziös gefärbt, doch dazu dienen, die deutsche Heeresleitung nach Kräften herabzusetzen. Wer unsere Soldaten kennt, sie selbst in den bösesten Monaten des französischen Krieges beobachtet hat, wird ihnen Grausamkeiten und unmotivirte Härte nicht zutrauen. Bei der Eigenart der Kämpfe in China ist es aber Pflicht der leitenden militärischen Stellen, bei aller auch sie beseelenden Humanität in erster Linie für den Schutz ihrer Untergebenen gegen die Tücke der Boxer zu sorgen. Schwäche und unangebrachtes Zartgefühl sind aber sicherlich die ungeeignetsten Mittel, die Zustände in China möglichst schnell, gründlich und ohne allzu bittere Rüschläge für unsere Truppen zu ordnen. Unseren Heerführern und Offizieren werden wir doch das Vertrauen schenken, daß sie nirgends die Grenzen einer humanen Kriegführung überschreiten, und auch bei ihren Untergebenen jede unnöthige Härte zu verhindern bemüht sein werden. Daß die oben gekennzeichneten Briefe von ungenannten Verfassern herrühren, ist begreiflich; aber Letztere können den Redaktionen nicht unbekannt sein. Haben sie daher ein Interesse daran, die in jenen Briefen, mitunter sogar nicht aus eigener Kenntniß, sondern nur von Hörensagen herstammenden Behauptungen amtlich aufgeklärt bezw. richtig gestellt zu sehen, so wird man erwarten dürfen, daß sie den maßgebenden Stellen die Urheber jener Briefe nennen. Nur so wird volle Klarheit geschafft werden können, was völlig unkontrolirbaren Behauptungen gegenüber nicht möglich sein würde. Den sozialdemokratischen Blättern kommt es aber auf Aufklärung nicht im Mindesten an, ihnen ist die Herabsetzung der deutschen Heeresleitung Hauptsache und Endzweck.

* **Zum Kaiserbesuch.** Einem bisher noch unverbürgten Gerüchte zufolge wird der Kaiser am Freitag, 16. d., auf der Reise von Trachenberg nach Groß-Strehlitz in Breslau die Fahrt unterbrechen und sich nach der Kürassier-Kaserne in Kleinburg begeben, um mit den Offizieren seines Leib-Kürassier-Regiments das Frühstück einzunehmen. Der Jagdbesuch des Kaisers bei dem Fürsten von Pleß in Pleß ist wegen Erkrankung des Fürsten für dies Jahr abgesagt worden. Der Kaiser fährt von Neudeck wahrscheinlich schon Montag, 19. d., Abends über Kandrzin-Breslau-Sagan nach Berlin zurück.

* **Kriegervereinswesen.** In einem Runderlaß an die Oberpräsidenten hat der Minister des Innern, der „Schles. Ztg." zufolge, die Nothwendigkeit betont, daß der mehr und mehr hervortretenden, einer gleichmäßigen und gesunden Entwickelung des Kriegervereinswesens nachtheiligen Neigung zur Bildung von Sondervereinen schärfer als bisher entgegengewirkt werden müsse, um das Kriegervereinswesen vor Zersplitterung durch die Bildung unverhältnißmäßig zahlreicher Regiments- und Waffenvereine zu bewahren. Um für die Folge eine einheitliche und strenge Würdigung dieses Gesichtspunktes bei der Neubegründung von Kriegervereinen zu sichern, hat der Minister bestimmt, daß die Polizeibehörden vor Bestätigung der Satzungen neuer Vereine jedesmal die gutachtliche Aeußerung des Landeskriegerverbandes über die Bedürfnißfrage einholen und bei einer ablehnenden Stellungnahme des Verbandes die Bestätigung nur mit Zustimmung des vorgesetzten Regierungspräsidenten ertheilen.

* **Zu den Wünschen der höheren Lehrer.** Daß vom Finanzministerium keine Initiative für die Erfüllung des langgehegten Wunsches der Lehrer höherer Schulen nach Gleichstellung mit den Richtern in Bezug auf das Gehalt zu erwarten ist, ergiebt sich aus kürzlich veröffentlichten, die Aufgaben auf dem Gebiete der Kultusverwaltung behandelnden Ausführungen des Geh. Finanzraths Schwarz, worin zu lesen steht:

Fürs Erste kann jedenfalls an eine weitere Besoldungsverbesserung des höheren Lehrerstandes, die nur im Rahmen einer allgemeinen Besoldungsverbesserung denkbar ist, nicht wohl gedacht werden.

Was die Befriedigung anderer nicht minder dringlicher und berechtigter Wünsche der Lehrer an den höheren Schulen betrifft, so ist das Wesentliche in einer Erklärung des gegenwärtigen Kultusministers zusammengefaßt, in der für das nächste Wirthschaftsjahr in Aussicht gestellt wurde: daß der Verschiedenheit, die noch bei den nichtstaatlichen Anstalten in Bezug auf die festen Zulagen zwischen Vollanstalten und Nichtvollanstalten besteht, ein Ende gemacht wird; daß eine angemessene Vermehrung der Oberlehrerstellen erfolgt und ein richtiges Verhältniß zwischen Oberlehrer- und Hilfslehrerstellen herbeigeführt wird und daß eine Erhöhung der Remunerationen der Hilfslehrer eintritt. Schließlich hatte der Kultusminister eine erneute Prüfung der Frage in Aussicht gestellt, ob eine Ueberbürdung der Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten vorliegt und wie derselben abzuhelfen sei, wozu im Abgeordnetenhause eine Herabsetzung der Pflichtstunden angeregt worden ist.

* **Schulferien.** Der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Lehrervereins hat eine Eingabe an den Kultus- und Unterrichtsminister gerichtet. In einem Gesuch wird gebeten, der Kultusminister wolle verfügen, daß die Dauer der Ferien an allen Schulen der Monarchie und an den Orten, in denen neben den niederen Schulen sich auch höhere befinden, ebenso auch die Lage der Ferien für alle die gleiche sei. Es ist indessen möglich, daß eine völlig gleiche Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0001

staltung des Ferienwesens in der Monarchie durch lokale und provinzielle Verhältnisse und Bedürfnisse verhindert wird.

* **Gegen Schwindelausverkäufe.** Daß es dringend nothwendig ist, das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb weiter auszugestalten und insbesondere den Auswüchsen, welche das Ausverkaufswesen in steigendem Maße zeigt, ernstlich zu Leibe zu gehen, darüber herrscht in den Kreisen des Mittelstandes schon lange kein Zweifel, und es hat ja auch der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky im Reichstage auf das Erscheinen einer solchen Novelle hingewiesen. Neuerdings wird nun von offiziöser Seite erklärt, daß die Vorarbeiten zu dieser Novelle als abgeschlossen gelten könnten und daß eine Reihe von Handelskammern und Detaillistenvereinigungen sich für energische Maßnahmen gegen die Ausverkäufe ausgesprochen habe. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß die verbündeten Regierungen sich diesen Anregungen anschließen werden. Es ist zu hoffen, daß die Angelegenheit mit möglichster Beschleunigung gefördert werde, damit der kommenden Reichstagssession die Vorlage zugehen kann. Ob ein besonderes Gesetz gemacht werden oder ob man eine Ergänzung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vornehmen soll, ist eine rein technische Frage. Wir würden eine Revision des bestehenden Gesetzes vorziehen, um bei dieser Gelegenheit auch die sonstigen ungenügenden Bestimmungen desselben schärfer fassen zu können.

Parlamentarisches.

* In der gestern stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Randow-Greifenhagen erhielten nach bisheriger Zusammenstellung Former Alwin Körsten (soz.) 10 536, Landtagsabgeordneter Gutsbesitzer Prätorius (kons.) 8020, Dr. Dohrn (freis. Vereinigung) 1179 Stimmen. Trotzdem noch 83 Ortschaften ausstehen, ist doch Stichwahl zwischen Körsten und Prätorius sicher. In der vorigen Wahl, die im Jahre 1898 stattfand, erhielten Landrath von Manteuffel (kons.) 15 020, Former Körsten (soz.) 10 552 und Ernst, der Zählkandidat der freisinnigen Volkspartei, 1211 Stimmen.

China.

„Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die Meldung von einer Gebietserwerbung seitens Rußlands in Tientsin wird amtlich dementirt.

In der Münchener „Allg. Ztg." finden wir folgende Zusammenstellung des Ganges der jüngsten kriegerischen Operationen in Tschili:

„Seit dem 12. Oktober unterwegs, sind die an dem Zuge nach Paotingfu betheiligten Truppentheile, welche nicht als Garnison für diesen Platz bestimmt waren, in den letzten Tagen nach Tientsin bezw. Peking zurückgekehrt. Der Rückmarsch erfolgte in mehreren Kolonnen und auf Umwegen. Die britische Abtheilung unter General Campbell ging im Bogen südlich der von Paotingfu nach Tientsin sich hinziehenden Fluß- und Seeniederung herum und hat unterwegs noch verschiedene Boxernester ausgehoben. Von den auf Peking zurückkehrenden Kolonnen stieß die eine, bestehend aus 350 Deutschen und Italienern unter dem Kommando des Obersten Garioni, bei der Stadt Kuanhsien, etwa 50 Kilometer südlich Peking gelegen, auf Widerstand. Nach heftigem Kampfe wurde die Stadt genommen und ihre Vertheidiger, 1500 chinesische Soldaten, entwaffnet. Auch die Kolonne des Generals Richardson vollzog mehrfache Strafakte.

Die Expedition nach Paotingfu, das größte militärische Unternehmen seit dem Entsatz von Peking, ist somit zum Abschluß gelangt. Die Verbündeten haben mit diesem Zuge ihren Operationsbezirk auf etwa den doppelten Raum gegen früher ausgedehnt, einen weit vorgeschobenen Posten auf der am meisten bedrohten Seite der Operationsbasis Tientsin-Peking gewonnen, das Zwischengelände gründlich aufgeklärt und wenigstens vorläufig vor feindlichen Schaaren gesäubert, endlich sich den Weg zu etwaigen Vorstößen in die westlichen und südwestlichen Nachbargebiete von Tschili freigemacht. Die Ausdehnung des Okkupationsgebiets der Verbündeten — auch nördlich, östlich und westlich von Peking sind letzthin wiederholt internationale Abtheilungen vorgedrungen — entspricht nicht nur dem militärischen Bedürfniß, sondern dürfte zugleich die Unterstützung der diplomatischen Aktion der Mächte bezwecken. Die Nachgiebigkeit und Friedensbereitschaft der chinesischen Machthaber ist noch nicht so weit gediehen, daß militärische Demonstrationen und Drohungen mit Besetzung weiterer chinesischer Gebietstheile als Mittel, um sie gefügig zu machen, entbehrt werden könnten. Wären der Aktion des internationalen Oberkommandos nicht durch die Abmachungen der Mächte über den Geltungsbereich des gemeinsamen Oberbefehls und infolge der Abneigung einzelner Mächte gegen jede weitere Bekriegung Chinas gewisse Grenzen gezogen, so würde man sich vermuthlich nicht auf den mäßigen Umfang der bisherigen Unternehmungen, die zudem doch vorwiegend defensiven Charakter trugen, beschränkt haben. Daß die vorhandenen Kräfte für größere Aufgaben ausreichten, erscheint durch den Zug nach Paotingfu erwiesen, auf dem sich die Chinesen nirgends den Verbündeten auch nur annähernd gewachsen zeigten."

Die mit der letzten ostasiatischen Post in Paris eingetroffenen Zeitungen aus den französischen Besitzungen in Indo-China veröffentlichen Alarmartikel bezüglich der Vorbereitungen der Engländer, von der birmanischen Grenze aus in Süd-China einzudringen. In verschiedenen englischen Organen dieser Gegenden wird offen eine englische Besetzung der Provinz Yünnan gefordert, da dieses Gebiet seiner Topographie nach zu der englisch-indischen Einflußsphäre gehöre. England sei militärisch vorzüglich für alle hierauf bezüglichen Eventualitäten gerüstet und würde sicher bei einem Vormarsche auf Tünnan-Tse von der Birmagrenze her den Franzosen, die von Tonkin aufbrächen, den Vorsprung abgewinnen.

Eine Reihe weiterer Nachrichten liegen in nachstehendem Telegramm vor:

Shanghai, 10. November. Der Makler in Hongkong, der in Tientsin von einem russischen Offizier für 3000 Dollars den dem chinesischen Kaiser seiner Zeit verliehenen Schwarzen Adlerorden nebst dem eigenhändigen Schreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser Kwangsü kaufte, verkaufte Orden und Handschreiben für 20 000 Doll. an die deutschen Behörden. — Ich habe verläßliche Nachricht, daß sich Tschangtschitung vor 14 Tagen weigerte, dem Befehl zur Reise nach Singanfu zu gehorchen, nachdem er von den Vertretern der Mächte die Versicherung erhalten hatte, daß seine Absetzung nicht würde geduldet werden, und daß er auf den Beistand der Mächte zählen könnte. Er wirbt beständig Rekruten an und hat allein gestern seinem in Wutschang befindlichen Heere von 16 000 Mann 2000 weitere Soldaten zugeführt. — Der kürzlich ernannte Spezial-Militär- und Steuer-Kommissar für die Yangtse-Provinz, Yutschiyuan händigte Liukungyi ein kaiserliches Dekret ein, das dem Vizekönig befiehlt, alle Einkünfte von Kiangsi zur Verwendung für den kaiserlichen Hof in Singanfu zu übergeben. Yutschiyuan war bestürzt über die bei Nanking zusammengezogenen Kriegsschiffe und Heeresabtheilungen. — Ein Telegramm aus Kanton läßt keinen Zweifel übrig, daß der Aufruhr im Wachsen ist. Das Volk trotzt offen dem Vizekönig, nimmt seine Soldaten gefangen, sperrt Straßen und Thore vor den Beamten und weigert sich, Steuern zu zahlen.

Der Krieg in Südafrika.

Im Haag wird versichert, die englische Regierung könne den Mächten die Annektion Transvaals erst nach dem Zusammentritt des englischen Parlaments mittheilen. Die Legation Transvaals hat außerdem Vorkehrungen getroffen, um die Tragweite dieser Notifikation zu vermeiden. Man glaubt, daß die Rückkehr des Dr. Leyds mit dieser Angelegenheit im Zusammenhang steht.

Mehrere Kisten mit Barren-Gold sind in New-York aus Südafrika eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, daß sie dem Präsidenten Krüger gehören. Der Werth der Barren beträgt 12 Millionen Frcs. Der Besitzer derselben hat sich bisher noch nicht gemeldet. — Aus Pietermaritzburg wird gemeldet:

Ein mit Burenfrauen und Kindern gefüllter Zug ist von Standerton hier eingetroffen. Alle diese Personen wurden unter der Beschuldigung des Verrathes aus ihren Wohnungen vertrieben und die Wohnungen zerstört. Sie sind in einem großen Lager untergebracht worden. Der Spezial-Gerichtshof, welcher sich mit der Rechtsprechung über die betreffenden Fälle zu entscheiden hat, hat mehrere schwere Verurtheilungen ausgesprochen.

Ausland

England.

Lord Salisburys Guildhallrede.

Bei dem gestrigen Bankett in der Guildhall hielt der Marquis Salisbury eine Rede, in welcher er zunächst seiner Freude über die Erfolge der britischen Soldaten in Afrika Ausdruck gab. Redner beklagte die Verluste, welche das Heer durch Schlachten und Krankheiten erlitten habe, gedachte besonders des Todes des Prinzen Christian Viktor zu Schleswig-Holstein und sprach dem Feldmarschall Roberts anläßlich der Erkrankung der Tochter desselben seine Theilnahme aus. Redner vertheidigte das Kriegsministerium, welches 300 000 Mann 6000 Meilen weit beförderte; die Regierung werde bereit sein, Mängel abzustellen. Dieses Kriegsministerium habe den Status der Kolonien dem Auslande gegenüber gehoben. Salisbury erwähnt die Gefühle der Freundschaft zwischen England und den Vereinigten Staaten und spricht seine Befriedigung über die Wiederwahl Mac Kinleys aus. Salisbury ging sodann auf die chinesische Frage über. Er erklärte, er könne nicht ganz frei sprechen, da England mit zu der Gruppe der Verbündeten gehöre. Einer der charakteristischsten Züge des Konzertes der Mächte sei die Erhaltung des Friedens zwischen den europäischen Mächten. Ein anderer Punkt sei der, daß die Lösung des ganzen Problems vertagt werde. Er glaube, die deutsch-englische Entente entspreche der Ansicht der Mehrzahl der Mächte. Sie umfasse zwei Punkte von Wichtigkeit, nämlich den Wunsch nach Aufrechterhaltung der Integrität Chinas und den Wunsch nach der „offenen Thür". Er fände es sehr vortheilhaft, daß die Mächte diese Grundprinzipien acceptiren, und in diesem Falle läge kein Grund zu besonderer Unruhe über die chinesische Frage vor. Nöthig sei nur, daß man die Rückkehr Chinas zu geordneten Zuständen überwache und es darin unterstütze, und nöthig sei, daß ein gütiges Geschick auch die anderen Länder hinzugeselle, damit der Gedanke vereitelt würde, daß etwa der Moment gekommen wäre, die Integrität Chinas zu verletzen. Redner sprach sodann von den Vertheidigungsmitteln Englands und bemerkte, man müsse das Vaterland davor sichern, daß es in den Arbeiten des Friedens und der sozialen Reformen unterbrochen würde.

England auf Malta.

Auf Verfügung der englischen Regierung wurde auf Malta der Gebrauch der italienischen Sprache wesentlich eingeschränkt. Diese Maßregel macht hier viel böses Blut. Die Blätter erklären, England habe durch diese Maßregel einen schweren Schlag gegen einen Freund geführt, der sich bitter rächen werde.

Spanien.

Zur karlistischen Bewegung.

Die Polizei zu Barcelona hat eine Haussuchung in dem Palast des Herzogs von Salferino vorgenommen, der der Vertreter des Thronprätendenten Don Carlos ist, sich jedoch bisher niemals an der karlistischen Erhebung betheiligt hat.

Vom Konitzer Mordprozeß.

Gestern Nachmittag nach 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schwedowitz, die Sitzung mit dem Bemerken: Ich fordere das Publikum auf, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Der Gerichtshof ist sonst genöthigt, den Zuhörerraum räumen zu lassen und unter Ausschluß des Publikums zu verhandeln. — Alsdann nimmt das Wort zur Schuldfrage der Erste Staatsanwalt Settegast. Er führt aus: Ein Prozeß von höchster Bedeutung ist hier vor ihnen verhandelt worden. Die Verhandlung steht in engster Verbindung mit dem Verschwinden des Gymnasiasten Ernst Winter. Leider ist es nicht gelungen, Licht in dieses furchtbare Verbrechen zu bringen. Ueber That und Thäter schwebt noch immer ein geheimnißvolles Dunkel. Den Behörden sind vielfach Verdächtigungen von Personen mit der Aufforderung zur Verhaftung zugegangen. Die Behörden sind nicht in der Lage gewesen, diesen Anzeigen nachzukommen, da sich dieselben als haltlos erwiesen. Die hiesigen Behörden und auch die Berliner Kriminalbeamten haben mit größter Unparteilichkeit auf das Sorgfältigste alle Spuren verfolgt, gegen Juden und Christen. Leider war die Thätigkeit vollständig ergebnißlos. Es handelt sich auch heute gar nicht darum, ob ein Ritualmord geschehen ist, oder ob, wie der geistesschwache Alexander Prinz gesagt hat: im Lewyschen Keller drei jüdische Schächter Winter abgeschlachtet haben, sondern es handelt sich lediglich darum, ob die Angeklagten einen Meineid geleistet haben. Ich ersuche Sie daher, alles Nebensächliche außer Acht zu lassen und sich nicht um die Volksmeinung zu kümmern, sondern lediglich die vorliegenden Schuldfragen im Auge zu behalten. Am 11. März Nachmittags ist der 18½jährige Ernst Winter verschwunden. Am 12. März ist der zerstückelte Leichnam zum Theile von dem Vater und dem Pensionsgeber des Ermordeten, dem Bäckermeister Lange, im Mönchsee aufgefunden worden. Am 15. März wurde auf dem evangelischen Kirchhofe ein rechter Arm und am 15. April auf der Dunkershagener Chaussee der Kopf des Ermordeten gefunden

---

(Nachdruck verboten.)

In goldener Fassung.

Von F. Berr de Turique.
Autorisirte Bearbeitung von E. Vilmar.

1.

Liebesheirath oder Vernunftehe? Sind sie die Glücklicheren, die sich von der Liebe „heiligem Götterstrahl" leiten lassen, sind sie's, die sich erst nach reiflicher Erwägung von Für und Wider zur Ehe entschließen? Das ist eine Frage, die niemals aus der Welt geschafft werden wird, solange die Institution der Ehe hienieden existirt, und voraussichtlich dürfte sie sobald nicht aufgehoben werden.

Auch Felix von Ellern, den Held unserer Geschichte, beschäftigte dieses interessante Problem. Er war ein achtundzwanzigjähriger, stattlicher, junger Mann mit hübschen, intelligenten Zügen, destinguirtem Wesen und sehr bedeutendem Vermögen.

Als Besitz derartiger physischer, intellektueller und . . . klingender Eigenschaften war er in den Kreisen der nach einem Schwiegersohne ausschauenden Väter und Mütter natürlich eine sehr gesuchte Persönlichkeit. Von allen Seiten hagelte es Einladungen, Briefe, Anträge auf ihn herab. Kaum ein Tag verging, ohne daß ihm Gelegenheit gegeben ward, eine oder die andere „seltene Perle" zu bewundern. Töchter hoher Würdenträger, Bankiers- und Grafentöchter waren ihm zur Wahl gestellt. Doch Felix übereilte sich nicht.

„Natürlich will ich vor allen Dingen geliebt werden," sagte er zu seinem besten Freunde, dem Dichter Ottokar Waldheim, der ihn dieserhalb interpellirte. „Was hilft es mir, Familienglied des Grafen von Dreistern oder der Baronin von Dingsda zu werden, wenn das Bindeglied mir das Leben unerträglich macht? Und welchen Zweck hätte es andererseits, meine Millionen mit der Fräulein Hamens oder Fräulein Duponts zu vereinen, die mir beide — die eine durch ihr Aeußeres, die andere durch ihr Wesen — antipathisch sind?"

„Und was gedenkst Du eigentlich . . ."

„Vorläufig mache ich es wie Du und begnüge mich mit der Rolle des Beobachters. Du schaust Dir Blumen, Bäume, Sonnenuntergänge, Meeresfluthen und hübsche Frauen an, um sie in Versen zu besingen; ich, um mir eine Augenweide zu bereiten, mich zu zerstreuen bis . . ."

„Bis . . .?"

„. . . Ich die Gesuchte gefunden habe."

„Und Du suchst natürlich ein Ideal an Schönheit und Liebreiz, in jeder Beziehung prima Qualität?"

„Bewahre, ich suche einfach ein Weib, das mich um meiner selbst willen liebt und fähig ist, mir das Leben angenehm zu machen."

Ottokar lachte unwillkürlich auf.

„Kindskopf! Wenn das Alles ist, so dürftest Du mit Deinem Aeußeren, Deinem Mammon — mit Leichtigkeit Dutzende von Frauen finden."

„Das vielleicht. Als „Partie" dürfte ich vielleicht Anspruch auf das Prädikat „erste Güte" erheben. Aber das ist es eben. Gesetzt den Fall, ich ginge der erwähnten Vorzüge verlustig, ich verlöre Haar und Geld zugleich . . . glaubst Du wohl, daß moralischer und intellektueller Werth allein genügen, um Eindruck auf ein junges Mädchenherz zu machen?"

„Hm . . ." meinte der Poet bedenklich.

„Siehst Du, da habe ich Dich festgenagelt! . . . Und kannst Du mir unter all den Mädchen meiner Bekanntschaft, die bei jedem meiner Worte anscheinend in Bewunderung zerfließen, auch nur eine, eine einzige nennen, die mir . . . im Falle ich ruinirt . . ."

„Und kahl wäre . . ."

„Mit derselben bestrickenden Liebenswürdigkeit begegnen würde?"

„O ja, ich kenne eine."

„Wer ist sie?"

„Gerda Larisch, die Du schon oft bei Deiner Tante, Frau von Cron, getroffen hast."

„Ach, geh doch! Sie beachtet mich ja kaum, ja, sie weicht mir sogar aus. Und wenn die Höflichkeit es unumgänglich erfordert, daß ich sie zum Tanz engagire, findet sie stets einen Vorwand, meine Aufforderung abzulehnen."

„Weil sie Dich liebt."

„Wie . . . Du glaubst? . . ."

„Aber bester Junge, das sieht man doch! . . . Ich bin vollkommen überzeugt davon. Für uns Poeten giebt es untrügliche Symptome."

„Aber wenn es so wäre, warum dann diese äußere Mißachtung?"

„Mißachtung?" . . . Ich halte es für Reserve, für weibliche Würde. Fräulein Larisch ist arm und Du Millionär."

„Aber sie ist berückend schön . . ."

„Allerdings, und wenn ich, ein armer Poet ohne Heller und Habe, in Deiner Stelle wäre . . ."

„Aber wie erfahre ich, ob Deine Behauptung zutrifft?"

„O, das dürfte nicht schwer halten. Auf der nächsten Soirée bei Deiner Tante werde ich ihr im Vertrauen mittheilen, daß Du ruinirt bist und eine Perücke trägst. Dann engagirst Du sie zum nächsten Walzer, und Du sollst sehen, sie nimmt Deine Aufforderung an. Und da sie Dir bisher, so lange sie Dich reich und . . . beharrt gewähnt, keinen Tanz gewährt, wäre dies der schlagendste Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung."

„Gut, probiren wir es, und sei's auch nur aus Wißbegier."

2.

Wirklich nur aus Wißbegier?

Jedenfalls ward Felix an diesem Soiréeabend zum ersten Mal das Vergnügen zu Theil, mit Fräulein Larisch zu tanzen, wobei er Gelegenheit fand, sie nicht nur als vorzügliche Tänzerin, sondern auch als überaus anziehendes, liebenswürdiges Wesen kennen und schätzen zu lernen. Und als er im Laufe des Abends zum Brennpunkte, zu der Frage gelangte, ob sie seine Frau werden wolle, harrte er voll Bangen ihrer Antwort.

Sie war sehr einfach.

„Wie gut, daß Sie diese Frage nicht geäußert haben, bevor Sie Ihr Vermögen verloren. Nun kann ich freudigen Herzens „ja" sagen."

Der Kahlheit erwähnte sie nicht; denn der diplomatische Ottokar hatte es schließlich doch für rathsamer gehalten, sich diese Lüge zu ersparen.

Sechs Wochen später fand die Vermählung des Paares statt. Die jungen Gatten machten eine Hochzeitsreise nach Italien und ließen sich, zurückgekehrt, auf dem herrlichen Landgute Ellerns nieder.

Die ersten Gäste, die sie dorthin einluden, waren Ottokar Waldheim und Tilly Leer, eine Freundin Gerdas, die auf der Hochzeit derselben Ottokars Brautdame gewesen.

Es ist nicht schwer zu errathen, daß das junge Ehepaar ein wohlüberlegtes Komplott in Szene gesetzt, um sich dem Poeten, dessen kluger Strategie sie ihr Glück verdankten, erkenntlich zu zeigen. Sie hofften, daß Tilly, die elternlos, freie Herrin ihrer Entschließungen und für edle Poesie außerordentlich empfänglich war, sich schon aus Begeisterung für Ottokars schöne Verse entschließen würde, ihm ihre Hand zu reichen, in der sich etliche hunderttausend Mark befanden.

Es waren herrliche Tage, die das Vierklee mitsammen verlebte.

Ottokar, der bereits auf der Hochzeit sehr entzückt von seiner Brautdame gewesen, gerieth alsbald in jenen eigenartigen, nicht mißzudeutenden Zustand, der sich durch Seufzen, schmachtende Mienen und Augenverdrehen kund zu thun pflegt.

Bei Gelegenheit machte er Felix zum Vertrauten seines Hangens und Bangens.

„Du glaubst also wirklich, daß dieses göttliche Weib im Stande wäre, mir ihr Herz zu schenken?" fragte er.

„Ich bin überzeugt davon."

„Wäre es möglich? Mich . . . mich sollte sie lieben? . . Mich armseligen Schlucker?"

„Bei Menschen von idealer Veranlagung spielt das Geld keine Rolle." Sieh Dir Gerda an! Hat sie mir ihre Liebe nicht dann erst bekannt, als sie mich ruinirt wähnte?"

„Das ist allerdings wahr."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0002

Nach der übereinstimmenden Ansicht der medizinischen Sachverständigen ist der Tod durch Verblutung, wahrscheinlich durch einen Schnitt durch den Hals, eingetreten. Nur der Berliner Gerichtsarzt, Kreisphysikus Dr. Puppe, behauptet, der Tod sei durch Erstickung eingetreten. Anfänglich hatte man die Vermutung, der Mord sei in der Wohnung einer Dirne geschehen. Bei dem Lebenslauf des Ermordeten wäre das nicht unmöglich gewesen. Deshalb wurden Nachforschungen nach dieser Seite hin angestellt, die aber ergebnislos verliefen. Alsdann lenkte sich der Verdacht gegen den Fleischer Hoffmann, da Winter mit der Tochter desselben ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Man glaubte, der Vater habe vielleicht das Liebespaar überrascht. Auch hier hatten die eingehendsten Nachforschungen kein Ergebnis. 14 Tage nach dem Morde zeigte Maßloff der Polizei an, er habe am 11. März von dem Lewyschen Keller Wahrnehmungen gemacht, die darauf schließen ließen, daß dort der Mord geschehen sei. Es wurden sofort die eingehendsten Nachforschungen angestellt, aber keine Spur gefunden. Am 25. April zeigte Frau Roß der Polizei an, sie habe ebenfalls Wahrnehmungen im Lewyschen Hause gemacht. Auch habe ihr ein Knecht erzählt, er sei in der Nacht vom 11. zum 12. März durch die Rähmestraße gegangen. Da seien drei Männer aus dem Lewyschen Hofe getreten, die einen schweren Gegenstand nach dem Mönchfee getragen hätten. Auch Frau Maßloff und Frau Berg wollten verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben. Die Angeklagten wurden schließlich eidlich vom Amtsrichter Pankau vernommen und einige Wochen später wiederum eidlich vom Landrichter Dr. Zimmermann vernommen. Da die Angeklagten sich vielfach in Widerspruch verwickelten und ihre Angaben immer unwahrscheinlicher wurden, so sah sich die Behörde veranlaßt, Maßloff und Frau Roß zu verhaften und gegen alle vier die Anklage wegen wissentlichen Meineids zu erheben. Maßloff hat mindestens bei seiner zweiten Vernehmung vor dem Landrichter Dr. Zimmermann einen Meineid geleistet. Er ist von dem Amtsrichter Pankau eingehend belehrt worden, hat aber höchst wichtige Dinge verschwiegen. Er hat bei dieser Vernehmung nicht gesagt, daß drei Männer mit einem schweren Gegenstande nach dem Mönchfee gegangen seien. Auf Befragen, weshalb er dieses wichtige Vorkommnis verschwiegen habe, hat er gesagt, weil er den Fleischdiebstahl nicht angeben wollte. Das ist aber keine Ausrede. Er hat den Fleischdiebstahl erst begangen, nachdem die drei Männer aus dem Hofe getreten waren. Das liegt also zeitlich auseinander. Aehnlich ist es bei der Frau Roß und den zwei anderen Angeklagten. Es ist aber auch nicht glaubhaft, daß Maßloff, als er in der Nacht des 11. März durch die Danzigerstraße ging, aus bloßer Neugier stundenlang Beobachtungen vor dem Lewyschen Keller anstellte, da er nicht wußte, wer da wohnte. Noch unglaubwürdiger ist es, daß er, da er in der Danzigerstraße nicht genug sehen konnte, nach der Mauerstraße ging, um vom Hintergrundstücke aus besser sehen zu können. Maßloff konnte gar nicht wissen, ob das Haus überhaupt ein Hintergrundstück hatte. Das ist um so mehr unglaublich dadurch, daß er viele Stunden aus bloßer Neugier auf der Erde gelegen haben will, da es doch eine kalte Märznacht war. Charakteristisch ist die Aussage des Polizeisergeanten Wasilowsky. Diesem hat Maßloff bei der ersten Anzeige gesagt: ein Mann mit schwarzem Anzuge und schwarzem Cylinder sei aus dem Lewyschen Keller gekommen. Er hat hierbei kein Wort davon gesagt, daß Männer aus dem Lewyschen Hause getreten und nach dem Mönchfee gegangen seien mit einem Packet. Auf Befragen Wasilewskys, weshalb er nicht abgewartet habe, was die Männer machen würden, antwortete Maßloff: „Ich wollte nicht den Viertelstag Arbeitsverdienst verlieren." Allein es ist nachgewiesen, daß Maßloff damals arbeitslos war. Er ist erst am 19. März in Arbeit getreten. Maßloff hat sich außerdem vielfach in Widersprüche verwickelt. Ebenso verwickelt sich bei der Frau Roß. Diese gab an, sie wollte zunächst überhaupt nichts mit der Sache zu thun haben, deshalb habe sie ihre Wahrnehmungen so spät angezeigt. Allein angesichts der großen Erregung in Konitz über den noch nicht entdeckten Thäter und die hohe Belohnung ist es nicht glaublich, daß sie gesagt hat: sie wollte von diesem Sündengeld keinen Pfennig. Es scheint nur dafür zu sprechen, daß sie gewußt hat, sie habe auf die Belohnung keinen Anspruch. Die Roß hat zunächst angegeben: sie sei um 7 Uhr Abends bei Lewys gewesen. Dort habe sie Helene Lewy gesehen und Winseln und Stöhnen gehört. Es ist aber nachgewiesen, daß Helene Lewy erst um 9 Uhr Abends zu Fleischer Lewy gekommen ist, und Abends 7 Uhr noch dem übereinstimmenden Vorhalten der Sachverständigen Winter bereits todt war. Am 18. April, so sagt die Roß, habe ihr ein Knecht erzählt: daß er am 11. März Abends durch die Rähmestraße gegangen sei und dieselben Wahrnehmungen gemacht habe, wie Maßloff. Es ist noch merkwürdiger, daß dieser Knecht nicht aufzufinden war, trotzdem der Untersuchungsrichter eine „Oeffentliche Aufforderung" in den Zeitungen erlassen hat. Oberlehrer Horichter und Zahnarzt Meibauer haben alle Versuche gemacht, den Knecht zu ermitteln. Alles verlief ergebnißlos. Die Roß hat gesagt: es seien zunächst drei Knechte zu ihr gekommen. Einen derselben habe sie bei dem Gutsbesitzer Wegener in Wiskendorf vermiethet. Wegener bekundet, daß er niemals einen Knecht von der Roß gemiethet hat. Die Sache wird noch eigenthümlicher dadurch, daß der Schlosser Berg, der Gatte der Angeklagten Berg, dieselben Beobachtungen wie Maßloff und der Knecht gemacht haben will. Nicht unerwähnt darf man lassen, daß zwei Handlungsgehülfen am Abend des 11. März durch die Mauerstraße gegangen sind, und in dieser menschenleeren, mondhellen Straße Menschen, die auf der Erde lagen, hätten sehen müssen. Ebenso unwahrscheinlich ist es, daß die Angeklagten ein Taschentuch mit dem Zeichen „B. W." in der Lewyschen Wäsche gesehen haben. Sie haben darüber die verschiedensten Angaben gemacht. Sie wußten nicht einmal anzugeben, wie das Monogramm des Taschentuches ausgesehen hat. Aber Lewy hat nachgewiesen, daß kein Taschentuch fehlte. Es erscheint außerdem auffällig, daß die Roß und Berg das Taschentuch nicht an sich nahmen. Ja, die Roß hat zum Bürgermeister Tedtius gesagt, das Taschentuch sei mit „V." gezeichnet gewesen, weil sie gehört hatte, daß bei dem Kopfe des Ermordeten ein solches Taschentuch gefunden worden sei. Es ist ebenso unwahr, daß Frau Maßloff die Photographie Winters bei Lewy gesehen hat. Es ist nachgewiesen, daß bis zum Tode Winters nur ein Gruppenbild mit Winter darauf existirte.

Der Erste Staatsanwalt geht dann näher auf die Beweisaufnahme ein und gelangt zu dem Schlusse, daß die Angeklagten wissentlich Meineid geleistet hätten. Gleichgiltig ist es, so bemerkte, ob die Staatsanwaltschaft gegen Israelski das Schuldig beantragte; gleichgiltig ist es, ob Cüntzel in der Nacht vom 11. zum 12. März im Krankenhause war, und gleichgiltig ist es, ob Moritz Lewy mit Winter verkehrt hat. Die Verhandlung hat auch nicht den geringsten Anhalt für den Aberglauben Lewys erraten, daß die Juden es für nothwendig halten, Christen abzuschlachten, um Blut zu haben. Allein alle Umstände sprechen dafür, daß die Angeklagten einen wissentlichen Meineid geleistet haben. Sie, meine Herren Geschworenen, haben lediglich zu prüfen, ob das, was die Angeklagten beschworen haben, wahr ist. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß diese beschworenen Bekundungen der Angeklagten nicht wahr sein können. Wenn Sie zu dieser Auffassung gelangen, dann ist es Ihre Pflicht, die Schuldfragen zu bejahen. Ich ersuche Sie, lediglich dies im Auge zu behalten. Wenn dies der Fall ist, dann müssen Sie meinem Antrage stattgeben und die Schuldfragen gegen alle vier Angeklagte bejahen.

Alsdann nimmt das Wort Oberstaatsanwalt Dr. Lautz: Ich schließe mich vollständig dem Herrn Ersten Staatsanwalt an. Ich stimme ihm bei, daß Sie, meine Herren Geschworenen, lediglich zu prüfen haben, ob die Angeklagten einen Meineid geleistet haben. Im Xantener Knabenmordprozeß wurde eingehend erörtert, ob die Juden Ritualmord begeren. Ich hatte das hier für unnöthig gehalten. Ich wollte mich hier nur auf den Fürstbischof Dr. Kopp berufen, der nachweist, daß in den jüdischen Schriften sich nicht der geringste Anhalt für den Ritualmord findet. Es sind bei dem Falle Winter nur drei Todesarten möglich: Mord, Todtschlag oder fahrlässige Tödtung. Ein Mord aus Rache ist nicht denkbar, da Winter, ein junger Mensch, friedlich lebte. Da auch ein Raubmord nicht gut anzunehmen ist, so ist ein Todtschlag sehr wahrscheinlich. In diesem Prozesse haben wir gesehen, daß, wenn solch furchtbares Verbrechen begangen wird, die Sinne so verwirrt werden, daß Leute Dinge gesehen und gehört haben wollen, die undenkbar sind. Dazu gehören die Zeugen Hellwig und andere, die alle zu verschiedenen Zeiten gesehen haben wollen, daß hier Juden mit einer Liste im offenen Laden hantirten. Auf die Frage, was es mit der Liste für eine Bewandtniß habe, antwortete Frau Meyer: „Es handelt sich um eine Verschwörung gegen einen jungen Herrn." Und damit die Leute nicht im Unklaren blieben, erzählte Frau Meyer ganz genau, wozu sie Blut brauchten. Frau Meyer sagte sehr richtig: „Wir zogen nach Berlin." Für sie fiel also auch der Grund fort, Blut zum Glück nöthig zu haben, um alte Sünden zu behalten und neue hinzuzubekommen. Noch lächerlicher ist die Bekundung Laskowskys, der sofort Angst im Herzen hatte, weil ihm gesagt wurde, er solle hinten hereinkommen. Der gehört haben will, daß Lewy gesagt hat: „Wir müssen Blut haben." Den Lewy am Arm angefaßt und zu dem Lewy bei dieser Gelegenheit gesagt haben soll: „Zu weich, zu weich." (Heiterkeit.) Die Behauptungen, daß fremde Juden den Mord begangen haben, ist vollständig widerlegt. Ich glaube, das Gerede vom Ritualmorde ist durch das Gerede des geistesschwachen Alexander Prinz entstanden. Aber abgesehen von Allem, hat die Familie Lewy ihr Alibi vollständig nachgewiesen. Es ist nachgewiesen, daß sie friedliche, anständige, harmlose Leute sind, denen eine solche That nicht zuzutrauen ist. Und wenn Moritz Lewy wirklich mit Winter verkehrt hat, so ist dies nicht anzunehmen, daß er ihn mit kaltem Blute geschlachtet hat. Es fehlt auch jedes Motiv für die That. Lewy hat nicht den Eindruck gemacht, daß er solchem Aberglauben huldigt. Aber auch alle Nachforschungen haben nicht den geringsten Anhalt dafür gegeben, daß der Mord bei Lewy begangen worden sei. Israelski, der so häufig mit dem Sack auf der Straße geht, wie wir mit Stock und Schirm, ist doch nicht verdächtig, wenn er mit einem Sacke gesehen wird. Es wird behauptet, Helene Lewy habe den Kopf zu Israelski getragen. Es ist unglaublich, daß ein junges Mädchen den Kopf zu Israelski tragen, dieser ihn wochenlang liegen lassen und am Charfreitag fortragen wird, und daß dieser Kopf alsdann unverweilt gefunden wird. Jedenfalls hat der Sack Israelski nichts mit Lewy zu thun. Gegen Lewy liegt nicht der geringste Verdacht vor. Die Beweisaufnahme ist vollständig zu Gunsten Lewys ausgefallen; hätten Lewys den Mord begangen, dann hatten sie den Leichnam wohl auf den Wagen geladen und in den Wald gefahren, dann würde er nicht sonald gefunden worden sein. Sind Sie aber der Meinung, daß der Mord nicht bei Lewy geschehen ist, dann haben die Angeklagten einen Meineid geleistet. Ich ersuche Sie ebenfalls, lediglich die Schuldfrage zu prüfen und sich nicht durch Nebenrücksichten retiren zu lassen. Ich beantrage, die Schuldfragen zu bejahen.

Alsdann sucht der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel in längerer Rede den Nachweis für die Unschuld des Angeklagten Maßloff zu führen. Hierauf wird die Verhandlung in später Stunde auf Sonnabend Vormittag vertagt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die theologische Fakultät der Universität Berlin hat soeben dem außerordentlichen Professor der Universität Tübingen Lic. Dr. phil. Karl Holl die Ehrenwürde eines Doktors der Theologie verliehen. Holl hatte sich an der Universität Berlin 1896/97 als Privatdozent für Kirchengeschichte niedergelassen und ist erst in diesem Jahre als Extraordinarius nach Tübingen berufen worden. — Dr. jur. Hermann Fürstenau wird sich in der nächsten Woche, am 15. d. M., als Privatdozent in der juristischen Fakultät der Berliner Universität einführen. — Zum ord. Professor für Physik an der Universität Genf wurde C. E. Guye ernannt.

— Fiolde Wagner, die älteste Tochter Richard Wagners, hat sich, wie man den „M. N. N." aus Bayreuth meldet, mit dem Kapellmeister Beidler, der für die Bayreuther Festspiele an der dortigen Stilbildungsschule bereits seit mehreren Jahren thätig ist, verlobt.

(Die Standesamts-Nachrichten befinden sich in der ersten Beilage.)

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Brakel, Halle a. S.

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Neurasthenie (Nervenschwäche)
Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen".
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (über 900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarife postfrei.

Während dieser Unterhaltung promenirten die Freunde im Park. Der Abend dunkelte bereits. Der heraufziehende Mond begann seinen magischen Goldschein um Baum und Busch zu weben.

Schritte und Stimmen klangen durch die Abendstille.

„Halt!" sagte Ottokar. „Dort kommt Deine Frau mit Tilly."

„Vielleicht verhandeln sie dasselbe Thema wie wir," meinte Felix. „Solch stimmungsvoller Mondscheinabend ist zu Herzensergüssen wie geschaffen."

„O wüßte ich, ob sie mich liebt," seufzte Ottokar träumerisch.

„Das kannst Du möglichenweise gleich in Erfahrung bringen. Schnell hier hinein!"

Damit zog Felix den Freund in ein dichtes Gebüsch, wo beide regungslos den Stimmen der Nahenden lauschten.

Langsam, Arm in Arm näherten sich die beiden Damen einer in der Nähe des Gebüsches stehenden Bank.

„Wollen wir uns hier ein wenig setzen?" fragte Gerda.

„Gern."

Die beiden Lauscher frohlockten innerlich. Besser hätte es sich garnicht fügen können. Kein noch so leises Wort konnte ihnen jetzt entgehen.

Und hast Du eine glückliche Wahl getroffen? Entspricht er in jeder Beziehung Deinen Wünschen?" tönte Tillys Stimme an ihr Ohr.

Ottokar stieß Felix an, was ungefähr besagen sollte: „Paß auf? Die Rede ist von Dir, glücklicher Spitzbube!"

Mit vollstem Vertrauen erwartete der Gatte die Antwort seiner Frau, ein festes, kurzes, entschiedenes, natürliches „Ja!"

„Nein!" klang es statt dessen zurück. „Es wird Dir vielleicht unbegreiflich scheinen, Tilly, aber ich bin seiner sehr bald überdrüssig geworden und mag ihn nicht mehr."

Glücklicherweise konnte Felix sich in diesem Moment auf Ottokar stützen, denn seine Kniee schienen plötzlich zu wanken.

„Mein Gott! Mein Gott!" ächzte er leise.

„Aber wie kommt denn das?" entgegnete Tilly betroffen. „Du schienst doch anfangs so viel Gefallen an ihm zu finden?"

„Nun ja . . . aber man kann sich täuschen. Und überdies ändert sich auch der Geschmack."

Dicke Schweißtropfen perlten auf Felix Stirn. Er wollte fliehen, um nichts weiter zu vernehmen, um sich wenigstens noch die Möglichkeit eines letzten leisen Zweifels zu wahren. Doch die leiseste Bewegung würde seine Anwesenheit verrathen. Er mußte ausharren.

„Aber warum hast Du ihn denn genommen?" fragte Tilly.

„Weil er in Gold gefaßt war."

Ein kühler Wind hatte sich erhoben. Die leicht gekleidete Tilly erschauerte. „Komm", sagte sie, „es wird kühl, wir wollen ins Haus zurückkehren."

Sie erhoben sich und eilten den mondschimmernden Kiesweg hinunter, dem Hause zu.

Mit Augen, düster wie die Nacht, starrte Felix ihnen nach.

„Die Elende!" knirschte er, sobald sie außer Hörweite waren, „o, diese Elende!"

Ottokar hätte viel darum gegeben, seinen Freund trösten zu können, doch angesichts dieses Schmerzes fand er die rechten Worte, den rechten Ausdruck nicht. Ihm war, als habe er einen Keulenschlag erhalten.

„Und Dir . . . Dir habe ich das zu verdanken!" wandte Felix sich jetzt erbittert gegen den Freund.

„Mir . . .?"

„Jawohl, Dir . . . Deiner Poeten-Naivetät. Du hast Dich von der Komödie, die sie gespielt, fangen lassen und ihr obenein noch zur Erreichung ihres Zweckes verholfen. Und wenn ich bedenke, daß ich so blödsinnig gewesen, mich ebenfalls fangen zu lassen! . . . Wenn ich mir ihre Antwort auf meine Liebeserklärung vergegenwärtige: „Wie gut, daß Sie nicht um mich geworben, bevor Sie Ihr Vermögen verloren; denn nun kann ich freudigen Herzens „Ja" sagen . . ." O, diese elende Heuchlerin! . . . Nur um meines Mammons, um meiner „goldenen Fassung" halber ist sie mein Weib geworden!"

„Felix, ich bitte Dich, beruhige Dich!"

„Mich beruhigen? . . . Wie sollte das wohl möglich sein? Wenn ich sie wenigstens nicht zu liebte oder hoffen könnte, sie eines Tages nicht mehr zu lieben! Aber sie ist mir so unendlich ans Herz gewachsen, daß ich mich nie mehr von ihr loszureißen vermag. O, es ist entsetzlich, Ottokar, über alles Denken fürchterlich! . . . Zu wissen, daß sie, die man anbetet, unserer Liebe unwerth ist!"

Und auf der Bank niedersinkend, auf der seine Frau zuvor gesessen, brach Felix in leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Wenn ich denke, wieviel Anwartschaft auf ein glückliches Dasein ich gehabt!" stöhnte er. „O, und wie glücklich hätte ich irgend ein braves, ehrenwerthes Weib machen können. das mir dafür erkenntlich gewesen wäre! . . . O, dieses Elend, diese Qual!"

Das Leid des Freundes schmerzte Ottokar in tiefster Seele. „Vergieb mir, Felix, verzieh mir!" bat er innig. „Ich bin trostlos, die Ursache Deines Unglücks gewesen zu sein. Doch mein Glück ist ebenfalls dahin; denn so sehr ich die Freundin Deiner Frau lieb gewonnen, vermag ich jetzt nicht mehr an eine Vermählung mit ihr zu denken. Ich habe kein Vertrauen mehr zu den Weibern und will mich nicht der Gefahr einer ähnlichen Entdeckung aussetzen, wie sie Dir soeben beschieden worden."

3.

Schließlich mußten die Freunde wieder daran denken, ins Haus zurückzukehren.

„Welche Qual liegt in den Gedanken, diesem Weibe wieder gegenübertreten, sich unwissend stellen, von gleichgiltigen Dingen mit ihr reden zu müssen!" rief Felix verzweifelt.

„Allerdings . . . denn daß wir uns versteckt hatten, um sie zu belauschen, können wir ihnen nicht sagen. Raffinirt wie Deine Frau ist, würde sie Dir dann erwidern, daß ihre Aeußerungen lediglich bezweckten, Dich für Deine Neugier zu strafen."

Wenige Minuten später betraten die beiden Herren den Salon.

„Wie lange Ihr draußen geblieben seid!" wandte Gerda sich mit sanftem Vorwurf an den Gatten. Das ist unrecht von Dir, Felix; Du weißt doch, wie leicht Du Dich erkältest."

„Pah, was thut das?" versetzte er voll inneren Grimmes.

„Was es thut? Nun, wenn es Dir nichts thut, ist es doch für Deine Frau sehr betrübend, den geliebten Herrn und Gemahl leidend zu sehen," lächelte Gerda, während sie, auf Felix zutretend, zärtlich seine Wange tätschelte.

Es bedurfte des Aufwandes all seiner Willenskraft, um angesichts dieser schändlichen Heuchelei einen Ausbruch innerer Empörung zu unterdrücken und seine Ruhe zu wahren.

„Sag', lieber Schatz," ging Gerda dann ziemlich unvermittelt auf ein anderes Thema über, „gedachtest Du nicht morgen nach Wien zu reisen?"

„Warum diese Frage?"

„Ich wollte Dich in diesem Falle bitten, mir diesen Fächer umzutauschen, den ich in voriger Woche — unter dieser Bedingung — gekauft habe. Anfangs gefiel er mir, aber ich bin seiner sehr bald überdrüssig geworden . . ."

Wie ein Blitzstrahl durchzuckte es Felix. „Wie kommt denn das?" fragte er sich zur Ruhe zwingend in halb ersticktem Tone. „Das ist doch sonst nicht Deine Art?"

„Ich weiß nicht . . . vielleicht weil er allzu sehr ins Auge fällt."

„Aber warum hast Du ihn denn genommen?"

„Weil er in Gold gefaßt ist . . . Das ist jetzt das Modernste."

Eine Bergeslast fiel ihm von der Seele, während Gerda harmlos fortfuhr:

„Aber Du weißt ja, ich bin mehr für das Einfache, Unauffällige. Du wirst mir etwas recht Hübsches aussuchen, nicht wahr, Männchen? Ich verlasse mich auf Deinen guten Geschmack."

„Ja, mein Lieb, ja; ich werde mein Möglichstes thun. Doch halt, erst gieb mir einen Kuß!"

Und leidenschaftlich preßte er sein junges Weib in die Arme.

„Aber Felix, ich bitte Dich, sei doch vernünftig! . . . Was muß Herr Ottokar denken?"

„Ach was! Er wird denken, daß ich Dich liebe und ein glücklicher Mensch bin . . . und das wird er sehr beareiflich finden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0003

Weihnachts-Ausverkauf.

Beginn **Montag, den 12. November.**

Wie bisher kommen aus allen Theilen unserer Läger grosse Restbestände zum Verkauf und sind wie folgt vertheilt:

Erdgeschoss: Wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe, schwarz, weiss u. farbig, für Kleider, Seidenstoff-Reste für Blusen, Besätze u. Schürzen, Seidensammet, Velours panne Velvet für Blusen, Waschkleiderstoffe, seidene Unterröcke, Ballstoffe, Ball-Umhänge, Sonnen- und Regenschirme, Fächer, Corsetts, Handschuhe, Plaids, Herren-Cravatten.

I. Stock: Jacken-Costumes, Sommer- u. Herbstkleider, Kleider-Röcke, Morgenkleider, Morgenjacken, Blusen, Blusenhemden aus Seide, Wolle, Waschstoffen. Wollene Unterröcke, Stickerei-Röcke, Wollwaaren, Capotten, Kopfchâles, Wirthschafts-Schürzen, seidene, wollene Schürzen, Kinderschürzen. Weisswaaren. Fertige Bettbezüge. Damenhemden, Beinkleider, Taschentücher, Hemdentuche, Negligéstoffe, Pelzwaaren, Muffs, Boas, Baretts.

II. Stock: Gardinen u. Stores jeder Art, Tischdecken, Divandecken, Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken, Portièren, Möbelstoffe, Fenster-Mäntel, Teppiche in verschiedenen Grössen, Bettvorleger, Läuferstoffe, Fellvorleger, Kunstgewebe für Wand-Decoration, Leinenplüsch, Decorations-Châles.

Die Preise sind bekanntlich bedeutend, oft auf die Hälfte ermässigt.

Kein Umtausch.
Nur Baarverkauf.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86|87.

Wegen erfahrungsgemäss grossen Andrangs am Nachmittag empfehlen wir den **Vormittag** zu Einkäufen.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

K. Mauersberger,

Färberei u. Chem. Wasch-Anstalt.
Grösstes Etablissement der Provinz.

Läden: Gr. Steinstr. 1—2, Ecke Gr. Ulrichstraße, Geiststr. 15, Adler-Apotheke, Fernruf 1252, Leipzigerstr. 33, Fernruf 1248, Moritzkirchhof 5.

Annahmestelle bei Herrn **Galander**, neben Walhalla.

Schnelle Lieferung.
Anerkannt vorzügliche Ausführung. [5330

Franz Reich

Poststrasse 21.

Seiden- u. Modewaarengeschäft,

Anfertigung u. Lager feiner Damenkleidung.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am

Montag, den 12. November.

„Edelweiss",

Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt

Inhaber

Ernst Heinicke,

Fernspr. 1257 Karlstraße 13

liefert „Familien-Wäsche", gewaschen und gerollt, bei Posten nicht unter 50 Pfund, pro Centner Mk. 14,—.

Gardinen sind davon ausgenommen.

Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [5697

Flügel und Pianinos

aus den weltberühmten Hof-Pianofabriken **C. Bechstein, G. Schwechten, E. Kaps, Steinweg Nachf., H. Franke,** sowie **Kuhse, Kupfer, Thürmer, Ritmüller, Fahr, Weissbrod, Krause etc.** empfiehlt von **450—1600 Mk.**

H. Lüders, Mittelstraße 9—10, neben Café Monopol.

Früher Pianofabrik Zeitz.

Franz Reich

Poststrasse 21.

Zum **Weihnachts-Ausverkauf** sind im **Preise bedeutend ermässigt:**

Sommer- und Winterkleiderstoffe bester Qualitäten,

Seiden- und Ballstoffe etc.,

Kleidermodelle,

Sommer- u. Winter-Umhänge,

Sommer- u. Winter-Paletots,

Regen- u. Radmäntel, Golf-Capes etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 227 Jahren, am **11. November 1673**, erfocht der spätere König Johann Sobieski von Polen den Sieg bei Chotin gegen die Türken, die 28 000 Mann verloren. Dennoch endigte der Krieg, in welchem die Türken die gegen Polen aufständischen Kosaken unterstützten, für Polen unglücklich.

Vor 145 Jahren, am **12. November 1755**, wurde zu Bordenau bei Neustadt am Rübenberge in Hannover der General **Gerhard Johann David von Scharnhorst** geboren. Nach dem Tilsiter Frieden leitete Scharnhorst die Verwaltung des ganzen preußischen Kriegswesens, und seine umsichtige Wirksamkeit bereitete die Erfolge der preußischen Waffen in den folgenden Kriegen vor. Den Sieg im Freiheitskrieg erlebte er nicht mehr, sondern starb an den Folgen einer in der Schlacht bei Groß-Görschen empfangenen Wunde am 28. Juni 1813 in Prag.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 10. November.

— **Die Martinsgans.** Im November zählt die junge Gans etwa sechs Monate und da ist der rechte Moment, sich von ihren Verdiensten zu überzeugen. Am Tage des heiligen Martin erscheint sie in vielen Familien als Hauptgegenstand der Tafel. Aber nicht nur durch ihr schmackhaftes Fleisch erfreut sie die Menschheit, sie hat sich schon von Alters her durch viele andere Tugenden ausgezeichnet, ja sie besitzt sogar einen ehrenden Platz in der römischen Geschichte und ist ausgezeichnet mit der großen goldenen Rettungsmedaille. In Versen frei nach Schiller besingt in der „Jugend" ein moderner Dichter ihre Vorzüge wie folgt:

Ehret die Gänse! Sie watscheln und flattern
Schuldlos durch's Leben; mit kräftigem Schnattern
Retteten einst sie das Kapitol!
Ausgezeichnet durch Einfalt und Güte,
Opfern sie sich in des Lebens Blüthe.
Zu der Menschheit Nutzen und Wohl!

Ist die Gans nicht schön und prächtig?
Seht wie zierlich ist ihr Bein,
Und wie harmlos und bedächtig
Blickt ihr sanftes Auge drein!
Ihre Haut, mit Flaum geschmücket,
Leicht erröthet, unbewußt —
Wie begeistert und entzücket
Eine zarte Gänsebrust!

Wer kann ein anderes Thier mir wohl nennen,
Welches so reich an vielseitigen Können?
Wie auf der Erde, so ist sie zu Haus
Auch in dem Wasser und in den Lüften,
Geht auch durch's Feuer: mit lieblichen Düften
Kommt sie gebraten beim festlichen Schmaus!

Ueberströmt von feiner Tunke,
Mit Kartöffelchen garnirt,
Wird mit feierlichem Prunke
An Martini sie servirt.
Goldbraun schimmert ihre Hülle,
Köstlich schmeckt ihr Fleisch so zart,
Treffliche Kastanienfülle
Ist im Busen aufbewahrt!

Nicht genug ist die Leber zu schätzen,
Auch als Pastete gewährt sie Ergötzen
Tüchtig gewürzet mit Pfeffer und Salz.
Eines vor Allem ist nicht zu vergessen:
Viele mit Leidenschaft gerne essen,
Lieber als Butter das Gänseschmalz!

Unvergessen muß auch bleiben,
Daß das Gansvolk Hilfe lieh
Beim Gedankenniederschreiben
Manch' bedeutendem Genie:
In der Klassikerperiode
Schrieb' man nur mit Gänsekiel.
D'rum, seit letzt'rer aus der Mode,
Taugt die Dichtung nicht mehr viel!

— **Das Platzkonzert** findet Sonntag, den 11. November, Mittags 12 Uhr vor dem Gymnasium statt. Programm: 1. Reitermarsch Graf v. Moltke. 2. Ouverture zur Oper „Raymund" von Thomas. 3. Fanfare militaire von Archer. 4. Largo von Händel. 5. Trobio Cavallerie von Rubinstein. 6. Tändelei! Polka-Mazurka von Herfurth.

— **Der neue Platz für die Abdeckerei.** Bekanntlich ist beschlossen worden, die Ambergersche Abdeckerei anzukaufen und an anderer Stelle eine Abdeckerei einzurichten. Ausersehen ist dazu der Hospitalacker an der alten Leipziger Chaussee, am Wege nach Canena, links von der Fahrstraße hinter der Eisenbahnüberbrückung. Da wohl noch eine ganze Zeit vergehen wird, ehe sich in der angedeuteten Gegend die Bautätigkeit entfaltet, so konnten die städtischen Behörden einen besseren Platz für die Abdeckerei nicht finden. Die Sache wird demnächst die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen.

— **Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure** hält seine nächste ordentliche Sitzung am Dienstag, den 13. Nov. 1900, Abends 8 Uhr im Gasthof zur „Stadt Hamburg" ab.

— **Im Bürgerverein für städtische Interessen** sprach gestern Abend der Direktor unseres Elektrizitätswerkes Herr Jung über den Tarif für Abgabe des elektrischen Stromes zu Licht und Kraftzwecken. Herr Stadtverordneter Maurermeister Grote schloß noch einige besondere Erklärungen über die Strommesser daran an. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, besonders von Inhabern von Kleinbetrieben, welche den Anschluß an das elektrische Netz beabsichtigen. An die Mittheilungen schloß sich eine längere Diskussion an, sodaß die Versammlung erst zu sehr später Stunde endete. Wir heben aus der Debatte nur die Frage hervor, ob sich bei Geschäften, die auf starken Lichtgebrauch angewiesen sind, nicht noch die Anlage der Gasbeleuchtung (im Falle des Versagens der Elektrizitätsleitung) nöthig mache. Herr Direktor Jung meinte zwar, der in der Stadt zur Verwendung kommende Gleichstrom sei selten unterbrechbaren Störungen ausgesetzt, doch schienen damit noch nicht alle Zweifel beseitigt.

— **Dritter kommunaler Bezirksverein.** Die Tagesordnung der nächsten Versammlung am nächsten Dienstag Abend in der „Rathsstütte" von H. Kohl hat sich in etwas geändert, und lautet jetzt: Mittheilungen des Vorstandes. Verwaltungsbericht 1899/1900. Verlegung der Abdeckerei. Aufbesserung des Haideweges und Beleuchtung desselben. Kanalverhältnisse in den Weingärten. Wünsche aus der Versammlung heraus.

— **Hallescher Hilfsverein.** In der Dienstag, den 13. d. M. stattfindenden Versammlung des Halleschen Hilfsvereins für die protestantische Bewegung in Oesterreich werden neben Herrn Pastor May aus Cilli auch zwei Vertreter der protestantischen Gemeinde zu Turn bei Teplitz in Böhmen anwesend sein, die zur Zeit in unserer Gegend für die evangelische Sache in ihrer Heimath thätig sind. Der Zutritt zu der Versammlung ist selbstverständlich für Jedermann frei, doch werden die Besucher gebeten, am Schluß der Versammlung beim Verlassen des Saales Gaben für die evangelischen Gemeinden in Oesterreich und besonders für die in Cilli zu spenden, da unsere Glaubensbrüder dort der Unterstützung fortgesetzt dringend bedürfen.

— **Der Thiergarten-Verein** hielt gestern Abend im Restaurant „Schultheiß" in der Poststraße eine Versammlung ab, die leider nur sehr schwach besucht war. Der Vorsitzende gab zunächst einige geschäftliche Mittheilungen, aus denen zu erwähnen ist, daß der Verein zur Zeit annähernd 300 Mitglieder zählt. Der bekannte Ornithologe Herr Pastor Kleinschmidt hielt alsdann einen interessanten Vortrag über Thiergeographie, an den sich eine kleine Diskussion schloß.

— **Der Verein ehemaliger 93er** nahm in seiner am 8. d. M. gehaltenen Monatsversammlung zunächst ein Mitglied auf und beschloß sodann, eine Weihnachtsbeischerung am 23. Dezember Abends im Hotel „Kaiser Wilhelm" abzuhalten. Der Verein wird sich wieder an der Kyffhäuser-Gesellschaftslotterie durch Entnahme einer gewissen Zahl Loose betheiligen. Eines verstorbenen Kameraden wurde in ehrender Weise gedacht. Ein Begrüßungsanschreiben des Berliner Brudervereins fand freudige Aufnahme, es wurde sogleich in ebenso herzlicher Weise erwidert.

— **Der Verein der Saalbesitzer** beging gestern sein einjähriges Bestehen in der „Kaiser Wilhelms-Halle" durch ein geselliges Beisammensein mit Damen und Gästen. In dem Jahresberichte konstatirte der Vorstand, daß die vor Jahresfrist aufgekeimte Idee eines engeren Zusammenschlusses der hiesigen Saal-Besitzer behufs Förderung gemeinsamer Interessen sich inzwischen kräftig entwickelt und zum Beitritt fast sämmtlicher hiesiger Saal-Besitzer zum Vereine geführt hat. Infolgedessen ist es schon in dem ersten Geschäftsjahre möglich gewesen, an hochwichtige Wirthsfragen heranzutreten, beispielsweise an ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen Raufbolde und Friedensstörer in Tanzlokalen, an einen gegenseitigen Schutz gegen unredliche oder unbotmäßige Angestellte, an einen übereinstimmenden Lohnkellner-Tarif, an eine gerechtere Bemessung der städtischen Lustbarkeitssteuer (nach der Größe des Tanz- bezw. Konzert-Lokales), an eine mildere Handhabung des Militär-Verbotes, an die Frage einer Vermehrung der öffentlichen Tanzlustbarkeiten, an eine Stellungnahme gegen die Vertheuerung des echten böhmischen Bieres usw. Die Fülle des in dem ersten Geschäftsjahre aufzuarbeitenden Materials hat 32 Vorstands- und Mitglieder-Versammlungen nöthig gemacht. Als ständiger Punkt der Tagesordnung künftiger Versammlungen soll ein gegenseitiger Austausch geschäftlicher Erfahrungen über neue Erfindungen und Apparate des Wirthe-Gewerbes, über Lieferanten, Bezugsquellen usw. erscheinen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender W. Lehmann (Kaiser Wilhelms-Halle), 2. Vorsitzender R. Dietrich (Sports-Hotel), Kassierer K. Pagenhardt (Pfälzer Schießgraben), 1. Schriftführer H. Handt (Weißbiersalon), 2. Schriftführer A. Herzog (Herzog Alfred), Beisitzer F. Edel (Stadtpark), Stöckel (Saalschloßbrauerei), Rich. Ruhe (Konzerthaus). Zu Kassenprüfern wurden gewählt R. Richter (Bergschenke) und Eckstein (Rothaer Kaffeegarten).

— **Der Verein junger Kaufleute,** engere Vereinigung im Kreisverein Halle a. S. des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen, veranstaltet am Donnerstag Abend im großen Saale des „Wintergarten" sein erstes größeres Wintervergnügen, bestehend in Konzert und Ball.

— **Der Theaterverein „Deutsche Bühne"** feiert sein 7. Stiftungsfest am kommenden Freitag Abend im „Neuen Theater" Zur Aufführung gelangt dabei „Der Veilchenfresser", Lustspiel in vier Akten von G. v. Moser. Außerdem findet noch Konzert und Ball statt. — Der dramatische Verein „Polyhymnia" vereinigt seine Mitglieder und deren Angehörige morgen Nachmittag im „Gasthof zur Sonne" in Nietleben. In Vorbereitung befindet sich der Fünfakter „Der Wilderer".

— **Die Eröffnung des neuen Geschäftshauses von H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstraße Nr. 6, wird voraussichtlich um die Mitte des laufenden Monats stattfinden. Wie dasselbe durch seine einfache und dabei doch vornehm gehaltene Sandstein-Fassade nach außen auf alle Beschauer einen äußerst wirkungsvollen Eindruck macht, so zeichnen sich die Innenräume durch ihre gediegene, mustergültige Einrichtung und Ausstattung aus, bei der alle einschlägigen Neuerungen verwerthet worden sind.

— **Der Verband deutscher Bureaubeamten** nimmt nur Mitglieder auf, die Bureaubeamte sind. Die Aufnahme erfolgt schon vom vollendeten 14. Lebensjahre an. Der Verband hat jetzt 38 Kreisvereine, u. A. auch in Delitzsch, Dessau, Eilenburg, Erfurt, Gera, Halle, Merseburg, Naumburg, Weimar, Weißenfels, Zeitz. Außerdem gehören dem Verbande Einzelmitglieder an, die in den verschiedensten Orten des Deutschen Reiches wohnen. Die Mitgliederzahl beträgt insgesammt annähernd 2000; der Kreisverein Halle zählt ca. 120 Mitglieder. Der Verband bezweckt Pflege der Kollegialität und Hebung des Standes auf gesetzlichem Wege, er vermittelt Stellen, versichert gegen Arbeitslosigkeit, unterhält eine Darlehns- und Unterstützungs-, eine Sterbe- und eine Kranken- und Begräbnißkasse. Die erste Parole des Verbandes ist: „Treu zu Kaiser und Reich, treu zu Fürst und Vaterland." Der nächste (14.) Verbandstag findet im August 1901 in Halle a. S. statt. Der Kreisverein Halle hält jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat Versammlungen im Restaurant zum „Klausner", Gr. Ulrichstraße 52 (Eingang Schulstraße) ab. Anmeldungen sind bei Herrn K. Krause, Nikolaistraße 8, zu bewirken.

— **Vortrag für Handwerker und Fabrikanten.** In der Hauptversammlung des Ev. Arbeiter-Vereins am Montag, den 12. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, die im neuen Saal der Herberge zur Heimath in der Mauerstraße stattfindet, wird der Sekretär der Handwerkskammer, Herr Dr. Mühlpfordt, über die Begriffe „Kaufmann, Handwerker, Fabrikant" Vortrag halten. Da der Verein es als seine Aufgabe betrachtet, von beiderseitiger Seite seine Mitglieder über alle Zeitfragen zu unterrichten, dürfte auch dieser Vortrag Gäste aller Stände, denen der Zutritt gern gestattet ist, interessiren.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprecheinrichtung in Schneeberg-Neustädtel sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 50 Pfg. Außerdem sind folgende öffentlichen Fernsprechstellen zum Sprechverkehr mit Halle zugelassen: Winningen (Bez. Magdb.), Wilsleben, Quenstedt, Welbsleben (Mansf. Gebirgskr.), Sylda (Mansf. Gebirgskr.), Frohse, Reinstedt, Königsaue. Die Sprechgebühr für Wilsleben, Welbsleben und Sylda beträgt 25 Pfg., für die übrigen fünf Orte 50 Pfg.

— **Der Jugendverein der Mariengemeinde** veranstaltet eine Wiederholung seines Familienabends, der sehr angesprochen hat, am nächsten Freitag im „Evangelischen Vereinshaus" (Gasthof zum „Kronprinz"), und zwar aus dem Grunde, weil viele der am ersten Abend gekommenen Gäste wegen Ueberfüllung umkehren mußten.

— **Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege** hält seine Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung am Montag Nachmittag im Anstaltsgebäude ab.

Die diesjährige grosse
Weihnachts-Ausstellung
in sämmtlichen Abtheilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert ununterbrochen
bis 24. December.
In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu **schönen** und **nützlichen Weihnachts-Geschenken** eignen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender
Gelegenheitskäufe,
welche in gesonderten Abtheilungen zum Verkauf gelangen.
Die Weihnachts-Ausstellung umfasst: Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Felle, Vorleger, Damen- und Kinder-Confection, Damenputz und Weisswaaren etc. etc.
Geschäftshaus
J. Lewin,
Halle a. S., Marktplatz 2—3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0005

— **Die Alkoholfrage.** Von Seiten der Thüringisch-Sächsischen Guttemplerlogen ist für Sonntag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr eine öffentliche Versammlung im Saale des „Wintergartens“ anberaumt worden, in der ein Vortrag mit daranschließender Diskussion über das Thema: „Die Alkoholfrage, eine wichtige Kulturfrage“ gehalten werden wird. Diese Frage, die nachgerade immer weitere Kreise zu interessiren beginnt, ist von so eminenter Bedeutung für unser gesammtes Volksleben in sanitärer, sittlicher und volkswirthschaftlicher Hinsicht, daß Niemand, Herren sowohl als Damen, den Besuch dieser Versammlung versäumen sollte; weshalb wir an dieser Stelle darauf hinweisen.

— **Religiöse Versammlung.** Sonntag, den 11. November, Abends 8 Uhr wird in der Evangelisations-Versammlung im „Rosenthal“, Weidenplan 4, Herr Stadtmissionar Weisenbach über das Thema: „Jesus und Salomo“ einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Der Missionsverein der St. Ulrichs-Gemeinde** richtet auch in diesem Jahre durch Veranstaltung eines Bazars einen Appell an die Hochherzigkeit seiner Gönner und Freunde. Der Verein hat aber diesmal das Feld seiner segensreichen Bestrebungen insofern erweitert, als er, einer Anregung des Gemeinde-Kirchenraths Folge gebend, beschlossen hat, neben der bisherigen Verwendung seiner ihm zufließenden Mittel auch, soweit dies irgend thunlich, für Aufbringung der Kosten zur Anstellung einer Gemeindeschwester (Diakonissin) Bedacht zu sein. Durch die Erfahrung in anderen Gemeinden ist das segensreiche Wirken einer Gemeindeschwester zur Evidenz erwiesen und darum hat der Vorstand des Missions-Vereins alle Anstrengungen gemacht, um auch seiner Gemeinde diese wohlthätige Einrichtung zu schaffen. Und seine Bemühungen sind vom glücklichsten Erfolge gewesen. Denn welch' ungetheilten Beifall auch die bisherigen Bazare des Missions-Vereins durch ihre ebenso reiche, wie geschmackvolle Beschickung gefunden haben, — was im diesjährigen Bazar den Besuchern geboten wird — überragt in jeder Beziehung die früheren Ausstellungen! Mögen nun die selbstlosen und opferbereiten Bemühungen der Vorstandsdamen und aller Deren, welche mit fleißigen Händen für die edlen Zwecke des Missions-Vereins seit Monaten gearbeitet haben, in einem recht lebhaften Besuche der am nächsten Montag und Dienstag, den 12. und 13. November, stattfindenden Bazars im Saale der „Stadt Hamburg“, welchen Herr Achtelstetter wiederum gütigst zur Verfügung gestellt hat, ihre wohlverdiente Belohnung finden und mögen alle Besucher mit warmem Herzen und offener Hand die Zwecke fördern, für welche der Bazar veranstaltet wurde. Bereits am Sonntag, den 11. November, wird der Bazar in den Nachmittagsstunden von 3½ bis 5½ Uhr zur Ansicht geöffnet sein.

— **Zur Gurkenernte.** Gegenwärtig werden in kaufmännischen Kreisen Klagen laut, daß eingemachte Gurken schon jetzt weich werden und zu verderben drohen, und andere durch Bitterkeit kaum oder garnicht zu genießen sind. Der Grund mag wohl darin liegen, daß zu den ersteren solche verwendet worden sind, welche zuerst abgenommen, und zu den anderen solche, die zuletzt geerntet wurden; denn die ersteren zeigen sich im Wachsthum sehr üppig, sodaß beim Einmachen die Haltbarkeit darunter leidet; die letzteren bleiben jedoch im Wachsthum zurück und werden Krüppel, denen in der Regel Bitterkeit anhaftet. Zu guten Dauergurken sind daher zum Einmachen erfahrungsgemäß solche zu empfehlen, die die Mitte der ganzen Tragzeit erreicht haben. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß auch der Dünger hierbei eine Rolle spielt, indem durch Anwendung von Chemikalien die Haltbarkeit der Gurken ebenfalls beeinflußt wird.

— **Im Walhallatheater** umfaßt der jetzige glänzende Spielplan nur noch wenige Abende. In der morgigen Sonntag-Nachmittag-Vorstellung kommen noch einmal sämmtliche Spezialitäten zum Auftreten.

— **Rauflustige Bengel.** Beim Essentragen für ihre in den Fabriken der Delitzscher Straße beschäftigten V[illegible]r geriethen mehrere Jungens vergangenen Mittwoch in Streit. H[illegible]i wurde der zwölfjährige Arbeitersohn Max Kühne seitens eines besonders rauflustigen Bengels mittels Löffelstiels derart ins linke Auge gestoßen, daß es sehr erheblich verletzt ist.

— **Erschöpft.** In der Merseburger Straße wurde gestern Abend die 46jährige Arbeiterfrau Christine Schütze — angeblich infolge wiederholter Nachtwachen bei einem erkrankten Kinde — plötzlich ohnmächtig und fiel so unglücklich nieder, daß sie den linken Oberarm brach.

— **Zu starke Karbollösung.** Die an einer Entzündung des rechten inneren Gehörganges erkrankte 21jährige Verkäuferin Meta Bauer, welcher das Ausspritzen des Ohres angerathen war, hatte hierzu versehentlich eine viel zu starke Karbollösung verwendet. Der innere Theil des Ohres, einschließlich des Trommelfells, war hierdurch förmlich verbrannt, so daß die Aermste, welche große Schmerzen auszustehen hatte, sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Durchschnittsmarktpreise des heutigen Wochenmarktes.

(Detailverkauf.)

Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk.	Aepfel, 1 Mandel 30—60 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Wein, 1 Pfd. 35 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr. 4—5 Mk.	Hasen, pro Stück 3—3,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 1,20 Mk.
Rothkohl, 2 Stück 10—30 Pfg.	Gänse, 1 Stück 4—6 Mk.
Blumenkohl, pro St. 10—40 Pfg.	Hühner, pro St. 1,50—2 Mk.
Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,75—2,50 Mk.
Welschkohl, 2 Stück 10—15 Pfg.	Enten, pro Stück 2—3 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 20 Pfg.	Tauben, pro Stück 40—50 Pfg.
Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Mohrrüben, pro Mdl. 10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Radieschen, 2 Bund 8—10 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Rettige, pro Stück 3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5—15 Pfg.	Butter, pro Stück 60—70 Pfg.
Meerrettig, 1 Stück 10—25 Pfg.	Käse, zwei Stück 10—20 Pfg.
Grünkohl, 2 Stück 10—15 Pfg.	Eier, pro Mandel 1,20—1,30 Mk.
Rothe Rüben, 1 Mdl. 30—40 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 60-80 Pf.
Bohnen, 2 Liter — Pfg.	Hammelfleisch, p. Pfd. 60—70 Pfg.
Pflaumen, 1 Liter 15—20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 60—90 Pfg.
Birnen, 1 Mandel 20—70 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 9. November 1900.

Aufgeboten: Der Invalide Ernst Schubert und Antonia Monski, Mittelwache 13. Der Schneidermstr. Friedr. Berger, Mannischestr. 3 und Elisabeth Vogler, Charlottenstr. 18. Der Buchhalter Paul Saalheim, Buhlendorf und Elisabeth Peters, Kl. Ulrichstraße 24. Der Fabrikarb. Friedrich Moritz und Auguste Milowsky, Glauchaerstr. 47. Der Glaser August Bruder und Luise Huth, Luckengasse 7. Der Arbeiter Karl Berger, Mansfelderstr. 52 und Elisabeth Ledderhose, Zierenberg. Der Fabrikarb. Wilhelm Hildebrandt, Herrenstr. 9 und Klara Raue, Saalberg 10. Der Lokomotivheizer Johann Dietrich, Oberröblingen und Ida Rößler, Meiningen. Der Schneidermstr. Friedrich Dietz, Heiligenthal und Friederike Boege, Helmsdorf.

Eheschließungen: Der Handelsmann Bruno Rußig und Johanne Zachäus, Gr. Schloßgasse 6. Der Schuhmacher Leonard Otto, Glauchaerstr. 13 und Helene Hartwig, Steinweg 45.

Geboren: Dem Kesselschmied Robert Röder, Thüringerstr. 25, T. Anna. Dem Handarb. Otto Jacob, Lilienstr. 7, T. Martha. Dem Postboten Gottfried Werner, Anhalterstr. 6, S. Kurt. Dem Maurer Oskar Hoffmann, Meckelstr. 16, S. Kurt. Dem Postschaffner Christian Schmidt, Beesenerstr. 25, S. Otto.

Gestorben: Der Weichensteller Gustav Lange gen. Ebert, 35 J., Güterbahnhof. Der Handschuhmacher Max Hennig, 46 J., Klinik. Des Magistrats-Assistent Karl Büdgen Ehefrau Cora geb. Kokel, 25 J., Zwingerstr. 19. Des Maurers August Mohr T. Erna, 1 Mon., Brunoswarte 32. Des Eisendrehers Jakob Renneberg T. Anna, 14 J., Bergmannstrost. Des Seilers Friedrich Gebhardt T. Margarethe, 2 J., Klinik. Anna Walter, 22 J., Klinik.

Halle (Nord) Meldungen vom 9. November 1900.

Eheschließungen: Der Handarb. Ernst Richter und Emilie Meinhardt geb. Dammköhler, H., Breitestr. 12.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Neundorf, T., Trothaerstr. 78, S. Otto. Dem Handschuhmacher Wilh. Sonnemann, H., Fleischerstraße 33, S. Willy. Dem Fabrikarb. Jakob Jarysz, G., Reilstr. 27, S. Walther.

Gestorben: Des Handarb. Wilh. Helmert S. Hermann, 1 Mon., T., Trothaerstr. 37. Die Kindergärtnerin Minna Geschke, 20 J., H., Herrenstr. 14.

☞ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich. Steuerzettel sind ausgeschlossen.**

Wetterbericht vom 10. November 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	735,2	WSW	steif	halbbedeckt	4,4°
2	Blacksod	750,6	WNW	frisch	wolkig	6,1°
3	Shields	747,2	SSW	schwach	wolkig	3,9°
4	Scilly	755,7	WNW	frisch	wolkig	8,9°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	755,5	SW	schwach	bedeckt	8,1°
8	Helder	754,3	WSW	schwach	halbbedeckt	9,0°
9	Christiansund	745,9	O	schwach	wolkig	4,4°
10	Skudesnaes	746,1	SSW	stark	bedeckt	7,6°
11	Skagen	752,1	SW	mäßig	wolkig	7,0°
12	Kopenhagen	755,6	SW	schwach	Dunst	8,5°
13	Karlstad	752,9	SW	leicht	wolkig	6,8°
14	Stockholm	755,5	SSW	mäßig	wolkig	6,9°
15	Wisby	757,6	SSW	mäßig	bedeckt	8,0°
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	754,1	SSW	schwach	bedeckt	7,7°
18	Keitum	752,8	S	leicht	bedeckt	7,1°
19	Hamburg	755,2	S	leicht	Regen	8,0°
20	Swinemünde	758,0	SSO	schwach	bedeckt	6,1°
21	Rügenwaldermünde	759,2	SSW	leicht	bedeckt	5,6°
22	Neufahrwasser	760,6	S	schwach	Dunst	4,1°
23	Memel	760,7	SSO	schwach	Dunst	7,2°
24	Münster (Westf.)	755,3	W	sehr leicht	Regen	7,6°
25	Hannover	755,8	S	leicht	Regen	7,4°
26	Berlin	758,3	SSO	schwach	wolkig	6,4°
27	Chemnitz	760,5	OSO	leicht	halbbedeckt	5,0°
28	Breslau	761,2	SSO	schwach	halbbedeckt	5,8°
29	Metz	758,2	WSW	schwach	bedeckt	7,2°
30	Frankfurt a. M.	757,8	SW	leicht	Regen	7,9°
31	Karlsruhe	758,1	SO	schwach	bedeckt	5,8°
32	München	759,9	SO	schwach	Nebel	0,3°

Hamburg, 10. November, 9 Uhr 30 Min. Vorm. Das Maximum liegt über Südosteuropa, eine Depression über der Nordwesthälfte Europas, das Minimum von unter 735 mm nördlich von Schottland. In Deutschland schwache südliche Winde, trübe, meist wärmer. Mildes, regnerisches Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 10. November.

Wetterbericht vom 9. November, Abends. Nachdem die Depression heute bis zum norwegischen Meer fortgeschritten war, hat dieselbe auch allmählich Einfluß auf die Witterung in Deutschland erlangt. Daselbst ist deshalb nord- und südwärts fortschreitend Trübung und Erwärmung, theilweise auch bereits Regen eingetreten. Etwas kälteres, windiges Wetter mit etwas Niederschlägen ist zunächst zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 11. November. Etwas kälteres, windiges, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Voraussichtliches Wetter am 12. November. Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, bei Tage mildes Wetter. Früh Reif.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 10. Nov. Das „W. B.“ meldet aus New-York: In Washingtoner Regierungskreisen wird der Zeitungsnachricht, der chinesische Gesandte bei der Union-Regierung habe gegen das Vorgehen der deutschen Truppen in Paotingfu protestirt, mit Entschiedenheit widersprochen.

Berlin, 10. Nov. Das letzte deutsche Truppen-Transportschiff traf am 30. Okt. vor Taku ein. Somit ist der größere Theil der Truppen-Nachschübe kriegsbereit im Lande. — Infolge des niedrigen Wasserstandes auf der Barre von Taku wird nach Mitte November die Verbindung mit dem Lande voraussichtlich über Tsingwantau erfolgen. — Der Bedarf an Reit- und Zugthieren ist gedeckt. Die Verpflegung der Truppen ist gut und ausreichend. Bei den Truppen kamen Ruhrfälle vor. Nach den letzten Berichten ist die Seuche im Abnehmen begriffen.

London, 10. Nov. „Reuterbureau“ erfährt aus Kroonstad: Der Feind erklärt, er wolle sich nicht ergeben, selbst wenn Steijn und De Wet gefangen genommen würden. Es seien Munition und Lebensmittel genügend vorhanden.

Barcelona, 10. November. Die Polizei nahm in dem Palais des Herzogs Solfarino, des hiesigen Vertreters des Don Carlos, eine Haussuchung vor. Es wurde jedoch nichts gefunden, was auf die Carlisten-Bewegung Bezug habe.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. A.-G.** berichtet über ihr am 30. September abgelaufenes 14. Geschäftsjahr, daß der Bierabsatz 248 902,46 hl betrug. Der Vorstand beantragt, die Abschreibungen auf 443 000,69 M. festzusetzen, auf dem Darlehns-Konto sowie auf dem Debitoren-Konto je 60 000 M. zurückzustellen, dem Erneuerungsfonds zum Baue neuer Mälz- und Sudanlagen 70 000 M. zu überweisen und nach Absetzung der dem Aufsichtsrath statutengemäß zu gewährenden Tantième von 16 066,82 M. den verbleibenden Reingewinn von 416 501,12 M. in der Weise zu verwenden, daß den Aktionären für das mit dem 30. September 1900 abgelaufene 14. Geschäftsjahr eine Dividende von 400 000 M., d. i. 10% (= 100 M. für die Aktie) gewährt und 16 501,12 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet Mittwoch, 28. November, Vormittags 11 Uhr, im kl. Saale der „Neuen Börse“ zu Leipzig statt.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 10. November 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	89,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	90,25 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	90,50 G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe	—	—	4	100,75 G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	89,25 B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	100,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	90,00 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	100,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	91,00 B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	92,50 B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	96,00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	104,50 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	98,00 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98,00 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	89,00 G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	90,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	96,50 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	96,75 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	97,00 G
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	97,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—		97,00 B
Hallesche Bankverein-Actien	1899	6⅙	4	146,50 B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1899	4	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899/00	10	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	0	4	71,50 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899/00	5	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	64,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	8½	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	95,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	107,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1899	33	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1899	0	4	60,00 G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1899	11	4	120,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	9¾	4	165,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	119,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1899	16	4	170,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1898/99	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	232,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	—,—
Neuburger Schloßmälzerei Actien	1898/99	8	4	116,00 B
Backofs-Actien	1899	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	214,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1899	8	4	145,50 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1899	8	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	158,50 bz. G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	260,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	143,50 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	144,00 bz. G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	280,00 B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 10. November 1900.

Butter: Durch den vorwöchentlichen großen Preisrückgang hat sich eine bessere Frage eingestellt und bestand nach allen feinen Qualitäten gute Kauflust. Abweichende Waare ist dagegen immer noch schwer anzubringen. Von Kopenhagen trafen matte Berichte mit einem Preisrückgang von 3 Kronen ein, auch Hamburg meldete 2 M. niedriger. Hier blieben Preise bei fester Tendenz unverändert. Landbutter war ganz unbeachtet, der Bedarf hierin wird hauptsächlich durch abfallende feine Butter gedeckt.

Schmalz: Die Schweineantriebe an den amerikanischen Märkten waren in den letzten Tagen größer als in den Vorwochen, wogegen die Lagerbestände eine weitere Abnahme aufweisen. Die von Amerika vorliegenden Offerten variiren nur unwesentlich. Hier ist der Absatz befriedigend. Loko Waare macht sich immer noch knapp und war zu unveränderten Preisen gut gefragt.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia	Mk.	109
" " " IIa	"	105
" " " IIIa	"	100
" " " Abfallende	"	90
Landbutter	"	78—85
Schmalz, Prima Western 17% Tara	"	45½
" reines in Deutschland raff.	"	48—49
" Berliner Bratenschmalz	"	49—50
Fett, in Amerika raffinirt	"	39
" in Deutschland raffinirt	"	38

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Tapezierer Franz Carl Stimme[illegible] in Leipzig-Neustadt. Mühlenbesitzer Georg Scholvien in [illegible]urg. Handelsfrau Wittwe Victorie Bock geb. Ziegfeld in Sömmerda.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

9. November 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145—150	136—140	135—145	132—155
Mittelmark, Prignitz	143—152	140—149	143—155	138—160
Neumark	150	141—142	142-147½	142—156
Lausitz	150	145—150	140-146½	148
Magdeburg	140—146	145—146	140—170	135—147
Altmark	144—150	137—145	140—152	140—150
Merseburg östl. d. Mulde	141—152	145—156	145—162	130—145
do. westl. d. Mulde	140—148	150—156	145—175	130—142
Erfurt	150—156	150—158	158	—
Stettin (Bezirk)	146—148	138	138—142	130—134
Stolp (Platz)	145	129	140	128
Anklam (Platz)	145	135	142	127
Danzig	148—153	124—125	134—138	124
Thorn	143—151	131—138	128—136	130—134
Allenstein	143—148	121—125	112—120	116—120
Liegnitz	147—157	135—145	145—150	124—134
Breslau	139—156	139—145	132—150	127—132
Ratibor	152—154	141	125—138	120—124
Hirschberg	143—162	141—150	135—154	126—132
Görlitz	149—160	140—146	136—155	128—133
Posen	141—151	131—136	132—143	132—138
Bromberg	147—148	134	136	13[illegible]
Kosten	145—150	133—138	130—136	135—140
Fraustadt	152	140	140	132
Kiel	145—148	138	145	135—139
Oldenburg	140	135	135	125
Hadersleben	140-147½	125—130	—	116-125½
Hannover Süd	142—160	146—152	150—185	125—155
do. Elbe, Weser	—	144—146	—	135—140
do. West	139—152	140	—	119—124
Münsterland	153½-161½	138—146	137—145	125—130
Westf. Industriebezirk	155—160	138—146	140	128—130
Sauerland	158	147½-150	—	120
Paderbornerland	145	140-147½	—	127—132
Dortmund	153—155	140—143	—	142
Kassel	150	154	—	134

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0006

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	144	—	151
Stettin	148	138	142	134
Königsberg i. Pr.	148½	123	—	—
Breslau	157	145	150	132
Posen	151	136	143	138
Hannover	152	152	—	—
Neuß	162	139	—	—
Mannheim	179½	147½	—	140
Hamburg	147	136	—	135

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 9. Nov.	am 8. Nov.
Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko 79 Cts.	ℳ 178,25	ℳ 178,50
„ Chicago „ „ „	Nov. 72½ Cts.	„ 178,25	„ 178,00
„ Liverpool „ „ „	Dez. 6 sh. 0½ d.	„ 181,00	„ 183,00
„ Odessa „ „ „	loko 87 Kop.	„ 171,75	„ 169,25
„ Riga „ „ „	loko 88 Kop.	„ 171,00	„ 171,00
In Paris . . . . „	Nov. 19,85 fcs.	„ 161,50	„ 162,50
Von Amsterdam nach Köln „	Nov. 177 hl. fl.	„ 166,75	„ 166,75
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko 55 Cts.	„ 147,25	„ 147,00
„ Odessa „ „ „	loko 68 Kop.	„ 146,50	„ 146,50
„ Riga „ „ „	loko 67 Kop.	„ 145,00	„ 145,00
„ Amsterdam nach Köln „	März 129 hl. fl.	„ 145,75	„ 145,75
„ Newyork nach Berlin Mais	Dez. 42½ Cts.	„ 112,75	„ 113,25

— **Halle a. S.**, 10. Nov. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,50 ℳ.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,00 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,30 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,25—3,00 ℳ; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,75 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 ℳ.

Kleeheu ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,00 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2.25 ℳ.

— **Magdeburg**, 9. Nov. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 147—150 ℳ, Rauhweizen 141—144 ℳ, leichte und beschädigte Sorten wesentlich billiger. Roggen 150—153 ℳ ab Station bez. Gerste, Landwaare 150—160 ℳ, mittlere Chevaliers 160—170 ℳ, feine bis 178 ℳ bez., feinste auch über Notiz gesucht. Hafer 135 bis 150 ℳ. Erbsen 190—215 ℳ ab Station bez. Mais, gem. amerik. loko 126 ℳ, für spätere Termine wesentlich billiger angeboten.

— **Nürnberg**, 9. Nov. Hopfen. Der gestrige Marktverkehr war ruhiger. Umgesetzt wurden für Kundschafts- und Exportbedarf ca. 500 Ballen, wobei Preise zu Gunsten der Käufer waren. Die Landzufuhr bestand in ca. 400 Ballen. Tendenz ist als „matt" zu bezeichnen. Geringe Marktwaare bis 75 ℳ, mittel do. bis 87 ℳ, prima do. bis 92 ℳ, Gebirgshopfen bis 98 ℳ, geringe hallertauer bis 85 ℳ, mittel do. bis 98 ℳ, prima do. bis 110 ℳ, hallertauer Siegelgut bis 110 ℳ, geringe Elsässer bis 85 ℳ, mittel do. bis 95 ℳ, prima do. bis 105 ℳ, altmärker bis 80 ℳ, mittel badische bis 100 ℳ, prima do. bis 115 ℳ, geringe württemberger bis 80 ℳ, mittel do. bis 98 ℳ, prima do. bis 110 ℳ, mittel polnische bis 95 ℳ, prima do. bis 110 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen, bis 125 ℳ.

— **Nürnberg**, 9. Nov. Hopfen. Zum gestrigen Hauptmarkt waren 500 Sack vom Lande zugeführt und ebenso viel kam per Bahn. Es wurden mittlere Landhopfen mit 75—80 ℳ, Ia mit 82—90 ℳ und Gebirgshopfen über 90 ℳ bezahlt. In fremden Sorten war das Geschäft schwieriger; bei kleinen Umsätzen wurden Hallertauer und Württemberger 88—98 ℳ bezahlt.

— **Neutomischel**, 9. Novbr. (Bericht des Hopfenbauvereins.) Im Hopfengeschäft herrscht seit einiger Zeit wieder eine ruhige Stimmung, ohne daß indeß die Preise einen Rückgang erfahren haben. Der größte Theil der diesjährigen Ernte ist bereits von Händlern aufgekauft. Auswärtige Käufer befinden sich so gut wie gar nicht mehr am Orte. Begehrt ist nach wie vor Mittelwaare, während für Primahopfen nur wenig Interesse gezeigt wird.

— **New-York**, 9. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 9/16 (9 9/16), Lieferung Nov. 9,23 (9,09), Lieferung Jan. 9,23 (9,09), in New-Orleans 9 3/16 (9⅛), Petroleum, Stand white in New-York 7,35 (7,45), in Philadelphia 7,30 (7,40), Rafined (in Cases) 8,65 (8,75), Credit Balances at Oil City 107 (110), Schmalz, Western steam 7,40 (7,40), Rohe & Brothers 7,75 (7,75), Mais*) per Nov. — (—), Dezbr. 42⅝ (42½), Mai 42 (41⅞), Weizen**) rother Winterweizen loco 79½ (79), Weizen per Nov. 78 (77½), per Dezbr. 79 (78½), per März 82⅜ (82), per Mai 82⅛ (81⅝), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ 3¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 8¼ (8⅜), Rio Nr. 7 per Dez. 7,05 (7,10), per Febr. 7,15 (7,20), Mehl, Spring Wheat clears 2.80 (2,80), Zucker 3⅛ (3⅛), Zinn 27,75 (28,00), Kupfer 16,75—16,87½ (16,75—16,87½).

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig**, 9. Nov. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Der ganze gegenwärtige Berichtsabschnitt wurde von einer matten Stimmung beherrscht. Trotz des kleinen Angebotes zu Anfang der Woche bröckelten die Preise ab. Die Nachfrage der Raffinerien war nur schwach vorhanden und als das Angebot etwas stärker wurde, waren marktmäßige Gebote auf die vorliegenden Partien Kornzucker zeitweilig nur schwer zu erhalten. Von der Ausfuhr erfuhr der Markt keine Unterstützung.

Nacherzeugnisse kamen diese Woche stärker heraus. Die Markthaltung für diese Sorten war bedeutend schwächer wie zuletzt, sodaß die Preise hierfür rund 25 ₰ einbüßten.

Der Marktschluß ist unverändert ruhig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 130000 Ctr.

Raffinirter Zucker: Die Nachfrage der Kundschaft hat nachgelassen und ist das Geschäft dementsprechend ruhig verlaufen.

Es notiren heute für 100 kg: Raffinade 55,10 ℳ excl. Faß, gem. Raffinade 56,10—58,10 ℳ incl. Sack, gem. Melis 53,60 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 58,60—59,10 ℳ incl. Kiste; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 92% Rdmt. —,— ℳ, do. 88% Rdmt. 10,15—10,30 ℳ excl., Nachprodukte 75% Rdmt. 8,00—8,30 ℳ. Rübenmelasse 43% Bé a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferungen, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

— **Hamburg**, 9. Nov. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der Halleschen Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Die Lage des Markts hat sich wenig geändert. Wenn auch die Nachfrage etwas besser geworden ist, so ist das Geschäft doch anhaltend als flau zu bezeichnen. Erdnußkuchen und -Mehl. In Marseille hat sich eine kleine Abschwächung in den Preisen bemerkbar gemacht, was aber nur darauf zurückzuführen zu sein scheint, daß es augenblicklich an Verschiffungsgelegenheit fehlt. In unserem Markte macht sich etwas mehr Interesse für Erdnußkuchen geltend und die Preise behaupten sich. Wir berechnen 136—159 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Greifbare Waare ist noch immer sehr knapp, aber die bald zu erwartenden Ankünfte einer ganzen Reihe von Dampfern und der schleppende Absatz haben etwas auf den Markt gedrückt und ein Weichen der Preise veranlaßt. Auch für spätere Abladungen ist man etwas flauer gestimmt. Wir berechnen 135—148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Während das Interesse für diesen Artikel sehr gering ist, ist das Angebot sehr bedeutend und wir haben heute einen weiteren Preisrückgang festzustellen. Wir berechnen 113—131 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Sesamkuchen sind knapp und die Preise behaupten sich. Wir berechnen 125—136 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen. Das Angebot ist gering, während gute Nachfrage besteht. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 120—128 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Lage des Artikels ist unverändert. Wir berechnen 109—114 ℳ für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen und Mehl. Es wird wenig angeboten und für die Kleinigkeiten, die an den Markt kommen, werden hohe Preise erlangt. Wir berechnen 150—155 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Der Markt liegt sehr fest, die Mühlen haben ihre Preise durchweg um 4—6% erhöht. Wir berechnen 105—110 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

Viehmärkte.

— **Köln**, 9. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 741 Kälber, 811 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 77 ℳ (Doppellender bis 90 ℳ), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—74 ℳ, c) geringe Saugkälber 64—66 ℳ, d) ältere, gering genährte (Fresser) 50—60 ℳ; Schafe: Mastlämmer und jüng. Masthammel 60—62 ℳ, b) ältere Masthammel 54—58 ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48—50 ℳ. In beiden Gattungen ziemlich lebhaftes Geschäft. Geräumt. — In der Woche vom 28. Oktober bis 3. November wurde an holländischem Fleisch eingeführt: 586 Viertel Großvieh, 67 Kälber, 4 Schafe, 34 Schweine.

— **Magdeburg**, 9. Nov. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 119 Rinder einschl. 24 Bullen, 179 Kälber, 102 Schafvieh ɔc., 975 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige —,— ℳ, b. junge, fleischige 32—34 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 29—31 ℳ, d. gering genährte 25—28 ℳ. Bullen: a. vollfleischige 31—33 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 28—30 ℳ, c. gering genährte 24—27 ℳ. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— ℳ, b. vollfleischige Kühe 26—28 ℳ, c. ausgemästete Kühe 24—26 ℳ, d. mäßig genährte 22—24 ℳ, e. gering genährte 20—22 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- —,— ℳ, Doppellender —,— ℳ, b. mittlere 37—43 ℳ, c. geringe 28—36 ℳ, d. ältere, gering genährte 20—26 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 29—32 ℳ, b. ältere Masthammel 27—30 ℳ, c. mäßig genährte 21—24 ℳ. Schweine: a. vollfleischige 56 ℳ, b. fleischige 54—55 ℳ, c. gering entwickelte 52—53 ℳ, d. Sauen und Eber 38—50 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Schweine mittelmäßig, Kälber schleppend, Rinder und Schafe flau. Ueberstand: 25 Rinder, 35 Schafe, 90 Schweine.

— **Hannover**, 8. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Großvieh, 756 Schweine, 175 Kälber, 54 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh fehlen, Schweine 54—58, Kälber 65—80, Hammel 50—60 ₰. Geschäft ziemlich.

— **Deptford**, 8. Nov. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 999 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 2 d., secunda 3 sh. 9 d. bis 3 sh. 10 d. für je 8 Pfund.

Börse von Berlin vom 10. November.

Die Börse eröffnete fest in Montanwerthen auf amerikanische Meldung von großen Abschlüssen in Stahl und Eisen für Amerika. Bahnen abgeschwächt auf unbefriedigende Resultate der gestrigen Subskription. Später wieder fest auf das Gerücht, daß Amerika nach Europa verschlossene Roheisen zurückkauft. Banken belebt. Bahnen preishaltend. Amerikaner fest, Fonds still. Privat-Diskont 4¼ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, 10. November.

Weizen Nov. 150,50 ℳ, Dez. 151,25 ℳ, Mai 158,25 ℳ.
Roggen Nov. 138 75 ℳ, Dez. 139,00 ℳ, Mai 141,50 ℳ.
Hafer November 132,25 ℳ, Mai 133,25 ℳ.
Mais, amerk. mixed, November 120,00 ℳ, Mai 107,50 ℳ.
Rüböl November 62,90 ℳ, Mai 62,00 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loko 46,20 ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 10. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,15—10,25.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,00—8,35.	
Kristallzucker I. 27,72½.	Tendenz: ohne Tendenz
Brotraffinade I. 27,72½.	
Gem. Raffinade 27,72½.	
Gem. Melis 27,22½.	

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,47½G. 9,55B.	per Mai 9,87½G. 9,90B.
per Dez. 9,55G. 9,60B.	per Aug. 10,07½G. 10,12½B.
per Jan.-März 9,70G. 9,72½B.	Tendenz: behauptet.

Hamburg, 10. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,50.	März 9,75.	Tendenz: ruhig.
Dez. 9,55.	Mai 9,85.	
Jan. 9,62½.	Aug. 10,07½.	

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9

empfiehlt sein grösstes Lager:

Baumwollwaaren.

Madapolame, Shirting, Chiffon,
Cretonne und Dowlas.
Satin, Piqué glatt und geflockt.
Bett-Damaste.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Nov. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95 30bz.
do. do.	3½	95 40bz.
do. do.	3	86,80bz.
Preuß. Consf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95.10bz.
Preuß. Consf. Anleihe....	3½	95 30bz.
do. do.	3	86.75bz.B
Hamb. Staats-Rente.....	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente........	3	83 10bz.G
Landschaftl. Central......	4	—,—
do. do.	3½	93.30bz.
do. do.	3	83.10bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	92.00bz.G
do. do.	3	83.50bz.G
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—,—
do. innere do.	4½	67 60bz.B
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		30 10bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		41,70bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37,40bz.G
Italienische Rente.......	4	—,—
Merik. Anleihe 1899.....	5	98 10bz.
Oesterr. Gold-Rente.....	4	97 60bz.G
do. Papier-Rente....	4⅕	—,—
do. Silber-Rente....	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37.25bz.
Rumän. amort..........	5	87,25bz.G
do. do. 1891.....	4	73.25bz.G
Ruff. konf. Anl. 1880er...	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	93.90bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	98 30bz.G
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	93 50bz.G
do. Rente 1884....	4	61.00bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96.60G G
do. do. 500er	4	98.00bz.
do. do. 100	4	98,50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	—,—
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	155.10bz.
Lübeck-Büchen...........	7¼	6¾	137 00bz.B
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	73 80bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	3	89 25bz.G
do. do. St.-Pr	5	5	107.50bz.G
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	⅖	26.60bz.
Warschau-Wiener........	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn	6	6	145.40bz.G
Ital. Meridionalbahn....	6⅗	6⅗	131.90bz.G
do. Mittelmeerbahn ...	5	6	99 10bz.
Luxembg. Pr. Hnr.......	4⅗	5⅗	109.75bz.
Schweizer Centralbahn ...	9	9⅗	154.25bz.G
do. Nordostbahn ...	4½	5	94.00bz.G
do. Unionbahn ...	4¼	5	91,00bz.G
Canada Pacific	4	5	87.10bz.
Northern Pacific	4	4	77.20bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.....	9	9½	153.00bz.G
Berliner Bank..........	7	7	105.80bz.G
Börsen-Handels-Verein ...	6	7½	104.00bz.G
Breslauer Dist.-Bank....	7½	7½	102.10bz.G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	—,—
Comm.- u. Disk.-Bk.......	3	5½	117.50bz.
Darmstädter Bank	8	7	135 60bz.
Dessauer Landesbank.....	7	7	147.00bz.B
Deutsche Bank	10½	11	193 40bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	110.00bz.G
Disconto-Commandit	10	10	180 60bz.G
Dresdner Bank..........	9	9	149 90bz.
do. Bank-Verein....	7	8	116 00bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	—,—
Leipziger Bank.........	10	10	166.10bz.G
do. Creditanstalt ...	10	10	189.00bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	117 50bz.G
Magdebg. Privatbank....	6½	6	103.50bz.G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	108.50bz.
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	134.75bz.
Oesterreich. Credit	10	11¼	209 00bz.
Preuß. Boden-Credit. ...	7	7	134 75bz.B
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	155 00bz.G
do Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	6½	62.00bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	114.25bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	148.50bz.G
Sächsische Bank.........	6¾	7½	—,—
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	8	129.25bz.G
Schlesischer Bank-Verein..	7	7½	145.00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	—,—
do. Patzenhofer	12	—	202.00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	221.50bz.G
do. Union Gratweil...	4	—	113.00bz.G
A.G. f. Anilinfabr.......	15	15	246.00bz.G
Allgem. Elektr...........	15	—	221.00bz.G
Anhalter Kohlen.........	6	6	105.00bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	5	155.50bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke.	13	—	—,—
Schwartzkopff	14	—	209.00bz.G
Berthold, Messingl.......	12	11	153.00bz.G
Bismarckhütte	19	—	255.00bz.G
Bochumer Gußstahl......	16⅔	16⅔	190.00bz.
Buderus Eisenwerke	5	6	107.20bz.G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	0	102,25bz.B
Cröllwitzer Papier	18	—	236.00bz.G
Dannenbaum	4	—	91 00bz.G
Donnersmarckhütte conv..	12	15	231,25bz.G
Dortmunder Union	6	7	91 75bz.B
Egestorff-Salzwerke......	6⅓	6⅔	144.00bz.
Eilenburger Kattun......	1½	5	79 00bz.B
Flöther Masch.-Akt.......	9	9	112.25bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk...	10	10	199 00bz.G
Gerresheimer Glashütte..	6	6	140.00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	136 00bz.G
Glauziger Zuckerfabrik....	9	8½	127 90bz.
Große Berl. Pferdeb......	18	10½	226.75bz.
Hallesche Maschinen......	32	33	398.00bz.G
Hallesche Union.........	10	10	107 40bz.
Hamburger Packetfahrt...	8	8	128 30bz.
Harpener Bergbau........	10	—	182.25bz.
Hartmann, Sächs. M.-F..	7	9	145 50bz.G
Hibernia & Shamerock...	12	12	201.70bz.G
Hildebrand Mühlen......	13½	—	159.00bz.G
Huldschinsky	12	—	131.60bz.G
Aschersleben Kalk	10	10	146.75bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	8	6½	120 60bz.G
Laurahütte	15	—	210.00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	199.50bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	—	88.75bz.G
Luise Tiefbau konv.......	0	1	75.00bz.G
do. do. St.-Pr......	4	5	120 00bz.G
Norddeutscher Lloyd	7	7½	114.40bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	14	15	232.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	7	9	128 00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr...	10	13	136 25bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A....	11	—	164 60bz.G
Riebeck Montanwerke......	12	14	214 25bz.
Rositzer Braunkohlen......	13	13	177.75bz.B
do. Zuckerf..........	12½	13	158 60bz.
Sächs.-Thür. Braunk......	7	8	144.50bz.
do. St.-Pr.	7	8	145.26bz.G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	—	261.50bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	107,25bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	372.50bz.G
do. do. St.-Pr.	18	27	372.00bz.G
Schuckert	15	15	193 25bz.
Siemens-Glasindustr.	15	17	244,75bz.G
Staßfurt Chem. Fabr. ...	10		167,50bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	82 50bz.G
do. do. St.-Pr.	10	10	147 10bz.G
Sudenburger Maschinen ..	0	0	88.50bz.
Thale Eisenhütten	10	—	107,50bz.G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	73.25bz.G
Westeregeln Alkali	15	17	—,—
Mälzerei Wrede	6	—	99 25bz.G
Zeitzer Maschinen........	20	—	242.00bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4¼ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.05bz.B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76 90bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—.
Amsterdam 100 G.	lg.	169.30bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81 20bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.43 5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,24bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81.40bz.
Wien 100 Kr...........	kz.	84.85bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Marienburger	73.40
Ung. Goldrente.........	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89.50
Italiener	94.75	Gotthardbahn	145.50
Spanier	68.40	Prince Henri.........	110.10
Türken D..	—,—	Warschau-Wien	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien.........	209.10	Nordd. Lloyd..........	114.60
Disconto-Commandit......	181 60	Hamb. Packet..........	128.40
Deutsche Bank..........	192.25	Bochumer Gußstahl	191,50
Berliner Handelsgesellschaft......	153.50	Dortm. Union St.-Pr.	92.00
Dresdner Bank..........	150.25	Laurahütte............	212.00
Darmstädter Bank	135.90	Harpener Kohlen	182.90
Nationalbank für Deutschland.......	135.00	Hibernia..............	202.40
Dortmund-Gronau	155.50	Gelsenkirchen..........	191 50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0007

Jede Hausfrau

kennt die Vorzüge einer **guten Fleischbrühe.** Solche kann **nicht** ersetzt werden durch **Suppenwürzen, Maggi's** wie andere, welche nur ein gewürzter viel Kochsalz enthaltender Pflanzen-Absud sind.

Liebig's Fleisch-Extract dagegen ist reine concentrirteste **Fleischbrühe** nach Justus von Liebig aus bestem Ochsenfleisch ohne jeden Zusatz hergestellt.

Dies zur Abwehr und Aufklärung.

Compagnie Liebig.

Bitte Schaufensterauslagen zu beachten!

Nächste Woche

kommen die bisjetzt angesammelten

Reste sowie Kleider

knappen Maasses zu ganz

erstaunlich billigen

Preisen zum Verkauf.

Specialhaus

für Seide und Geraer Damen-Kleiderstoffe

Paul Eppers,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Erträge seit 17 Jahren der Heidenmission (China u. Ostafrika), sowie der Gustav Adolf-Stiftung und der Armen- und Krankenpflege zuflossen, aber von nun an auch speziell die Anstellung einer

Gemeindeschwester (Diakonissin)

bei uns ermöglichen sollen, beehrt sich hierdurch, alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und der Gemeinde zu seinem

18. Bazar

auf nächsten **Montag und Dienstag, den 12. und 13. November,** in dem uns durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des Hotel zur „Stadt Hamburg" ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am **Montag und Dienstag von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. geöffnet sein.** Bereits am **Sonntag, den 11. November** steht derselbe von 3½—5½ Uhr Allen, die sich dafür interessiren, zur **Ansicht** offen.

Halle a. S., im November 1900.

Der Vorstand.

Pastor Richter, Oberdiakonus an St. Ulrich.
Frau Kaufm. **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.** Frl. **Amalie Kohlig.**
Frau Kaufmann **A. Klopfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurtzke.**
Fräulein **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Th. Schubert.**
Frau Kommerzienrath **E. Steckner.** Fräulein **Hedwig Tambach.**

Wie seit fünfzig Jahren, soll auch in diesem Jahre zum **Besten der Heidenmission,** und zwar der jetzt bedrängtesten Gebiete derselben, der Mission in **Süd-Afrika** und in **China** ein

Bazar

[illegible] der Frauenmissionsvereine **von Neumarkt und Glaucha** abgehalten werden und zwar am

13. und 14. November,

Dienstag und **Mittwoch, von 10 bis 6 Uhr** in dem gütigst bewilligten **Saal des „Reichshof"** (Eingang vom Kaulenberg).

Trotz der vielen Bazare in unserer Stadt haben wir doch Freudigkeit, für diese so wichtige Sache des Reiches Gottes alle Freunde der Sache und Glieder unserer Gemeinden um ihren Besuch zu bitten.

Für Neumarkt:
Frau Pastor **Meinhof.**
Frau Professor **Francke.**

Für Glaucha:
Frau Oberpfarrer **Knuth.**
Frau Geheimrath **Fries.**

Albert Räder

Cigarren-Import, Poststrasse 9
empfiehlt
seine pikante Spezialität:

Fürst Bismarck

10 Stück 60 Pfg.
sogar verwöhnten Rauchern angelegentlichst. [5700

Hänel's

Mürbteig-Kreppeln

sollten auf keinem Kaffeetische fehlen. An Güte und Geschmack sind dieselben unübertroffen.

Gezuckert 4 Stck. 10 Pfg., mit Vanilleguß 4 Stck. 12 Pfg.

Auch bringe meine **hochfeinen**

Pfannkuchen

in Erinnerung. (4733
Gefüllt 12 Stück 50 Pfg.,
ungefüllt 12 Stück 25 Pfg.

Otto Hänel,
Geiststraße 46 und Harz 12.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein **Stutzflügel** von Irmler, noch so gut wie neu, für die Hälfte des **Neupreises zu verkaufen.** [5559
B. Döll, An der Universität 1.

Achtung!

Technisches Lexicon.

Es ist ein gut, fast neues Technisches Lexicon, sieben Bände (Lueger), **zu verkaufen.** Zu melden bei **Otto Galander, Harz 36,** Hint. II. [5707

Aufrichtigen Dank.

Seit langer Zeit hatte ich mit einem hochgradig nervösen Leiden zu kämpfen. Magenschmerzen, Verdauungsschwäche, Blähungen, Zittern in den Gliedern, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Herzklopfen, Athemnoth, Hämmern in den Schläfen, traumschwere, schlaflose Nächte, Blutstörungen, Kreuzschmerzen usw. machten mir das Leben unendlich schwer und qualvoll, zumal alle nachgesuchte Hülfe erfolglos geblieben. Auf eine Danksagung der Frau Köhler in Nordhausen wandte ich mich noch brieflich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** durch dessen einfache schriftliche Verordnungen wurde mir in wenigen Wochen die so lang ersehnte Gesundheit zu Theil, wofür ich Herrn Pfister meinen aufrichtigsten Dank ausspreche und gleichzeitig diese wirksame Methode Nervenleidenden wärmstens empfehle. [34451

Frl. **Johanna Schmidt,**
Wirthschafterin,
Rittergut **Groß-Ballhausen**
(Bezirk Erfurt).

Vor- od. Nachmittags übernimmt **in allen Zweigen der Krankenpflege** ausgeb. Dame die Gesellsch. u. Pflege von Kranken. Off. unter **Z. 15725** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gebildete Krankenpflegerin wünscht **Privatklinik** einzurichten. Werthe Offerten unter **Z. 15726** an die Exped. d. Ztg. erb. [2726

Anstellung

als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Hofverwalter auf Gütern erhalten junge Leute nach zweimonatlicher Ausbildung durch **A. Schkölziger landw. Rechnungs-Bureau, Halle a. S., Schillerstr. 20.**

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut

Berlitz Methode.

Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. **Schulstr. 3/4.**
Telephonanschluss **1125.**
5380] **Die Direktion.**

National School of Languages

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. [5381
Boudour Fursey, Wilhelmstr. 1.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11

Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr., nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Prospekte kostenfrei. [5379

Offene und gesuchte Stellen.

Aeltere erstklassige Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen [5220

General-Agenten

und **Reisebeamte** für einen Theil der Provinz Sachsen.

Anerbieten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter **Z. 15220** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

15% Provision.

Erstklassige Cognacbrennerei **sucht** branchekund. Agenten. Adresse **3. W. 3** postl. **Worms.** [5662

Pens. Beamter [5207
mit guter Schul- und gesellschaftlicher Bildung, noch völlig rüstig, sucht geeignete Beschäftigung. Offerten unter **Z. 15720** an die Exp. d. Ztg. erb.

Verh. Buchhalter

(1200 M. Gehalt, freie Wohnung rc.) per sofort auf Rittergut **gesucht.** Offert. unt. **Z. 15550** an die Exped. d. Zeitung. [550

Eine leistungsfähige Mühle Norddeutschlands **sucht** einen tüchtigen, kautionsfähigen [5742

Vertreter

für Halle u. Umgegend.

Gefl. Offert. unt. **Z. 15742** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Stadtgut von 150 Mrg. mit Rübenbau **wird** ein älterer, unverheiratheter

Verwalter

gesucht. Stellung dauernd. Bewerber muß aus mittlerer Wirthschaft stammen, gewöhnt sein, selbstständig zu disponiren und **event.** selbst mit Hand anzulegen.

Offerten unter **Z. 15597** an die Exped. d. Zeitung.

Suche jungen

Verwalter,

Landwirthssohn, unter meiner direkten Leitung zum 1. Dezember.

Kolbe,
Ritterg. **Wernsdorf** b. Teuchern.

Ledige Knechte zu Jahreslohn aus Schlesien, Posen, Ostpreußen besorgt **Arbeitsnachweis** [5369 **d. Landwirthschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, Halle a. S.**

---

2 erfahrene **Verwalter** mit langjährigen Zeugnissen 1. Januar gesucht durch **Garels,** in Firma **Binneweiss,** Sternstr. 8. [5731

Volontär-Verwalter,

geb. Schwede, 23 Jahre, kräftig, Landwirthssohn, sucht sof. Stellung ohne gegenseitige Vergütigung. W. Off. an **W Fischer,** Albrechtstr. 20.

Kutscher-Gesuch.

Ein durchaus **zuverl., ordentl., unverheiratheter Kutscher** (für Lutschfuhrwerk) mit guten Zeugnissen **sofort gesucht.** [5581
Th. Spiess, Freiimfelderstr. 2, I.

Kutscher-Gesuch.

Durchaus ordentlicher, zuverl. Kutscher mit guten Zeugnissen für Kutschfuhrwerk gesucht.
Th. Spiess, Freiimfelderstr. 2,I.

Tüchtige Knechte

und Burschen zu Pferden, Landarbeit, Viehfüttern, Melken oder sonst. Arbeiten vermittelt streng reell und billig überallhin unter Garantie für Ankunft; provisionsfreier Ersatz bei etwa frühzeitigem Abgang; zahlreiche Dankschreiben; Auskunft kostenfrei. Aufträge rechtzeitig erbeten. [5383
Carl Fleck, Hannover, Osterstraße 62 und **Louise Bärtwinkel, Halle a. S.,** Merseburgerstraße 8.

Internationaler

Schweizerverband.

Den Herren Landwirthen weisen wir nur tüchtige Ober- und Unterschweizer zu. Eigene Fachzeitung, Vierteljahr 1,50 Mk. Wir bitten die Herren Gutsbes., sich lediglich an uns zu wenden, damit unsere Kollegen nicht übermäßige Gebühren zu zahlen haben an gewissenlose Agenten. [5031

Die Sektions-Vorstände.
Leipzig: Zimmermann, Mittelstraße 11 — Telephon 4992.
Halle: Straub, Leipzigerstraße 64.

Einfache, tüchtige Mamsell, 26 Jahre alt, Oekonomentochter, bisher in mittl. Gutswirthschaften thätig gewesen, sucht bald geeignete Stelle. 5732] **Kl. Ulrichstr. 3, I.**

Wegen Verheirathung der jetzigen, **suche** ich sofort oder 1. Dezember eine nicht zu junge

Wirthschaftsmamsell.

Offerten mit Zeugnißabschriften zu senden an **Frau Margarethe Zinn, Rittergut Kreischau,** Post Taucha, Bez. Halle a. S. [5566

Gebildete ältere Dame

sucht Stellung bei einzelnem Herrn **als Wirthschafterin** zum **1. Januar 1901.** Offerten unter **H. K. 1230** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [5717

Aelt. gebild. Fräulein (alleinstehend) sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Off. unt. **B. z. 6246** an **Rud. Mosse,** Brüderstr.

Suche zum 1. Januar 1901 eine einfache junge [5736

Wirthschafterin

für Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau.
Popperode b. Wippra i. Harz.
Frau H. Wüstenhagen.

Für größere **Molkerei** suche p. 1. Jan. eine gewandte u. tüchtige

Mamsell,

die in Zubereitung feiner Tafelbutter firm ist. Geh. 300 Mk. p. a. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet [5737
H. Lauterbach, Administrator, Ritterg. **Weteritz,** Kr. Gardelegen.

Geldverkehr.

32—35000 Mk.

Hypothek zur ersten Stelle werden auf ein Grundstück in der Blumenstraße per 1. Januar ge**sucht.** Offerten von Selbstdarleihern unter **B. d. 6121** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße. [5639

900000 Mark

unkündbare

Institutsgelder

zu billigsten Sätzen

auf **Acker** auszuleihen durch

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Halle a. S.

480000 Mark

sind zu günstigsten Bedingungen auf Acker lange Jahre unkündbar auszuleihen durch [5313

B. J. Baer,

Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Höherer Beamter sucht

zweitausend Mark

gegen Verpfändung seiner Lebens-Versicherungs-Police aus **Privathand.** Gefl. Offert. unt. **Z. 15734** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Bitte um ein Darlehen!

Ein jung., strebs. Geschäftsmann sucht beh. Anschaff. e. nöth. Maschine auf ein Jahr **1500 Mk.** bei 4—5% Zins. geg. sich. Pfandsch. zu leihen. Off. erb. u. **Z. 15713** a. d. Exp. d. Ztg.

Schirmbezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Das Vornehmste in Damen-Regenschirmen in jeder Preislage bis **50** Mk. per Stück bietet die Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstraße 98.

Schirmfabrik F. B. Heinzel.

In feinen u. geschmackvollen **Fächern** bietet die Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstraße 98, thatsächl. die größte Auswahl.

Silber-Spazierstöcke größte Auswahl.

Goldene Medaille Paris 1900.

Backhaus-Milch

das Beste für Säuglinge und Kinder.

Aerztl. empf.! Vorz. bewährt!
Lieferung frei Haus.
Nach auswärts pünktl. Versand.
Dr. J. Wiernik & Co., Geiststr. 21
Prosp. u. Dankschreiben frko.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Rentier

Sophie Schröter

geb. **Siebicke**

im Alter von 81 Jahren.
Um stilles Beileid bittet
Brehna, den 9. Nov. 1900.
Familie
5741] **Oscar Schröter.**

Verlobt: Frl. Elisabeth Spindler mit Hrn. Leutn. Ernst Schmeidler (Berlin—Jüterbog). Frl. Adele Marie Ehenberg, Edle v. Schwarzenfeld mit Hrn. Rittergutsbesitzer Detlev von Bremer (Hannover—München). Frl. Charlotte Kuntze mit Hrn. Dr. phil. Alfred Duchesne (Leipzig).

Verehelicht: Hr. Hauptmann Jahn mit Frl. Elisabeth von Kirchbach (Riesa). Hr. Leutnant George v. Düring mit Frl. Elisabeth v. d. Recke (Jena).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Wilde (Gleiwitz). Hrn. Leutnant Max v. Poncet (Ratibor). Hrn. Lehrer K. Schuster (Serno). Hrn. Leutn. Graf Kalkreuth (Köln). **Eine Tochter:** Hrn. Kreislandmesser Ebring (Zerbst). Hrn. August Graf Behr Negendank (Plemin).

Gestorben: Hr. Kaufmann Friedrich Alwin Bieweger (Leipzig). Hr. Theodor Förster (Roßlau). Hr. Carl Mittmann (Wittenberg). Hr. O. Zanke (Naumburg). Hr. Hauptmann a. D. Rich. von Oppell (Fraustadt). Hr. Rittergutsbes. Aug. Frhr. von Eckardstein (Haselberg). Hr. Geh. Bergrath Volmar Meitzen (Königshütte). Hr. Kanzleirath Ferdinand Herfordt (Berlin). Hr. Geheimer Rechnungsrath Heinrich Bütow (Berlin). Fr. Therese Battery (Mechwitz). Fr. Helene Engler (Berlin). Fr. Therese Bauermeister (Sangerhausen).

Vermählungs-Anzeige.

Hermann Freiherr von und zu Egloffstein
Major a. D.
Elisabeth Freifrau von und zu Egloffstein
verw. **Halske geb. Heller**

Vermählte.

Leipzig, 10. November 1900. (5736

Krieger-Begräbniß-Verein.

Nach langen, schweren, in Geduld getragenen Leiden entschlief am 7. d. Mts. unser lieber Kamerad

Eduard Hebald.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen wiederum einen Kampfgenossen aus glorreicher Zeit, dem wir allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Halle a. S., den 9. November 1900.

Der Vorstand.
A. Timpel, Vereinshauptmann.

Zur Trauerparade treten die Kameraden Sonntag, den 11. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr bei Kamerad Hoffmann, Grünstraße 28, an. [5702

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns in überaus zahlreicher Weise von allen Seiten bei dem Tode meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, des

Rentners Wilhelm Böttcher

zu Theil geworden sind, sagen wir Allen, namentlich aber Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Schmidt nebst der lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge unsern innigsten Dank.

Raundorf, Krosigk, Schleusingen, den 9. November 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0008
DFG

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** Friedrich Schiller: Die Braut von Messina. Eine würdige, stimmungsvolle Vorfeier des Geburtstages unseres größten deutschen Dramatikers wurde uns gestern Abend durch eine recht gute Aufführung der Braut von Messina bereitet. Herr Scholling hatte, wenn auch im Einzelnen Manches zu erinnern wäre, doch im Ganzen das hoheitsvolle, düster-feierliche Werk mit großem Takt eingerichtet, die Chöre, als deren Sprecher einige unserer besten Künstler sich zur Verfügung gestellt hatten, bewegten sich wuchtig und doch ungezwungen und bildeten in ihren lebensvollen Gruppirungen überall einen trefflichen, versöhnenden Rahmen um das große Bild der Schicksalstragödie, das in schauervoller Schönheit langsam und unerbittlich an uns vorüberzieht. Leider war es mir wegen anderer beruflicher Verpflichtungen nicht möglich, der Aufführung bis zum Ende beizuwohnen; was ich aber gesehen habe, hat mich mit großer Befriedigung erfüllt, um so mehr, als Herr Direktor Richards endlich einen Schritt gethan hat, der sich in der That kaum noch aufschieben ließ. Es fehlte uns vom Beginn der Saison an eine den berechtigten Forderungen genügende Vertreterin der Heldenmütter. Frau Fredi-Franken vermag zwar für das Konversationsstück und die modernen Stimmungsdramen die Mutterrollen so zu bewältigen, daß sie zum Mindesten nichts verdirbt; für die großen Aufgaben aber, wie sie unsere Klassiker fordern, kann sie mit ihren Mitteln in keiner Weise in Betracht gezogen werden. Wir hätten also, wenn nicht noch in letzter Stunde Hilfe herbei geschafft wäre, auf so herrliche Werke, wie Die Braut von Messina, Marie Stuart u. A. Verzicht leisten müssen. Herr Direktor Richards hat daher für derartige Rollen soeben Frau Gorter vom Leipziger Stadttheater als Gast für die Saison engagirt. Das ist in der That mit großer Genugthuung zu begrüßen. Frau Gorter ist offensichtlich eine sehr befähigte, erfahrene und gewandte Künstlerin. Sie verfügt nicht nur über eine treffliche Bühnenfigur, sondern vor Allem über ein klangvolles und scheinbar unverwüstliches Organ, das bei keinem Affekte irgendwie im Stiche läßt. Frau Gorter ist wohl erst neuerdings in das Rollenfach der Heldenmütter übergetreten; es haftet ihrem Spiele innerlich und äußerlich noch Vieles von der Ersten Liebhaberin an. Wenn das auch in mehr als einer Beziehung keineswegs ein Nachtheil ist, so wird es doch nothwendig sein, daß sie noch manche allzu lebhafte Woge der Leidenschaft glättet, der oft noch überschäumenden Kraft ihrer Bewegungen und Lebhaftigkeit ihrer Gesten Zügel anlegt. Ihre Isabella wurde gestern Abend hin und wieder so stürmisch und feurig, daß man die hoheitsvolle Schillersche Figur kaum noch wieder erkannte. Auch inhaltlich wird sich Frau Gorter noch tüchtig mit der Rolle zu befassen haben; denn zumal im ersten Akte liefen noch manche unrichtige Betonungen unter. Sie betonte z. B. bei den Worten: „So hemmt' er zwar mit strengem Machtgebot den rohen Ausbruch ihres wilden Triebs“ das Wort „Trieb“, während der Nachdruck doch auf dem Worte „Ausbruch“ liegen muß. Das geht klar aus dem folgenden Satze hervor: „Doch ungebessert in der tiefen Brust ließ er den Haß“. Aber das sind nur Nebensächlichkeiten. Die Darstellung Frau Gorters war im Ganzen eine so ausgezeichnete, wie wir sie in Halle seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen gehabt haben und bietet uns die Gewähr, daß wir in der geschätzten Künstlerin endlich eine Kraft gefunden haben, wie wir sie für unser schönes Theater lange sehnsüchtig gewünscht. Hoffentlich giebt die Direktion uns recht oft Gelegenheit, sie auf der Hallenser Bühne begrüßen zu können. Auch im Uebrigen stand die gestrige Aufführung unter einem glücklichen Stern. Herr Kunath und Herr Faber brachten die beiden feindlichen Brüder in ihrer Aehnlichkeit und Verschiedenheit mit scharfer Charakteristik zur Geltung und interpretirten auch im Einzelnen den Dichter mit großem Verständniß und künstlerischer Feinheit. Die beiden Brüder haben einen wilden Feuergeist, beide aber auch einen schwärmerischen Zug in ihrem Wesen, nur daß bei Don Manuel der letztere, bei Don Cäsar der erstere für den Charakter ausschlaggebend ist. Gerade in dieser Beziehung gelang den beiden Künstlern die Charakterzeichnung in ganz ausgezeichneter Weise. Aufs Angenehmste hat mich auch wieder Frl. Wolffram überrascht. Sie zeigt in jeder Rolle aufs Neue ihr großes Talent und ihren ungeheuren Fleiß. Die Alluren der Anfängerschaft hat sie freilich noch nicht abgelegt, das wird erst geschehen, wenn ihr die Gesetze und Regeln der äußerlichen Schauspielkunst dermaßen in Fleisch und Blut übergegangen sind, daß sie nicht mehr auf Schritt und Tritt ängstlich auf sie achten muß, um nicht irgendwie zu entgleisen; aber ich freue mich auf den Moment, wo sie in ihrer Ausbildung so weit fortgeschritten und in den Fundamenten ihrer Kunst so firm geworden sein wird, daß sie sich einmal ausschließlich mit dem Stoffe beschäftigen und eine Rolle ganz frei und zwanglos und voll, ohne jede konventionelle Rücksicht, aus dem Innersten heraus ausleben und austoben kann. Schülerhaft war die Art und Weise, wie sie am Beginn ihrer großen Scene im zweiten Akte mit gekünstelter Armhaltung über die Bühne stürmte, aber mit zarter Poesie und warmer Empfindung sprach sie ihre Verse und gab den Zweifeln und der Trauer ebenso wie der heißen Liebe der Beatrice rührenden Ausdruck. Auch die kräftigeren Accente fand sie, soweit sie es wagte, kühnlich und keck aus sich herauszugehen, mit erfreulicher Treffsicherheit. Aber leider verhindert sie gerade hier vielfach noch jene Aengstlichkeit und Unsicherheit der Anfängerin, die immer nicht weiß, ob sie auch nicht über die Stränge schlägt und Schnitzer macht, an dem vollen künstlerischen Erfolge. Unter den Chorführern ragten natürlich besonders die Herren Schreiner und Gura als treffliche Sprecher hervor; der letztere hatte eine zu alte Maske angelegt. Berengar ist kein Greis, sondern ein noch jugendfrischer Mann; es würden ihm sonst die Worte: „Stehen nicht Amors Tempel offen?“ übel zu Gesichte passen. Auch Herr Scholling und meist auch Herr Raven sprachen die schönen Chorreden mit edlem Ausdruck; Herr Schiefer, der sich große Mühe gab, verschluckte die Endsilben nnd spricht jedes K. wie G. Die kleineren Rollen wurden befriedigend durchgeführt.

W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Lortzing'sche Oper „Undine“ wird am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen zum letzten Male wiederholt. Abends 7½ Uhr geht die am Donnerstag so erfolgreich erstmalig aufgeführte Oper „König Drosselbarth“ in Szene. Hierauf wird das Lustspiel „Dolly“ wiederholt. (Außer Farbenabonnement.) Als vierte Vorstellung im Cyclus ausgewählter Werke gelangt am Montag „Ueber unsere Kraft“, Schauspiel in zwei Aufzügen von Björnstjerne Björnson zur ersten Aufführung. Dieses gewaltige Werk des nordischen Dichters erlebte am 24. März ds. Js. die überhaupt erste Aufführung in Deutschland am Berliner Theater zu Berlin und hatte einen großen und nachhaltigen Erfolg. Die Hauptrollen sind hier mit den Damen v. Schultz, Maltana und Runge und den Herren Kunath, Rübsam und Scholling besetzt, welch letzterer das Werk inszenirt hat. (48. gelb.) Am Dienstag absolvirt die königl. Hofopernsängerin Frl. Charlotte Huhn von der Hofoper in Dresden ein einmaliges Gastspiel. Charlotte Huhn, die bedeutendste Altistin der Jetztzeit, singt die Partie des Orpheus in der Glück'schen Oper „Orpheus und Eurydike“, ein Werk, welches im Hinblick auf die kolossalen Anforderungen, die die Titelpartie stellt, nur selten zur Aufführung gelangt. Die Vorstellung ist außer Farbenabonnement und bei erhöhten Preisen. Das weitere Repertoir dieser Woche ist: Mittwoch: „Johannisfeuer“ (außer Abonnement), Donnerstag: „König Drosselbart“ (49. weiß), Freitag: „Ueber unsere Kraft“ (50. roth), Sonnabend: „Der Prophet“. Da die Donnerstag- und Freitag-Vorstellung in der vorstehenden Reihenfolge Wiederholungen für die Inhaber der Viertel-Passepartouts bedeuten würden, so soll die Donnerstag-Vorstellung als 65. Vorstellung im 3. Viertel, die Freitag-Vorstellung als 62. Vorstellung im 2. Viertel gelten und wollen sich die Abonnenten gefl. danach einrichten, da ein anderes Arrangement leider nicht zu ermöglichen war.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Sonnabend findet die einzige Aufführung des übermüthigen Schwankes „Niobe“ mit Frl. Thea von Gordon in der Titelrolle statt. Dem Hauptstück des Abends geht der Einakter „Die Richtige“ mit der Gastin als Pariser Grisette „Rosa“ voran. Am Sonntag geht die zugkräftige Novität „Die Dame von Maxim“ bereits zum achten Male in Szene. Auch am Montag bleibt „Die Dame von Maxim“ auf dem Repertoire. — Zur Vermeidung des allzu großen Andranges an der Abendkasse bittet die Direktion, die Billets möglichst Sonntags im Vorverkauf (Theaterbureau) zu entnehmen und macht besonders darauf aufmerksam, daß eine Vorverkaufsgebühr nicht erhoben wird. Die Vorstellungen beginnen, wie gewöhnlich, um 8 Uhr.

— **Sing-Akademie.** Auch das II. Symphonie-Konzert der „Sing-Akademie“, welches am nächsten Mittwoch (14. Nov.) in den „Kaisersälen“ stattfindet, wird seinen Besuchern eine Reihe wirklich auserlesener Kunstgenüsse bieten. Außer der viel zu selten im Konzertsaale erscheinenden C-dur-Symphonie von Franz Schubert und der gewaltigen „Coriolan“-Ouverture von Beethoven enthält das Programm noch eine Orchester-Neuheit, eine Fest-Ouverture für großes Orchester von dem hier auch längst hochgeschätzten Dessauer Hofkapellmeister Dr. Klughardt. Das aus 60 Musikern bestehende Orchester wird wieder durch die hiesige Militärkapelle, verstärkt durch sämmtliche Streicher des Stadttheater-Orchesters, gebildet und als Gesangssolist ist ein Konzertsänger, der in neuester Zeit in Berlin ꝛc. viel von sich reden gemacht hat, Herr Arthur van Eweyk, gewonnen worden. Man rühmt an Herrn Eweyk nicht nur sein köstliches stimmliches Material, sondern auch die hochausgebildete Gesangskunst und den echt künstlerischen Vortrag. Die Berliner Kritik erkennt allgemein an, daß Herr Eweyk eine der schönsten Baritonstimmen hat.

Städtisches Museum in Halle.

Hat uns das sonnige Herbstwetter in diesem Jahre so reich mit Naturgenüssen beschenkt und ins Freie gelockt, endlich kommt doch die Entsagung und dankend acceptiren wir das, was die bildende Kunst in den ihr gewidmeten Räumen bietet. Da hat das Städtische Museum zur Zeit die seltene Gelegenheit ergriffen, mit Hilfe des Halleschen Kunstvereins vier historische Gemälde von Bedeutung, aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst aufzustellen, für die wir sehr dankbar sind. Zwei von ihnen behandeln ältere Geschichtsepisoden, die anderen sind dem letzten französischen Kriege entnommen. Das größte davon, eine Leinwand von etwa 14 Quadratmetern, stellt die Einnahme von Bazeilles dar und ist von L. Putz in München gemalt. Es gehörte wohl die Feder eines Augenzeugen dazu, um die ungeheure Aufregung einer solchen Szene zu schildern. Wir sehen in die mit einfachen zweistöckigen Häusern besetzte Dorfstraße, welche vom Rauch der Feuerwaffen erfüllt und theilweis von aufgegangenem Feuer beleuchtet ist. Bayrische Infanterie stürmt im Einzelkampf die äußerlich schon demolirten Häuser, welche noch hartnäckig von den Franzosen vertheidigt werden; sogar fanatische Weiber unterstützen die Vertheidigung. Im Mittelgrund wird auch noch ein bayrisches Geschütz von den Mannschaften herangeschoben, dessen Bespannung schon eingebüßt ist; kurz vor dieser Gruppe ist einer der Führer gefallen, er wird von treuen Kameraden hinweg getragen; überall die höchste Anspannung der Kräfte, die Zeichen der höchsten Erbitterung der Gegner. Um solche Szene treu zu schildern, muß wohl der Maler selbst Augenzeuge gewesen sein. Man kann der Verbindung für historische Kunst nicht dankbar genug sein, daß sie, die einzige neben den Staatsregierungen, Aufträge zur Ueberlieferung solcher Thaten unseres Volkes ertheilt.

Ebenso ergreifend ist die heldenmüthige Episode aus den schweren Reiterkämpfen um Mars-la-Tour, speziell bei Rezonville, wo die Gardedragoner unter dem Kommando des Oberst von Auerswald den Auftrag ausführten, den Feind unter allen Umständen, und sei es nur auf 5 Minuten, vom Vordringen aufzuhalten, und, nachdem dies mit aller Aufopferung geschehen, der todtverwundete Anführer ein „Hoch auf den König“ ausrief — und dann vom Pferde sank! Das Bild ist von dem Düsseldorfer Maler Th. Rocholl ausgeführt, der uns bereits durch manche Kriegsbilder bekannt ist; auch dieser Arbeit sieht man es an, daß der Künstler die Schlachtfelder nicht nur aus der Ferne gesehen hat.

Was die zwei anderen historischen Bilder betrifft, so ersetzt bei ihnen das ernste Studium der Kriegführung wie der menschlichen Typen einer vergangenen Zeit den Vortheil der eigenen Miterlebnisse bei den vorher geschilderten.

„Burggraf Friedrich I. unterwirft die Quitzow's“ ist der Vorwurf des in Tempera gemalten Bildes von J. Scheurenberg in Berlin. Die Szene spielt vor der befestigten Burg der Quitzow's, aus welcher das gefangene Haupt des Stammes mit Genossen und Frauen dem Burggrafen vorgeführt wird. Das trotzige rohe Gesicht des Häuptlings und die edle Haltung seines Bezwingers bilden wirkungsvolle Gegensätze. In der Vorstellung der ganzen Atmosphäre, der Bekleidung und Bewaffnung der Bevölkerung, ihres Charakters, hat das Bild ziemlich gleich hervorragende Eigenschaften mit dem von P. Messerschmidt in München, die Verwundung Tilly's in der Schlacht von Breitenfeld darstellend. Namentlich ist hier die rauchschwangere Luft des Schlachtfeldes, die Einzelheiten der mittelalterlichen Armirung des Heeres und alle sonstigen Beigaben mit großer Feinheit gemalt. Freilich, der Held kann uns trotz seiner Verwundung nicht sympathisch sein.

Außer diesen historischen Bildern bietet uns die Ausstellung im Museum eine Kollektion von 12 Oelgemälden des Fräulein Sophie Stinde in Dachau bei München. Man weiß, daß sich in dem kleinen Flecken Dachau, das nur etwa eine Meile nördlich von München gelegen ist, seit einem Jahrzehnt eine Malerkolonie gebildet hat, welche die eigenthümlichen Reize der Umgebung ausbeutet, darunter sehr bekannte Namen, wie Dill und Hölzel. Auch Fräulein Stinde ist diesem Bestreben gefolgt; ihre Vorwürfe sind die Wasserläufe im Dachauer Moos mit einzelnen Baumgruppen oder Häusern, niedere bewaldete Berglehnen, auch solche aus Thüringen, alle aber, und das ist der Künstlerin eigenthümlich, in einer grauen melancholischen Stimmung, die bei so vielfacher Wiederholung niederdrückend wirkt. Man kann wohl sagen, daß jene Stimmungen recht gut getroffen sind, doch würde uns speziell in Norddeutschland etwas mehr Frische und noch mehr, etwas Stinde'scher Humor, wie er dem Bruder in Apoll eigen, freudiger stimmen. Daß es der Künstlerin nicht an feiner Beobachtungsgabe fehlt, zeigt z. B. die Landschaft mit dem in Blüthe stehenden Schilf am Wasser. Einen großen Gegensatz zu den Stinde'schen Bildern geben die 4 kleinen Aquarellen von Emil Proch in Worpswede, einem Namen, der uns von jenem bekannt gewordenen Malerdorfe im Norden von Bremen zum erstenmale entgegentritt. Hier ist alles Licht und Sonne, die Holländermühle, die sich kräftig vom leuchtenden Abendhimmel abhebt, die glänzendweiße Birke, die sich im tiefblauem Himmel spiegelt, und andere. Nebenbei sei bemerkt, daß für diesen Landschafter immerhin eine weitere Vertiefung in die Natur eine noch größere Reife erzeugen wird.

Von einer neuen Erwerbung des Museums wollen wir noch sprechen, einer Aquarelle, welche von einem gewissen Schwarz um 1789 nach den Kirchenruinen auf dem benachbarten Petersberg gemalt worden ist. Der sorgfältigen Arbeit nach haben wir in ihr ein treues Abbild des interessanten Bauwerks aus jener Zeit vor uns, um so mehr, da das Blatt dem in Halle geborenen damals berühmten Kupferstecher Banse gewidmet ist.

Ueber die erst heute neu aufgestellten Bilder von H. Schenck in Halle aus der Umgebung von Marburg, von C. Lessing in Berlin und anderen berichten wir später.

tt.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

* Halle a. S., 9. November.

Aus den in letzter Zeit abgehaltenen Vorstandssitzungen ist der Beschluß zu erwähnen, daß im Hinblick auf das fortschreitende Tödten der Schwalben in Italien die Staatsregierung durch eine Eingabe erneut gebeten werden soll, auf diplomatischem Wege auf eine Verminderung des in Süd-Europa allgemeinen Massenmordes junger Singvögel hinzuwirken; in der Eingabe soll auch Abhilfe betreffs des zunehmenden Krammetsvogelfanges in Deutschland und des als Sport betriebenen Singvogelfangs auf Helgoland erbeten werden.

Weiter wurde gemäß einem gestellten Antrage, für den Transport inländischer Eier eine Frachtermäßigung zu erwirken, der Beschluß gefaßt, bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten vorstellig zu werden, daß Eier als Eilgut zu Frachtgutsätzen verschickt werden dürfen und daß diese Vergünstigung zunächst nur Genossenschaften, die den Eierverkauf für ihre Mitglieder betreiben, gewährt werde, um eine Vermengung von inländischen Eiern mit ausländischen zu verhindern.

Nachdem das Automobilfahren auf den Chausseen, speziell der Jerichow'schen Kreise, in einer Weise zugenommen hat, daß dem Vorstande dadurch die öffentliche Sicherheit gefährdet erscheint, wurde beschlossen, an zuständiger Stelle auf den Erlaß einer Polizei-Verordnung hinzuwirken, die eine bestimmte Fahrgeschwindigkeit für Automobilen oder Motorwagen vorschreibt, ferner eine Vorschrift enthält, die den Motorwagenführer verpflichtet, das Geräusch des Motors abzustellen, bis ein ihm begegnendes Fuhrwerk wieder außerhalb seiner Nähe gekommen ist, hinsichtlich des Ausbiegens Anordnungen trifft und endlich die Anbringung von Nummern oder Bezeichnungen des Eigenthümers an die Motorwagen vorschreibt, damit durch diese Maßregel bei vorkommenden Unfällen die Wagenführer beziehungsweise Eigenthümer festgestellt werden können.

Zum Zwecke der Herbeiführung gleichmäßiger Behandlung von Kontraktbruchfällen ausländischer Arbeiter soll der Oberpräsident gebeten werden, zu veranlassen, daß die Landrathsämter von der ihnen zustehenden Befugniß, kontraktbrüchige ausländische Arbeiter ohne Weiteres aus dem Lande auszuweisen, in mehr gleichmäßiger Weise Gebrauch machen.

Einem Antrage des Verwerthungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten entsprechend sollen die Wanderlehrer der Landwirthschaftskammer mehr als bisher durch Aufklärung in den landwirthschaftlichen Kreisen auf einen besseren Spiritus-Absatz hinzuwirken angehalten werden.

Dem Ausschusse für Arbeiterwesen wurden für die Zwecke der Dienstbotenprämiirung für das laufende Rechnungsjahr nach seinen Anträgen 1810 Mk. bewilligt.

Jagd und Sport.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 9. November. Bei der von Herrn Forstmeister Westermeier-Schkeuditz in den königlichen Waldungen hier abgehaltenen großen Treibjagd wurden 41 Hasen, 24 Fasanenhähne und 6 Kaninchen zur Strecke gebracht. Rehwild kam nicht zum Abschuß.

s. **Beesenlaublingen,** 9. November. Am 7. November hielt der herrschaftliche Jäger Müller zu Poplitz die erste diesjährige Treibjagd auf dem zu Poplitz gehörigen Radeberge ab. Von acht Schützen wurden 45 Hasen erlegt.

— **Wettin,** 9. November. In Döbel sind bei der vorgestrigen Jagd 255 Hasen erlegt worden.

— **Sangerhausen,** 9. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Treibjagd in dem Herrn Stadtrath Hornung gehörigen Jagdbezirk wurden 193 Hasen und 5 Rebhühner zur Strecke gebracht. — Originell war dabei das Benehmen eines Meisters Lampe, der, nachdem man ihm die todtbringende Ladung beigebracht zu haben glaubte und sich auch schon in dem Sammelkorbe einer Frau befand, ganz plötzlich zu neuem Leben erwachte. Ein orientirender Ausblick und der Fluchtversuch war ihm, zum Entsetzen seiner Trägerin, gelungen. Sein verzweifelter Sprung war jedoch von einem Jäger bemerkt worden, ein nochmaliges „richtiges Hinhalten“ und der Flüchtling theilte das Schicksal seiner Kameraden.

R. **Hackpfüffel** (Kr. Sangerhausen), 9. Nov. Bei der heute im Jagdbezirk des Herrn Grafen von Kalkreuth hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 18 Schützen 77 Hasen geschossen.

× **Klein-Zerbst** (Anhalt), 8. Nov. Bei der in hiesiger Feldflur abgehaltenen Treibjagd wurden 90 Stück Hasen abgeschossen.

Gerichtszeitung.

— **Leipzig,** 9. November. (Das Schwurgericht verurtheilte) den Opernsänger Georg Steinbeck aus Stettin wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges unter Annahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

Die Rache der Verlassenen. Große Aufregung herrschte dieser Tage in dem „Atelier“ eines der ersten Kleiderkünstler in der Rue de la Paix in Paris. Eines Nachmittags anfangs dieser Woche erschienen dort zwei Polizeibeamte und bemächtigten sich ohne Umstände eines sehr hübschen Mädchens, das ruhig bei der Arbeit saß. Die junge Näherin stieß einen gellenden Schrei aus und flehte ihre Kameradinnen an, ihr beizustehen. Mit Scheeren und Nadeln bewaffnet, stürzte sich auch die ganze Schaar der Arbeiterinnen auf die Vertreter der Hermandad, denen es nicht ganz leicht wurde, die ergrimmten Schönen zur Raison zu bringen. Beide Beamte trugen einige unerhebliche Kratzwunden und Nadelstiche davon, ehe es ihnen gelang, ihr jammerndes Opfer zu entführen. Mademoiselle wurde in eine geschlossene Droschke gesetzt und zum Kommissariat gebracht. Was man nun in Bezug auf diese Verhaftung in Erfahrung zu bringen vermochte, ist recht pikanter Natur. Das etwa 27jährige Mädchen soll eine Wienerin sein, die, bevor sie nach Paris kam, in der Donaustadt einen kleinen Putzladen am Graben besaß. Dieses Geschäft war ihr — so hieß es — auf Veranlassung einer hohen Persönlichkeit eingerichtet worden. Vor wenigen Wochen

Knaben- und Mädchen- Anzüge, Paletots, Pyjacs, Joppen, Hosen, -Kleider, -Mäntel, -Jackets, -Jacken, -Hüte, -Mützen, -Strümpfe, -Handschuhe etc.
empfehlen in denkbar größter Auswahl von Neuheiten und allen Preislagen
Geschw. Jüdel
101 Leipziger Straße 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0009

verbreitete sich das Gerücht, daß die hübsche Putzmacherin einen neuen Protektor in dem jungen König von Serbien gefunden hätte. Während dieser mit seinem Vater Milan dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstattete, fesselte ihn die Schönheit der feschen Wienerin, der er eines Abends auf der Straße begegnete, in hohem Maße. Bald nachdem Alexander nach Belgrad zurückgekehrt war, verschwand auch die Augenweide der täglich mehrere Dutzend Mal an dem Putzgeschäft vorübergehenden Flaneure. Bis vor Kurzem hörte Niemand etwas von der ehemaligen Inhaberin des Ladens. Erst als es bekannt wurde, daß Serbiens König eine Draga Maschin auf den Thron erheben wollte, machte die reizende Wienerin plötzlich in der serbischen Residenz von sich reden. Da es ihr nicht gelang, die Heirath zu verhindern, stieß sie, nachdem die Trauung erfolgt war, so furchtbare Drohungen gegen das Königspaar aus, daß man es für rathsam hielt, sie aus der Stadt und dem Lande zu entfernen. So wurde sie Nachts in aller Stille aus ihrem Häuschen, das sie in einem entlegenen Theil von Belgrad bewohnte, von einem Offizier abgeholt und bis nach Paris begleitet, wo er sie mit einer runden Summe in einem Hotel zurückließ. Nachdem das Geld verthan war, sah sich die junge Abenteurerin genöthigt, Beschäftigung zu suchen. Sie fand diese auch bald in dem Modesalon in der Rue de la Paix. In ihren Mußestunden war die geschickte und beliebte Arbeiterin aber eifrig thätig, sich an dem treulosen Geliebten zu rächen. Gerade der Umstand, daß „Sascha" keine Prinzessin geheirathet hatte, empörte sie. „Da hätte er ebenso gut mich zur Königin machen können," meinte sie kürzlich, „ich bin wenigstens bedeutend jünger und hübscher als diese Maschin." König Alexander und seine Gemahlin, sowie Milan und Natalie empfingen in den letzten Wochen Abschriften von kompromittirenden Briefen und Dokumenten mit der Drohung, daß diese Papiere demnächst veröffentlicht werden sollten, wenn man es nicht vorziehen würde, sich die Originale gegen einen hohen Preis ausliefern zu lassen. Wie behauptet wird, hat das Mädchen auch bereits einen Verleger gefunden, der ihr eine enorme Summe für die Briefe zahlen will. Die rachsüchtige Schöne muß sich jetzt einem Verhör unterziehen und dürfte dann aller Voraussicht nach der serbischen Regierung ausgeliefert werden, wenn Oesterreich nicht Einspruch dagegen erhebt.

Politische Umtriebe. 50 Hörer des Polytechnikums zu Warschau wurden wegen politischer Umtriebe verhaftet. Der Rektor des Polytechnikums gab seine Demission.

Die Gerüchte über eine Verschlechterung im Befinden des Königs Oskar von Schweden, welche in den letzten Tagen in Stockholm verbreitet waren und auch bereits ins Ausland gemeldet worden sind, können, wie dem „B. T." von dort geschrieben wird, sämmtlich als unbegründet bezeichnet werden. Insbesondere ist von einem Schlaganfall nicht die Rede.

Eine Prinzessin unter dem Hammer. Ungleich des guten Weines, der mit den Jahren an Werth zunimmt, scheinen die Prinzessinnen von alter egyptischer Abstammung nicht in Folge ihres hohen Alters einen größeren Preis zu repräsentiren; wenigstens sollte eine der Töchter des Rameses II., die in einem Auktionslokale Londons unter den Hammer kam, diese Erfahrung machen. Trotz ihrer Antiquität, denn sie ist schon seit 1333 v. Chr. todt und mumifizirt, erfreute sie sich bei den Kuriositätenjägern keiner besonderen Nachfrage und erzielte nur 200 Mark. Selbst die X-strahlen der modernen Wissenschaft hatten ihre Ueberreste durchdrungen mit dem Resultate, daß auch gleichzeitig Photographien, die das Gerippe des Körpers zeigten, mit in den Kauf gegeben wurden.

Ein gefährlicher Hotelgast. Ein unter dem Namen „Steuersupernumerar v. Bronikowski aus Meseritz" im Adamschen Hotel zu Jarotschin abgestiegener Gast verließ dasselbe gestern nach mehrtägigem Aufenthalte, ohne die Zeche berichtigt zu haben. Als ihm der Oberkellner des Hotels nachlief und ihn in der Nähe der katholischen Kirche auch erreicht hatte, zog der Fremde plötzlich einen Revolver hervor und feuerte auf seinen Verfolger einen Schuß ab, durch welchen dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Der Hochstapler flüchtete hierauf in den nahegelegenen Wald und konnte trotz der umfangreichsten Recherchen bisher nicht ergriffen werden.

Eine in Sportkreisen Aufsehen erregende Verhaftung wurde dieser Tage auf Requisition der Hamburger Staatsanwaltschaft im Vororte Bergedorf vorgenommen. Der dortige Vertreter einer großen Fahrradfabrik, der vor Jahren weit über die Grenzen Deutschlands als Rennfahrer bekannt war, wurde unter der Beschuldigung der Unterschlagung von 35 000 Mk. zum Nachtheile seines Chefs verhaftet und dem Amtsgerichts-Gefängniß zugeführt.

Das bekannte Weingut des Bürgermeisters Kunz in Bernkastel ist mit Ausnahme eines kleineren Besitzstandes in Piesport von der Firma Deinhardt u. Co. in Koblenz käuflich erworben worden. Das Gut umfaßt neben besseren und besten Lagen auf dem Banne von Bernkastel und Graach einen erheblichen Theil des weltbekannten „Doktor"-Weinberges, an dessen Besitz außerdem nur die Familie Thanisch in Bernkastel betheiligt ist. Die Marke „Bernkasteler Doktor" gilt, wie keine andere, als historische Berühmtheit.

Zum Tage von Bronzell. Das Komitee für die Errichtung eines Gedenksteins zur Erinnerung an den Tag von Bronzell hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Zum 50jährigen Gedenktage des Zusammenstoßes bei Bronzell setzen wir einen Gedenkstein als einfaches Gedächtnißzeichen für jene trüben Zeiten, denen dann unter Kaiser und König Wilhelm bessere für das deutsche Vaterland folgen sollten, und schauen unter Ew. Majestät segensreicher Regierung vertrauensvoll in die Zukunft, allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit."

Die Rollbahn der Weltausstellung. Wie man aus Paris schreibt, soll die Rollbahn zu den Theilen der Ausstellung gehören, die nicht mit dieser verschwinden werden. Man gedenkt, sie den Pariern zu erhalten, aber nicht an ihrer gegenwärtigen Stelle, wo sie allerdings nach Schluß der Ausstellung weder Sinn noch Berechtigung mehr hätte. Man will sie sorgsam auseinander nehmen und wieder in einer unterirdischen Straße zusammenfügen, die vom Opernplatz die großen Boulevards entlang zum Boulevard Sebastopol, dann durch die ganze Rivolistraße bis zur Avenue de l'Opera und unter dieser zum Opernplatz zurück geführt werden soll. Daß die Rollbahn die Kosten eines derartigen Tunnels in absehbarer Zeit würde decken können, ist wenig wahrscheinlich.

Aus den fliegenden Blättern. Ein weiser Vater. (Beim Abschied.) „. . Mein Sohn, wenn Du weißt, was Du willst, und nur das willst, was Du kannst, und kannst, was Du willst, und weißt, daß Du kannst, was Du willst — dann wirst Du ein ganzer Mann!"

Von der Offenbacher Eisenbahnkatastrophe. Unter den Verunglückten ist bisher nur Frau Inspektor Wolff aus Mainz festgestellt. Ein Augenzeuge meldet: Das Röcheln und Stöhnen der Sterbenden und das Hilfegeschrei der Verwundeten, der in den Wagen eingesperrten Personen, die von den Flammen erfaßt wurden, ohne sich helfen zu können, war entsetzlich; so blieb eine Frau, die sich durch ein Fenster retten wollte, im Fenster stecken, wurde von den Flammen im Innern des Wagens erfaßt und ist dann von unten herauf verbrannt, ohne daß man ihr trotz ihrer schrecklichen Hilferufe Hilfe bringen konnte, denn es war wegen der Flammen unmöglich, in die Nähe des Wagens zu gelangen. Unter den bis zur völligen Unkenntlichkeit verbrannten Leichen wurden zwei gefunden, bei denen man an den Trauringen mit gleichem Datum feststellen konnte, daß es sich um ein Ehepaar handelt. Bei zwei Leichenresten wurde nach der Beschaffenheit der Zähne angenommen, daß die Umgekommenen kaum dem Kindesalter entwachsene junge Leute waren. An der Unglücksstätte fanden sich gestern Morgen schon mehrere Leute ein, die nach Anverwandten suchten, die sie in dem verunglückten Zuge vermutheten. Darunter befand sich auch ein Herr Direktor Hoffmann aus Mainz, der nach seiner Frau suchte und vorgefundene Kleiderreste und einen Schirm als Eigenthum seiner Frau erkannte. Reste von Reisegepäckstücken, Kleiderfetzen, Regenschirmstücke 2c. 2c. waren zusammengesucht und sind der Bürgermeisterei Burgel zum Aufbewahren übergeben worden, sodaß an diesen Gegenständen vielleicht noch nachträglich festgestellt werden kann, wer die verkohlten Leichen gewesen. Die gegen 1 Uhr an der Unglücksstelle angelangten Hilfsarbeiter der Bahn begannen sofort mit Aufräumungsarbeiten, sodaß Morgens gegen 6 Uhr in der Richtung nach Mühlheim das rechte Gleis frei war und der Zugverkehr auf diesem vermittelt werden konnte. Erst gegen Mittag war das Gleis, auf welchem das Unglück geschehen, wieder frei gemacht. Diese Freimachung war eine ungemein mühsame Arbeit; mit schweren Ketten mußten die in einander geschobenen Wagentheile durch Lokomotiven, welche auf den beiden Seiten des Gleises standen, auseinandergerissen werden. Mit Vorschlaghammer und Meißel mußten die einzelnen Eisentheile abgehauen werden. Nach polizeilicher Feststellung gab es 8 Todte und 29 Verletzte. Die Todten sind noch nicht reconoscirt. — Ueber die Opfer der Katastrophe wird noch folgendes Weitere gemeldet: Die in den zertrümmerten Wagen befindlichen Reisenden sind alle umgekommen; wer nicht durch die Gewalt des Zusammenstoßes den Tod erlitt, fand ihn in den Flammen. Ein Herr machte den Versuch, aus dem Fenster zu steigen: er hatte das eine Bein über das Fenster gelegt, als er in die hinter ihm lohenden Flammen versank und dort den Tod des Verbrennens erlitt. Die Reisenden des vorletzten Wagens sind sämmtlich gerettet. Das Feuer vernichtete die Wagen bis auf die eisernen Trägergestelle. Die von Offenbach herbeigeeilte Hilfe mußte sich darauf beschränken, die vollständig verkohlten Knochenreste, die sich vorfanden, zusammenzulesen, sie wurden nach dem Offenbacher Kirchhof gebracht. Nur bei zwei Leichen konnte man feststellen, daß es sich um einen männlichen und einen weiblichen Körper handelte. Nach der Ansicht der Aerzte dürfte es sich um die Ueberreste von höchstens acht Personen handeln; genau kann das aber auch auf diese Weise nicht festgestellt werden. Eine spätere Meldung besagt: Eine Zusammenstellung der ausgegebenen Platzkarten hat ergeben, daß nur fünf bis sechs Passagiere fehlen. Den Blockwärter soll keine große Schuld treffen; derselbe war am Vormittag noch auf freiem Fuß. Der Erste Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter von Darmstadt, welche gestern Vormittag 11 Uhr eintrafen, leiteten die Untersuchung ein. Eine der verunglückten Personen ist, wie wir bereits erwähnten, als Frau Inspektor Wolff aus Mainz ermittelt worden. Der herbeigeeilte Gatte konnte die Identität durch den am Finger befindlichen Ehering feststellen. Unter den aufgefundenen Leichentheilen befinden sich Sporen, aus denen man glaubt, schließen zu sollen, daß sich unter den Verbrannten ein höherer Offizier befindet, der im Zuge fuhr. — Die „Frankf. Ztg." meldet noch aus Bad Homburg: Hier wird der Besitzer des „Albion-House," Fuchs, nebst Frau vermißt, die ihre Ankunft von Leipzig meldeten, jedoch nicht eintrafen. Das Datum der Hochzeit befindet sich in den auf der Unfallstelle bei Offenbach gefundenen Trauringen.

Eine rührende Todtenfeier. Dem „Wiener Neuen Tagblatt" wird geschrieben: Wie alljährlich, so waren auch diesmal am Allerseelentage die Gmundener Zeugen einer rührenden Gedächtnißfeier. Vor sieben Jahren war der siebzehnjährige Kadettenschüler Brenz aus Wien vom Traunstein so unglücklich abgestürzt, daß er in den See fiel und in den Wellen sein Grab fand. Alle Bemühungen, den Leichnam zu bergen, blieben vergeblich, obwohl die Stelle im See, wo der junge Mann unterging, bekannt ist, da in jenem verhängnißvollen Augenblicke gerade ein Dampfer vorbeifuhr. Alljährlich am Allerseelentage, und so auch in diesem Jahre, trifft eine schmerzgebeugte Frau, die Mutter des Verunglückten, in Gmunden ein. Ein Bootsmann rudert sie auf den See hinaus bis zu jener Stelle, wo die Fluthen den geliebten Sohn verschlungen haben. Dort versenkt die beklagenswerthe Frau einen herrlichen Kranz aus blühenden Blumen. So bleibt auch das Grab im Gmundener See nicht ungeschmückt.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Silb. Medaille Weltausst. Paris
Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Jagd-Westen
zum Preise von 2,50 bis 15,00 Mk.
Sämmtliche Grössen u. Weiten in grosser Farben-Auswahl.
Strickjacken
äusserst preiswerth
empfiehlt
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstrasse 84.

M. J. Schröder, Poststr. 6
Wegen Umzug nach der Gr. Steinstraße 82 verkaufe ich sämmtliche ☞ Pariser Modellcopien ☜
in Damen- und jungen Mädchen-Hüten
aus guter Waare zu billigen Preisen. [571]

„Petrolodeur."
Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.
Erregt und befördert frische Haarbildung
in auffallender Weise. Dargestellt aus entharztem u. entgastem (geruchlos.) Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend.
Flacons zu Mk. 2,50 und Mk. 1,50.
Chemische Fabrik Lienzing a. Chiemsee,
Post Eggstädt (Bayern). [534]
Niederlage in Halle: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 9.

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke

20 Mk. von aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an
6 Monate Garantie.
Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.

Geschäftsbücher
jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden
liefert promptest zu billigen Preisen die Buchdruckerei
Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstr. 87
Hallesche Zeitung.

Schulterkragen
Seelenwärmer
Zuaven-Jäckchen
Unübertroffene Auswahl.
Besondere Neuheiten.
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Die Herren **Landwirthe der Provinz Sachsen** machen wir ergebenst darauf aufmerksam, **daß zu jeder Zeit** durch uns **Stellung suchen:** verheirathete und ledige **Administratoren, Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretäre, Volontär-Verwalter, Volontäre,** ältere und jüngere **Landwirthschafterinnen, Hofmeister, Aufseher, Jagdaufseher, Feldhüter, Wiegemeister, Kutscher, Diener, Schmiede, Stellmacher, Gärtner, Schäfer** und **Schweizer.** Auch Aufträge auf Besorgung von **anderen landwirthschaftlichen Arbeitskräften,** insbesondere von **Feldarbeitern für Frühjahr 1901 nimmt entgegen: Arbeitsnachweis d. Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S., Leipzigerstraße 29, I**
und seine Filialen: **Magdeburg,** Bahnhofstraße 9, **Stendal,** Wüstewortstr. 11, **Halberstadt,** Zwicken 3, **Kaltendorf** b. Oebisfelde, **Erfurt,** Friedrich Wilhelmsplatz 19, **Naumburg a. S.,** Gr. Georgenstraße 16, **Heiligenstadt,** Eichsfeld. [5656

Danksagung!
Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kilo** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.
Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 280[I].
Amtlich beglaubigt:
(L. S.) Schröder, Bezirksvorsteher.

Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrath reicht
J. Sternlicht, Lilienstr. 10.

Nußbaum-Pianino,
groß. Format, kreuzsaitig, prächtiger Ton, ist mir für einen billigen Preis zum sofort. Verkauf übergeben. [5719
B. Döll, An der Universität 1.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Lipton-Thee
3fach ausgiebiger als Chinesischer Thee
Verkaufsstelle bei:
Aug. Apelt.

EXCELSIOR-PHONOGRAPHEN
in allen Preislagen.
Neuheit: Riesen-Phonogr.-Automaten.
Excelsiorwerk G.m.b.H. **Köln** a. Rh.
Phonographen-Fabrik.
Preisliste gratis und franko.

Solide Teppiche,
Läuferstoffe, Reisedecken,
Kameelhaardecken,
à Mk. 8,50, 11,50, 15, 25, 22,00—28,50,
versend. billigst — Skizzen u. Preisl. frei — **Vers.-Gesch.**
Paul Thum, Chemnitz.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten, Münzen kauft zum höchsten Preise [4528
Pohlmann, Goldarbeiter,
Dachritzstraße 6, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 13. November cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Zustimmung zu den Bedingungen, Austausch von Straßenland am Hasenberge betreffend. 2. Vergrößerung des Steinlagerplatzes an der Freiimfelderstraße. 3. Petition Halle'scher Steinsetzermeister, Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten des städtischen Elektrizitätswerks betreffend. 4. Abrechnung der Kosten des Haupt-Sammel-Kanals für das südliche Stadtgebiet. 5. Petition des 3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins, verschiedene Angelegenheiten betreffend. 6. Petition Schönemann. 7. Verstärkung des Credits, Kapitel XIII. A. I. des Nachtragsetats von 1900. 8. Nachbewilligung für Nebenkosten bei Beschaffung von Pflastermaterial. 9. Bewilligung der Mittel zu einer neuen eisernen Einfassung. 10. Herstellung einer Drainage unter den Bäumen in der Jakobstraße. 11. Petition des Vorstandes des I. kommunalen Wahlbezirks-Vereins. 12. Erwerb von Land von der Merseburgerstraße. 13. Ausbesserung des Sandsteinmauerwerks auf den Pyramidenflächen des rothen Thurmes. 14. Mittelbewilligung zur Ausbaggerung der Saale.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere veröffentlichte Bekanntmachung vom 15. Oktober 1900, betreffend **Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe,** fordern wir die Unternehmer hierdurch nochmals auf, die Anmeldung ihres Betriebes, sofern derselbe dem Versicherungszwange nach den **Unfallversicherungsgesetzen vom 30./6. 1900** unterliegt, nunmehr schleunigst, **spätestens aber bis zum 15. November 1900** unter Verwendung des vorgeschriebenen Formulars in zweifacher Ausfertigung in unserem **Bureau für Arbeiterversicherung,** Schmeerstraße 1, I rechts, zu bewirken.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß wir im Falle der nicht rechtzeitigen Anmeldung von unserem Rechte Gebrauch machen werden, säumige Unternehmer durch Geldstrafen im Betrage bis zu 100 Mark zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten.

Halle a. S., den 6. November 1900.

Der Magistrat. Staude.

Fundsachen-Verkauf.

Montag, den 12. d. Mts., von 8½ Uhr Vorm. an findet in unserem Fundbureau hier, Delitzscherstraße Nr. 92, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Baarzahlung statt.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. Mai d. Js. stattgehabten planmäßigen Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken a. E. — I. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. über 500 Mark

Nr. 32, 37, 38, 67, 73, 162, 329, 378,

Buchstabe B. über 200 Mark

Nr. 40, 46, 60, 81, 160, 266, 284, 298, 338.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwerth der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1901 ab in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1901 ab hört die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine auf. Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapitale in Abzug gebracht. (5143

Aken, den 22. Mai 1900.

Der Magistrat.
Fischer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die jährlich 30 Mark betragenden Zinsen der **Bernheim'schen Stiftung** für treues weibliches Gesinde sind für denjenigen weiblichen Dienstboten, welcher am längsten bei einer Herrschaft gedient hat, bestimmt.

Haushälterinnen, Wirthschafterinnen und Kammermädchen sind ausgeschlossen. Diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich für das laufende Jahr um die gedachten Zinsen bewerben wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 30. November cr. entweder schriftlich beim Magistrat oder persönlich im Bureau der Armen-Verwaltung — Sparkassengebäude Rathhausstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 82 — zu melden und die Bescheinigungen ihrer Herrschaften beizubringen.

Halle a. S., den 2. Nov. 1900.
Der Magistrat. Staude.

Verdingung.

Die **Maler- und Anstreicherarbeiten für den Neubau des Eisenbahn-Direktionsgebäudes zu Halle a. Saale** sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können im Baubureau für den Neubau des Eisenbahn-Direktionsgebäudes in Halle a. Saale, verlängerte Straße „Am Bahnhof", werktäglich von 8 bis 3 Uhr eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. 40 Pfg. ohne Zeichnungen, oder 8 Mk. 20 Pfg. mit Zeichnungen von unserem technischen Bureau hier, Merseburgerstraße 161, Zimmer 63, portopflichtig bezogen werden. Briefmarken werden nicht angenommen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind an das obengenannte Baubureau gebührenfrei einzusenden bis spätestens zum

Dienstag, den 4. Dezember d. Js. Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit ebendaselbst die Oeffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. [5708

Halle a. Saale, den 6. November 1900.

Königliche Eisenbahndirektion.

Eschen-Verkauf.

An der Halle-Delitzscher Straße von km 9,7+30—10,6 rechts und links in den Feldfluren Kockwitz und Queis sollen **am Sonnabend, den 17. November cr., Vorm. 10 Uhr, beginnend bei Kockwitz,** etwa 200 Stück Eschen gegen Baarzahlung unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden.

Halle a. S., den 8. Nov. 1900.

Der Landes-Bauinspekter. Goesslinghoff.

Verdingung.

Die **Herstellung von Thonrohrkanälen in der Jakob- und Bertramstraße.** Termin am **Mittwoch, den 14. November, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Unter Nr. 44 des Handels-Registers Abtheilung B — betr. **Czarnowanzer Glashütte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S.** — ist Folgendes eingetragen:

Die Prokura des **Wilhelm Maskus** und des **Johann Nesbeda** ist erloschen. Dem **Wilhelm Maskus** und **Karl Weyrich,** beide in Murow, ist Gesammtprokura ertheilt.

Halle a. S., d. 1. Novbr. 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.
Jagd-Verpachtung.

Die auf der etwa 2800 Hektar großen Feldmark Aken a. Elbe auszuübende **Hoch-, Nieder-, Sumpf- und Wasser-Jagd** soll am

Montag, den 3. Dez 1900, Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause auf 6 Jahre vom 1. Juli 1901 ab verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind im Geschäftszimmer Nr. 1 vor dem Termine einzusehen und werden auch gegen Erstattung der Gebühren abschriftlich mitgetheilt.

Aken, den 7. November 1900.

Der Magistrat. Fischer. [5743

Gut.

Zahlungsfähiger Käufer sucht kleineres Gut zu kaufen. Angebote bitte unter **Z. 15739** an d. Exp. d. Ztg. zu senden. Agenten verbeten.

Eines der schönsten und besten

Güter

des Regierungsbezirks ist wegen Todesfall mit Inventar und Zuckerfabrik-Aktien zu 380 000 Mk. zu **verkaufen.** Anzahlung 150 000 Mk. Off. befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel** unter **M. 1167.** [5598

Wohnhaus

in der Brandenburgerstr., Miethsertrag 2140 Mk., soll für den billigen Preis von 34 500 Mk. sofort **verkauft** werden. Off. unt. **Z. 15604** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Große Lagerräume für Rohzucker

an der Bahn mit Schienenverbindung und in der Stadt (am Bauhof) unter steueramtlichem Mitverschluß zu billigen Spesensätzen bei [5390
Klinkhardt & Schreiber Nachf., Halle a. S. Fernspr. 203.

Ludwig Wuchererstraße 61, Fleischerei mit oder ohne Inventar zu vermiethen. Daselbst echt gestromte vierjährige Dogge zu verkaufen.

100 Stück große, schwere

Hammellämmer

verkauft [5260
A. Wadsack, Rittergut Kutzleben.

Pferde

zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius,
Roßschlächterei mit Motorbetrieb, Halle a. S., Langestr. Nr. 21.
Telephon 1156.

Verkaufe zur Mast:

80 Stck. sechszähnige u. 40 St. vierzähnige

Hammel,

Durchschnittsgewicht 92 Pfd. pro St.
Auleben, Stat. Aumühle.
O. Schlieckmann.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [5337
Domäne Schlotheim i. Thür.

Jeden Posten

Roggen- und Weizenpreßstroh

kaufen zu den höchsten Preisen gegen sofortige Kasse. Gefl. Off. u. **Z. 15566** an die Exped. dies. Ztg. [5566

Schnitzel.

Habe mehrere Ladungen gut abgepr.
frische Schnitzel,
sowie einige hundert Centner trock. **Schnitzel** abzugeben. Offert. unter **B. v. 6229** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5621

Stroh, Heu, geb. u. gepr., **kauft** p. sof. Kasse **A. Arendt,** Fourage-Engrosgeschäft in **Bönningstedt** bei **Hamburg.** [5699

Ca. 1000 Ctr.

Speisekartoffeln

zu verkaufen. [5592
Rittergut Hohenprießnitz, Bez. Halle a. S.

Mühle der Prov. Posen sucht **regelmäßigen Abnehmer** für ihre

Weizen- u. Roggenmehle,

monatlich je 1 bis 2 Waggon. Off. erb. unt. **J. P. 5711** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** [5634

Roggenstroh,

Maschinenbreitdrusch, kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen.

Prachtvolle

Eßkartoffeln

(Magnum bonum und Daber'sche) hat abzugeben [5705
Emil Mortier, Stolp i. Pommern.

Trockenschnitzel

offerirt billigst in Waggonladungen franko Station [5694
Emil Voigt,
Halle a. S., Thomasiusstraße 1.

Speisemöhren
per Ctr. 2 Mk.,
Futtermöhren
per Ctr. 1 Mk. 25 Pfg.

giebt in größeren und kleineren Posten ab [5740
H. Scharf, Dürrenberg.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,

Alte Promenade 3.

Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositen (Checkverkehr).

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Vermittelung von Börsengeschäften aller Art.

Grosser feuerfester und diebessicherer Tresor.

Verschlossene und **offene** Depôts werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verloosungs-Controlle), zu mässigsten Spesen angenommen. [5695

Große Vieh- und Inventar-Auktion

in Zeundorf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen am **Mittwoch, den 14. d. Mts.** und eventl. am **Donnerstag, den 15. von Vormittags 10 Uhr an** auf dem früher **Otto Birkner**'schen Gute in Zeundorf bei **Station Weissandt** das gesammte, in ganz vorzüglichem Zustande befindliche **lebende und todte Inventar und Vorräthe** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

2 Stück schwere braune ca. 5jährige Oldenburger Kutschpferde,
2 " " " " 5 " Belgische Arbeitspferde,
4 " " Oldenburger do.

11 Stück Ochsen, 21 Stück Milchkühe, 21 Stück fette Schweine, 9 Stück 4" Ackerwagen, 2 Stück schmale do., 1 Jauchenkufe mit Wagen, 1 Landauer, 1 Break und 1 offener Wagen, 1 Droschke, 1 Rennschlitten, 2 Paar gute englische Kutschgeschirre, Ochsen- und Pferdegeschirre, 1 Kippkarren, Drill-, Reinigungs-, Häcksel-, Hack- und Getreidemähmaschine, zweireihiger Rübenheber, eiserne Pferdenachharke, Kleekarre, Kartoffelpflug, Breitdreschmaschine, 6 Pflüge, 3 Krümmer, 8 Paar Eggen, darunter 2 Paar Saateggen, 4 Stück dreitheilige Walzen, darunter eine fast neue 28zöllige, 1 eiserne Ringelwalze, Kartoffelwäsche, Schleifsteine, Dezimalwaagen, 50 Stück Kleereiter, Mistschleppe, Leitern, Sack-, Bock- und Hohlkarren, 16 Stück Milchkannen, 1 große Partie Nutzholz für Stellmacher, ca. 40 Ctr. Trockenschnitzel, ca. 1000 Ctr. Feld- und Wiesenheu, Kartoffeln, Futterrüben, Stroh, Spreue, Säcke, Handwerkzeuge u. v. A. mehr. [5706

Die Auktion wird mit dem Verkaufe der Pferde pünktlich eröffnet, am ersten Tage kommt das gesammte lebende Inventar, sowie Kutsch- und Ackerwagen, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, soweit die Zeit es erlaubt, zum Verkauf.

W. Salomon.

Maschinen, Formen,
Geräthe

zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche** liefert die **Fabrik** von

W. E. H. Sommer,
Bernburg, Auguststr. 7.

Fertig aufstell- u. versandtbare Geflügelhäuser, Brutöfen, Zuchtgeräthe, d. best. Eierleger, Bruteier all. Rass. Kat. grat. Geflügelpark Auerbach, Hess.

Tafelobst!

Weisse Winter-Calville, Gravensteiner, Parmaine, Reinetten, Stettiner etc. nebst div. Butterbirnen
empfiehlt
G. Renneberg,
Charlottenstrasse 7.

Gebr. Champagnerflaschen kauft stets **J. Sternlicht,** Lilienstr. 10. Telephon-Anschluß 1148.

Koch- u. Tafeläpfel Mittelstr. 4.

Gesetzlich geschützt

Elfenbein-Seife.
Elfenbein-Seifenpulver

vorzüglich zum **Waschen** der **Wäsche,** sowie für den **Hausbedarf.** Nur echt mit Schutzmarke „**Elefant**".
In fast allen **Colonialwaaren- und Drogenhandlungen** zu haben.

Günther & Haussner,
Chemnitz—Kappel.
Alleinige Fabrikanten.

In großer Auswahl stehen bei mir

prima Belgier u. Dänische Arbeitspferde

zu besonders billigen Preisen zum Verkauf. [5735

Merseburg. Otto Weinstein.

Von Montag, d. 12. d. Mts. steht ein großer Transport bester hochtragender u. frischmilch.

Kühe

sehr preiswerth zum Verkauf.

Cönnern a. Saale. W. Neumeister.

Weizenschalen-Melassefutter.

Anerkennungsschreiben von größeren Landwirthen und Spediteuren.

Das bewährteste, gesündeste und billigste Melasse-Mischfutter für Pferde, Milch- und Mastvieh offerirt [4741

Louis Fritsch Nachf., Halle a. S.,
Inh.: **Paul Eisenschmidt.**

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Landes-Vereins vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom **31. Mai 1898** genehmigt. [0984

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu **100 000** M., zu **50 000** M., zu **25 000** M., zu **15 000** M., zu **10 000** M. u. s. w. bis zu **15** M.

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 17. bis 21. Dezember 1900.

Die Lotterie-Kommission des Central-Komitees des Preußischen Landes-Vereins vom Rothen Kreuz.
V. von dem Knesebeck. Dr. Koch. Dombois. Havenstein.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. **Ueberall vorräthig.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Mataro

mild-saftiger Rothwein mit würziger Blume; garantirt naturreines Gewächs Kaliforniens. Freunden milder Weine besonders empfohlen. [5353

Mk. 0,90 pr. Fl. exkl. Glas.

Schulze & Birner,

Weingrosshandlung, Halle.
Probirstube Rathhausstr. 5, Hof.
— Fernsprecher 1135. —

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme**, schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus feinstem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,

Bremen. [5386

Dr. Derrnehl's

Eisenpulver

Dr. DERRNEHL'S EISENPULVER H.S. SCHUTZ-MARKE

à Schachtel 1,50, 3 Sch. 4,25 ist vorräthig in den meist. Apothek., in Berlin bestimmt: Johanniterapotheke, Planufer 11. In Halle: **Engel- und Hirsch-Apotheke.**

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafzimmer, möglichst bald. Angebote erbeten durch die Exped. d. Ztg. unter **Z. 15721.**

Gesucht. Wohnung für alleinstehende Dame, 2 Stub., K., K., möglichst Mühlwegviertel. Off. mit Preis erb. [5715
Max Petzold, Laurentiusstr. 8

Wohnungs-Nachweis.

Zu vermiethen:

(Alphabetisch geordnet.)

Renovirte freundliche **Wohnung,** 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen. Laurentiusstraße 18.**

Laden in der Nähe des Marktes zu **500 Mk. zu vermiethen.** Näh. Exp. d. Bl. [2

Advokatenweg 23, Hof parterre, 1. 1. 1901, gr. St., K. u. K., jährl. 108 Mk. Näh. das.

Albrechtstr. 43, I, 1. 4. 1901, 4 Stub., Kam., Badest., Küche u. Zubeh., Gaseinrichtung, jährl. 750 Mk. Näh. das. II. Etage.

Albrechtstr. 19, sof. 2 Keller m. Wasserl., jährl. 80 Mk. Näh. das. bei Hanke.

Albrechtstr. 42, sofort od. später, Pferdestall, Kutscherstube, Heu- u. Strohboden, großer Lagerkeller (ev. als Werkstatträume), jährlich 150 Mk. Näh. Albrechtstr. 40, part.

Alter Markt 19, 1. 1. 1901, Werkstatt, jährl. 120 Mk. Näh. Brunoswarte 23.

Alter Markt 24, 1. 1. 1901, 2 Stuben, 2 Kam., K. u. Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. das. im Buchbinderladen.

Am Bahnhof 4, 1. 1. 1901, 2. Etg. l., 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., jährl. 350 Mk. Näh. b. Hausm. Kühne das. od. b. Bes. H. Friedrich, Ludw.-Wuchererstraße 28, 1. Etg.

Am Bahnhof 4, 1. 1. 1901, 2. Etg. r., 4 Stuben, Küche u. Kam. nebst Zubeh., jährl. 450 Mk. Näh. b. Hausm. Kühne das. od. b. Bes. H. Friedrich, Ludw.-Wuchererstr. 28, 1. Etg.

Am Kirchthor 4, sof. 1 ganz. Haus, 8 heizb. Zimm., div. Kamm. u. sehr reichl. Zubh., Gartenben., Mk. 2400. Näh. C. Kuntze, Kirchthor 3.

Angerweg 6 (Giebichenstein), sof., 2 Stub., K., K. u. Zubeh., jährl. 240 Mk. Näh. das.

Anhalterstraße 1, 1. 4. 1901, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubeh., jährl. 530 Mk. Näh. das.

Hochherrschaftliche Wohnung

zum 1. April 1901 zu vermiethen in **Alte Promenade 6 (Reichshof).** Näheres daselbst im **Bureau der Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.** (5370

Anhalterstr. 8, 1. 4. 1901, Hofwohnung, Erdgeschoß, Stube, Kam., **Küche u. Zbh.**, jährl. 180 Mark. Näh. das. beim Hauswirth, Vorderhaus, Erdgeschoß.

Anhalterstr. 8, 1. 4. 1901, Viktualiengeschäft, Laden, Stube, Kammer, Küche, Keller, jährl. 270 Mk. Näh. das. b. Hauswirth, Vorderhaus, Erdgeschoß.

Augustastr. 6, 1. 1. 1901, 2 St., Küche, Nebenräume, jährl. 240 Mk. Näh. das. 3 Tr. b. Utech.

Augustastr. 6, 15. 11. od. 1. 12. 1900, Stube m. Kochofen u. Kam., jährl. 126 Mk. Näh. das. Hof 1 Tr. b. Eckardt.

Bahnnähe, herrschaftl. Wohnung, von 6 Zimmern in 1. Etg. für 900 Mk. sofort, sowie eine gleiche im Hochpart. 1000 Mk., 1. April 1901. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. b. Otto Schliack, Magdeburgerstr. 60, 1. Etg.

Barfüßerstr. 9, 1. 4. 1901, 5 Räume, jährl. 450 Mk. Näh. bei Ferd. Haaßengier.

Barfüßerstr. 9, 1. 1. 1901, 2 Parterre-Räume, jährl. 240 Mk. Näh. bei Ferd. Haaßengier.

Barfüßerstr. 9, 1. 1. 1901, 2 Räume, jährl. 150 Mk. Näh. bei Ferd. Haaßengier.

Bechershof 5, 1. 1. 1901, Stube, Kam. u. Zubeh., jährl. 126 Mk. Näh. Schmeerstr. 26.

Bergstraße 1, 1. 4. 1901, 2 St., K., K. u. Zubeh., jährl. 350 Mk. Näh. das. im Restaurant.

Blumenthalstr. 11, 1. 4. 1901, Parterre-Räume: 6 heizb. Zimmer, Bad u. Zubeh., Balkon, Garten, Gas, jährl. 1000 Mk. Näh. das. III. Etage.

Brunoswarte 28, 1. 1. 1901, Wohnung für 360 Mk.

Brunoswarte 28, 1. 1. 1901, Werkstatt mit oder ohne Wohnung. Näh. Brunoswarte 23.

Burgstraße 22, sofort Laden mit Ladenstube, jährl. 300 Mk. Näh. am Kirchthor 22 II.

Burgstr. 48 II, bezw. III, 1. 1. 1901, 4 Stuben m. Balk., Küche, Speisek., Korridor, Mädchenk. und Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. bei H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18,

Carlstr. 5, 1. 1. 1901, St., Kam., Keller und kl. Bodenkam., jährl. 120 Mk. Näh. das. part.

Delitzscherstr. 23, Bahnnähe, sof. od. später, große Fabrikräume, im ganzen od. getheilt. Näh. Leipzigerstraße 66, 1. Etg.

Delitzscherstr. 74, 1. 4. 1901, 3. Etg., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., jährl. 400 Mk. incl. Wasserg. rc. Näh. das. b. Fritzsche im Laden.

Dorotheenstr. 15, part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 1 gr. Kammer, Küche, Speisek., Mädchenk. u. Zubh., jährl. 600 Mk. einschl. Wassergeld und Treppenhausbeleuchtung. Näh. das. part. bei C. Zander jr.

Dorotheenstr. 8, 1. 1. 1901, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. das. part. bei Max Salomon.

Forsterstr. 41, 1. 4. 1901, halbe I. Etage, jährl. 700 Mk. Näh. das. part.

Friedrichstr. 12, 1. 4. 1901, 4 Stuben, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute, jährl. 340 Mk. Näh. das. 2 Tr. r.

Friedrichstr. 12, 1. 4. 1901, hohe Parterre-Wohnung, 4 gr. Stuben, Küche u. Zubeh., sowie 1 Souterrainstube u. Gartenben. an ruhige Leute, jährl. 650 Mk. Näh. das. 2 Tr. r.

Friedrichstr. 21, 1. 4. 1901, schöne Part.-Wohn., 4 Stuben, Küche, Korr. u. Zubeh., jährl. 580 Mk.

Friedrichstr. 35, 1. 1. 1901, 2 Räume, Stube, Kammer od. Küche, nur für kinderl. Leute, jährl. 150 Mark. Näh. das. part.

Geiststr. 26, 1. 1. 1901, Laden m. daranl. Wohnung ev. Lagerkeller dazu, jährl. 1200. Mk. Näh. das. bei Kögel.

Georgstr. 4, I, 1. 1. 1901, 2 St., Kam., K. u. Zubeh., jährl. 310 Mk. Näh. das. 2 Tr. b. Dusart.

Goethestr. 14, III. links, sofort, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Mädchenkammer u. Zubeh., jährl. 410 Mk. Näh. das. part. b. Hühn.

Goethestr. 41, 1. 4. 1901, 5 heizb. Zimmer, Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk. Näh. das. part.

Gottesackerstr. 11, sofort, Kleine Stube u. Kammer, jährl. 34 Thlr. Näh. das.

Großer Eckladen, passend für Blumengeschäft, im Nordviertel, sofort od. später zu vermiethen. Offerten Hauptpostl. F. R.

Gr. Brauhausstr. 31, sofort, St., K., K., jährl. 126 Mk. Näh. das. b. G. Reichardt, Fleischermstr.

Gr. Brunnenstr. 14 (Giebichenstein), 1. 1. 1901, St., K., K. u. Zubeh., jährl. 138 Mk. Näh. das. 10–5 Uhr.

Gr. Klausstr. 26, sof. Werkstelle oder Niederlage, viertelj. 25 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 i. Metallladen.

Gr. Märkerstr. 8, 1. 1. 1901, Mansarde, nur für einzelne Leute, jährl. 150 Mk. Näh. Leipzigerstr. 99.

Gr. Steinstr. 1, halbe 3. Etag., sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11. Pr. 750 Mk.

Gr. Steinstr. 9, Seitengebäude II, 1. 1. 1901, 3 Zimmer, 1 Küche, jährl. 400 Mk. Näh. das. i. Comptoir.

Gr. Steinstr. 9, Hinterhaus I, 1. 1. 1901 evtl. früher, 3 Zimmer und Küche, jährl. 400 Mk. Näh. das. im Comptoir.

Gr. Steinstr. 10, 2. Etag., herrschaftl. Wohn., 6 Stuben, Kam., Küche, Speisek. u. Zbh., per 1. 4. 1901. Preis 800 Mk.

Gr. Steinstraße 16, ein Stall, für drei Pferde nebst nöthigem Zubehör.

Gr. Steinstr. 31, sofort, St., K. u. K., jährl. 140 Mk. Näh. das. I. Etage.

Gr. Steinstr. 65, 1. 4. 1901, Laden mit oder ohne Wohnung. Näh. das. 3 Tr. b. Büschel.

Gr. Ulrichstr. 4/5 (Neubau), 1. 4. 1901, 1 heller Laden m. Dampfheizung, jährl. 3500 Mk. Näh. das. b. W. F. Wollmer.

Gr. Ulrichstr. 26, 1. 4. 1901, gr. Laden, Miethpreis nach Uebereinkommen. Näh. das. b. Besitzer.

Gr. Ulrichstr. 26, 1. 1. 1901 kleiner Laden, Miethpreis nach Uebereinkommen. Näh. das. b. Besitzer.

Gr. Ulrichstr. 18, sof. od. sp., 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Balk. u. Zubeh., jährl. 1600 Mk. Näh. das. b. H. Pfeiffer.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 1. 1901, großer Laden mit Hinterräumen u. Keller. Näheres Wuchererstraße 81, Komtor.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 4. 1901, 2. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 28 I.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 1. 1901, 3. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 18 I.

Gr. Ulrichstr. 30, 1. 4. 1901, 5 Zim., 2 Kam., Küche, Keller, jährl. 550 Mk. Näh. b. M. Wallsgott.

Gr. Ulrichstr. 41, 1. 1. oder 1. 4. 1901. Preis 750 Mk. Näh. beim Goldarbeiter Erfurt das.

Gr. Wallstr. 5, sofort oder später, Wohn- u. Schlafz. für einz. Leute, jährl. 156 Mk. Näh. das. part.

Händelstr. 25, sof. od. sp., 6 Zimm, K., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 1300 Mk. Näh. daselbst.

Händelstraße 21, Beletg., bisher v. Herrn Prof. Stein bewohnt, 7 Zimmer, 1 Mansardenzim., Küche, Speisek., Bad, Wasserkloset, Herrschaftstreppe, Wirthschaftstreppe, Ga beleucht., Parket rc. Preis 1560 Mark per 1. April zu verm. Näh. b. H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18.

Harz 4, sofort, 6 hzb. Zimmer u. reichl. Zubh., jährl. 750 Mk. Näh. daselbst.

Händelstraße 29, 1. 4. 1901, 8 heizb. Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Gartenbenutzung, jährl. 1500 Mk. Näh. das. b. Glasermeister Renner.

Hardenbergstr. 2, 1. 1. 1901, St., Kam., Küche, Keller u. Bodenraum, jährl. 180 Mk. Näh. das. b. W. Töpfer, Vorderh. 1 Treppe.

Harz 7, prt., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Torfgelaß, jährl. 500 Mk. Näh. Harz 6 im Komtoir.

Harz 10, I, 1. 4. 1901, 4 Räume, Küche, reichl. Zubeh., jährl. 550 Mk. Näh. das. I. Etage.

Harz 11, 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchenkam. u. Zubeh., jährl. Mk. 500. Näh. das. Gartengebäude I.

Harz 21, 1. 4. 1901, 4 heizb. Zim., Kam., Küche, Bad u. Zubeh., Mädchenkam., jährl. 550 Mk. Näh. das. b. Frau Gagelmann.

Harz 27, 1. 4. 1901, 3 St., gr K., K., Speisek. u. Zubeh., jährl. 450 Mk. Näh. das. b. E. Schellenbeck.

Herrschaftl. Wohnung, 1. 4. 1901, jährl. 1000 Mk. Näh. Gr. Steinstraße 29, bei Schmidt.

Hohestraße 11 (Giebichenstein), sof. od. spät., St., K. u. K., jährl. 114 Mk. Näh. das.

Jahnstr. 7, 1. 12. 1900, 2 gr. St., 2 Kam., Küche, Spsk. u. Mädchenk., jährl. 460 Mk. Näh. das.

Jägerplatz 22, sofort od. später, Stube, Kammer u. Küche, jährl. 150 Mk. Näh. das. part.

Jägerplatz 22, sofort od. später, Stube u. Kammer, jährl. 84 Mk. Näh. das. part.

Kapellenstr. 1, freundl. unmöbl. Stube und Kam., an einzelnen Herrn oder Dame.

Karlstr. 32, II, 1. 1. od. 1. 4. 1901, 6 heizb. Zim., Kam., Küche, Speisek. u. Zubeh., Wasserklos., jährl. 725 Mk. Näh. das. 1 Tr.

Königsberg 2 (Giebichenstein), 1. 1. 1901 od. früher, St., 2 kl. Kam., Kell., jährl. 66 Mk., an einz. Frau. Näh. das. b. Kugler.

Königstr. 45, I, 1. 4. 1901, 3 St., 2 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk. Näh. das. Hinterhaus.

Königstr. 82, sof. od. später, gut möbl. Zimmer. Näh. das. 2 Tr.

Königstr. 27, Ecke Kirchnerstraße, 1. 4. 1901, 4 Zimmer u. Zubeh., jährl. 500 M. Näh. Luisenstr. 11, pt.

Lafontainestr. 21, II. (Mansarde), 4 heizb. Stub., Küche u. Zubeh., nur für einzelne Dame od. kinderloses, älteres Ehepaar, jährl. 400 Mk.. Näh. das., Nachm. 3—4 Uhr.

Langestr. 30, sof., Stube, Kam., Küche, Keller u. Bodenkam, jährl. 200 Mk. Näh. Merseburgerstr. 30 b. Hoffmann.

Landsbergerstr. 65, II., möbl. Zim. an e. Herrn billig zu vermiethen.

Landsbergerstr 65, 1. 1. 1901, 3 Stub., Küche u. Zubeh., jährl. 240 Mk. Näh. das. Vorderh. 1 Tr.

Leipzigerstr. 15, 1. 4. 1901, III. Etage, jährl. 350 Mk. Näh. das.

Lerchenfeldstr. 17, part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh., jährlich 400 Mk. Näh. das. part. b. Taatz.

Lerchenfeldstr. 20, 1. 1. 1901, 2 Stub., K., K. u. Zubeh., jährl. 270 Mk. Näh. das. part. rechts.

Lessingstr. 14, 1. 1. 1901, große Stube m. Bodenk., jährl. 84 Mk. Näh. das. b. W. Bröcker.

Liebenauerstr. 159, sof. od. später, Stube (sep. Eing.) mit Kochofen, jährl. 54 Mk. Näh. das. b. Schramm.

Liebenauerstraße 166, 3 Keller, sofort, jährl. 100 Mk. Näh. das. part.

Liebenauerstr. 166, 2 Wohnungen zu 300 und 310 Mk. Näh. das. b. Hausm., 3 Tr. od. Kulmbacher Brauhof, Gr. Brauhausstr. 30.

Lindenstr., sof. od. 1. 1. 1901, ein od. mehr. Zim., als Bureau. Näh. Lindenstr. 5, I.

Lindenstr. 53, 1. 4. 1901, Laden m. Ladenstube und kleine Wohnung, zus. 800 Mk. jährl. Näh. das. b. Rob. Köhler.

Lindenstr. 63, sof. od. spät., 3 Part.-Räume als Komptoir. Näh. das.

Louisenstraße, in anständigem Hause, freundliche Belletage: 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruhige Miether, möglichst an einzelne Leute, jährl. 450 Mk., per 1. 4. 1901. Näh. Händelstr. 7, part.

Ludwigstr. 18, 1. 1. 1901, Stube, Kammer, Küche u. Zubeh.

Ludwig Wuchererstraße, nahe der Bernburgerstraße, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 600 Mk., an ruhige Miether, per 1. 4. 1901. Näh. Händelstr. 7, part.

Ludwig Wuchererstr. 23, 6 St., Küche u. Zubehör, jährl. 650 Mk. Näh. bei Brömme das.

Ludwig Wuchererstr. 73, 1. 4. 1901, 1 Laden, 2 St., 2 K., Küche u. Zub. Näh. das. b. Gust. Schäffer.

Ludwig Wuchererstr. 45, 1. 4. 1901, 4 Zimmer, 2 Kam., Küche, Badezim. u. Zub. nebst Gasanschl., jährl. 850 Mk. Näh. das.

Magdeburgerstr. 59, 1. 4. 1901, Laden m. gr., schön. Kellerräumen u. Wohnung, best. a. 2 St., Kam., Küche u. Korridor, jährl. 1200 Mk. Näh. das. b. Schmidt & Spiegel, Comptoir, Hof links.

Marienstr. 4, sofort, 1 Zimmer für Komtoir geeignet, jährl. 120 Mk. Näh. das. part.

Martinstr. 8, 1. 1. 1901, Vorderhaus part., Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenkam., jährl. 150 Mk. Näh. das., Bäckerei.

Martinstraße 26, sof., 4 Räume, Küche, Zubehör., jährl. 420 Mk, Näh. das. bei Karl Gerns.

Mauerstr. 2 part., 1. 1. 1901, 3 Stub., 2 Kam., Küche, Keller u. Stall, jährl. 450 Mk. Näh. Steinweg 2, Hof links part.

Meckelstr. 8, möbl. Stübchen sof. z. verm. Woche 3 Mk.

Merseburgerstr. 99, Vorderhaus, 1. 12. 1900, 2 Stub., 1 Schlafst., Küche u. Zubeh., jährl. 270 Mk. Näh. das. part.

Merseburgerstr. 99, Hofgebäude, St., K., K. u. Zub., jährl. 185 Mk. Näh. das. part.

Merseburgerstr. 158, hochpart., 1. 4. 1901, 3 Z., K., K., jährl. 600 Mk. Näh. das. 1. Et.

Merseburgerstr. 158, herrschaftl. 1. Et., 1. 4. 1901, 7 Z., Saal, Speise- u. Mädchenk., Bad, Gasb., jährl. 1800 Mk. Näh. das. 1. Et.

Moritzzwinger 6a, sof. od. spät., Laden od. Komtoir m. Nebenraum u. Keller, nach Uebereink. Näh. Brunoswarte 14 II.

Mühlberg 13, 1. 12. 1900, Wohnung, jährl. 144 Mk.

Mühlweg 46, I, 1. 1. 1901 od. später, 5 Zimmer, 1 Kabinet, Balkon u. Zubeh., jährl. 1000 Mk. Näh. das. bei Anschütz.

Niemeyerstr. 2, sof., gr. Keller u. Boden z. Niederlagszwecken. Näh. daselbst part.

Niemeyerstr. 15, 1. 1. 1901, 1 St., K., K., K., jährl. 52 Thlr. Näh. das. im Laden.

Niemeyerstr. 15, sofort, leere Stube. Näh. dortselbst.

Pfälzerstr. 23, 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh. in besserem Hause, jährl. 320 Mk. Näh. das. parterre, 11—12.

Pfännerhöhe 36, 1. 1. 1901, 2 St., K. u. K., jährl. 95 Thlr. Näh. das. 1. Et. links b. Giebelhausen.

Pfännerhöhe 34, 1. 1. 1901, 2 St., K., K., Speisek. u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. Pfännerhöhe 33, I b. Fr. Ed. Seidler.

Poststr. 3, I., sof. od. spät., 4 St., Kam., Küche, Speisek. u. Zubehör. Näh. das. im Hutgeschäft.

Rannischestr. 3, 1. Et., 1. 4. 1901, 9 heizb. Zimmer, Küche, 2 Bodenk., 2 Keller u. Zubeh., jährl. 1000 Mk. Näheres das. bei Ed. Kopf.

Rannischestr. 3, 2. Et., 1. 4. 1901, 5 heizb. Zimm., Küche, Bodenk., 1 Keller u. Zubeh., jährl. 600 Mk. Näheres das. bei Ed. Kopf.

Rathhausstr. 12, 1. 11. od. spät., St., K., K. rc., jährl. 225 Mk. Näheres daselbst.

Rathswerder 14, 1. 1. 1901, 2 St., Kammer. Küche, Keller, jährl. 220 Mk. Näh. Herrenstr. 5.

Robert-Franzstr. 1b, sof. od. sp., 6 Zimm., sämmtl. n. vorn., Küche, Speisek., Mansardenstube, Boden, Keller, jährl. 730 Mk. Näh. be, Bureauvorst. Wetzel, Fürstenthal 9. Schlüssel Rob.-Franzstr. 1b, parti im Restaurant.

Rosenstr. 2, Giebichenstein, 1. 1. 1901, 4 Wohnungen, je 2 St., 3 Kammern, 1 Küche, 1 Speisek., event. Badezimmer, von 450 bis 600 Mk. jährl. Näh. das. oder b. Fr. Ed. Seidler, Pfännerhöhe 33

Rosenstr. 5, Giebichenstein, 1. 4. 1901, 5 Wohnungen, je 2 St., 3 K., 1 Küche u. Zubeh., v. 450 bis 550 Mk. Näh. das. oder bei Fr. Ed. Seidler, Pfännerhöhe 33.

Schmeerstr. 2, 1. 4. 1901, großer Laden mit 2 Contorr., mit oder ohne Werkstatt, Niederlagen und Wohnung. Näh. Wettinerstr. 26, pt.

Schmeerstr. 21, sof., 1 Werkstatt, hell, an ruh. Gewerbe, jährlich 120 Mk. Näh. das. Chr. Voigt.

Schmelzerstr. 6, sofort, 3 Stuben, 1 Kam., Küche, Speisek., 2 Keller, Bodenkamm., Garten. Preis 450 Mk. u. 425 Mk. Näheres Friedenstr. 31 b. Georg Weber.

Schwetschkestr. 5, 1. 1. 1901, 3 heizb. Räume, Küche, Entree, 2 Böden, 1 Keller, jährl. 340 Mk. Näh. das. II. Etage links.

Schülershof 1, sofort od. später, Kl. Laden mit Kammer, jährl. 225 Mark. Näh. das.

Steg 2, 1. 11., kl. St. u. Bodenk., jährl. 60 Mk. Näh. daselbst.

Schwetschkestr. 11a, 1. 4. 1901 2 St., 2 K., 1 Küche, 1 Spsk., 2 Keller, 2 Böden, 400 Mk. Näh. das. bei B. Lailach.

Schwetschkestr. 11a, 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K., 1 Spsk., 2 K., 2 Bodenk., jährl. 320 Mk. Näh. das. bei B. Lailach.

Schwetschkestr. 17, 1. 4. 1901, 2 St., 1 Kam., 1 Küche u. Zubeh., jährl. 325 Mk. Näh. das. beim Hausmann.

Schwetschkestr. 40, part., 4 heizbare Zimmer, Küche und Zubeh., 500 Mk., sof. od. z. 1. Januar.

Streiberstr. 10, II, 1. 4. 1901, 5 Zim., Kam., Küche, jährl. 440 Mk. Näh. das. im Cigarrenspezialgeschäft.

Sophienstr. 36, 1. 4. 1901, herrschaftliche I. Etage, jährl. 1200 Mk. Näh. das. part.

Steg 10, 1. 1. 1901, 1 St. 2 K., K. u. Zubeh., jährl. 195 Mk. Näh daselbst part. rechts.

Steg 2, 1. 10., kl. St. u. kl. K. an einz Pers., jährl. 84 Mk. Näh. das. part.

Steinweg 2, I, sofort, Salon, 4 Stub., 2 Kam., Küche, Keller, Entree, jährl. 800 Mk. Näh. das., Hof lks. part.

Steinweg 2, I., sofort, 5 St., 2 Kam. u. all. Zub., jährl. 850 Mk. Näh. das.

Steinweg 2, I., sof. 5 St., 1 K., K., Mädchenzimm., Wasserklos. u. Zubeh., jährl. 800 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstraße 2

Steinweg 2, II., sof., 5 St., 1 K. K., Mädchenzimmer, Wasserklos. u Zubeh., jährl. 700 Mk. Näh. entw Steinweg 2 oder Mauerstr. 2.

Steinweg 24, sofort, **Laden u großer Saal.** Näh. b. Hauswirth C. Müller.

Triftstr. 38, I. u. II., 1. 1., 2 Stub., Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. im Comptoir Ecke Ernestusstr. u. Advokatenweg.

Thomasiusstr. 47, 1 Schuppen, jährl. 100 Mk. Näh. das. bei G. Lowitzsch.

Uhlandstr. 6, 1. 4. 1901, 5 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., Kloset jährl. 850—900 Mk. Näh. das

Uhlandstr. 6, 1. 4. 1901, 3 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., jährlich 500 Mk. Näh. das.

Uhlandstr. 6, 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., jährlich 255 Mk. Näh. das.

Uhlandstr. 6, Kellerräume als Kartoffel- od. Obstkeller. Näh. das.

II. Vereinsstr. 1, 1. 1. 1901, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 85 Thlr. Näh. das. part.

Victor Scheffelstr. 14, part., 1. 1. 1901, 3 St., 1 K. m. Badeeinricht., 1 Küche, 1 Kloset, 2 Keller, 1 Bdk., Gas, jährl. 450 Mk. Näh. Victor Scheffelstr. 15, part. rechts.

Victor Scheffelstr. 15, part., 1. 4 1901, 4 Zimmer, 1 Badezimmer, Kloset im Korridor, 2 Keller, 2 Bdk., Gas, jährl. 550 Mk. Näh. das. part. rechts.

Victor Scheffelstr. 15, III. Etg., 1. 4. 1901, 4 Zimmer, 1 Badez., Kloset im Korridor, 2 Keller, 2 Bdk. Gas, jährl. 450 Mk. Näh. das parterre rechts.

Wettinerplatz 14, 1. 1. 1901 St., K., K., jährl. 135 Mk. Näh. das. 2 Tr. od. Martinstr. 1 part

Werkstatt, groß, hell und schön für ruhiges Gewerk, jährl. 280 Mk Näh. Friedrichstr. 21, p.

Wilhelmstr. 16, sofort od. später, hochpart., 5 gr. Stuben, 2 Kam., Küche, Garten, vierteljährlich 200 Mk. Näh. das. part.

Wilhelmstr. 18, I, 1. 4. 1901, 6 Zim. u. Bad, Glasveranda u. reichl Zubeh., jährl. 1250 Mk. Näh. das b. Robert Steinmetz.

Wilhelmstr. 18, II, 1. 4. 1901, 6 Zim. u. Bad, Glasveranda u. reichl Zubeh., jährl. 1100 Mk. Näh. das b. Robert Steinmetz.

Wittekindstr. 32, 1. 1. 1901, St. Kam., K., Kohlenstall, Pferdestall, Heuboden, Keller, passend f. Kohlengeschäft oder auch als Werkstelle jährl. 225 Mk. Näh. das.

Wörmlitzerstr. 5, 1. 4. 1901 3 heizb. Zimmer, Küche, Entree Küche, Entree, Keller u. Bodenkam. jährl. 320 Mk. Näh. Beesenerstr. 29 p

Wörmlitzerstr. 109, 1. 1. 1901 **schöne Wohnung**, jährlich 480 M

Wörmlitzerstr. 109, sof. od. spät **schöner Laden.**

Wörmlitzerstr. 110, part., 1. 1. 1901, 3 St., Küche, Spsk., Zubeh u. Gartenben., jährl. 360 Mk. Näh das. I. Et. von 10—3 Uhr.

Zapfenstr. 22, kl. Werkstelle oder Lagerraum, jährl. 26 Thl., sofort oder später. Näh. daselbst.

Zinksgartenstr. 1, 1. 4. 1901, I. Etage, 6 St., 3 K., Küche und Zubehör, jährl. 900 Mk. Näheres Albrechtstraße 43, II.

Zwingerstr. 11, 1. 1. 1901, 4 Zim., Küche, Kam. u. Zubeh., jährl. 510 Mk., Näh. C. Lehnhardt, Wörmlitzerstr. 13.

Zwingerstraße, 1. 1. 1901, 5 Z., Küche, 2 Keller, Bodenk. rc., jährl. 450 Mk. incl. Wassergeld. Näh. b. F. B. Heinzel, Schirmfabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Ammendorf,** 9. Nov. (Ueberfahren.) Heute Vormittag wurde von dem nach Thüringen fahrenden Personenzuge in der Nähe der Elsterbrücke ein Mann überfahren und getödtet. Der unbekannte Verunglückte hat wahrscheinlich den Bahndamm überschreiten wollen, ist aber von dem heranbrausenden Zuge noch erfaßt, und so heftig auf den Bahndamm geschleudert worden, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Da bei dem Todten ein Frettchen und Netze gefunden wurden, so ist anzunehmen, daß es ein Freitier war.

g. **Lochau** (Saalkr.), 9. November. (Zum Elster-Saale-Kanal.) Gegenwärtig werden am Elsterlaufe thalabwärts von Ingenieuren Messungen veranstaltet den Elster-Saale-Kanal betreffend. Zunächst handelt es sich um Höhenmessungen, um den natürlichen Fall des Flusses festzustellen; hieran sollen sich Breiten- und Tiefenmessungen anschließen.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 9. Nov. (Baggerei. — Unfall.) Der Abbau bei der Grube Hermine Henriette II wird in einiger Zeit beginnen können. Nachdem zuerst ein Schacht bis zu einer Tiefe von 42 m abgeteuft worden ist, aus welchem Maschinen neuester Konstruktion durch Elektrizität die stark eindringenden Grubenwasser entfernen, ist ein Dampfbagger Tag und Nacht in Thätigkeit, um das Deckgebirge von dem Kohlenlager zu beseitigen. Zwei Eisenbahnzüge mit je zwanzig Lowrys schaffen die ausgebaggerten Erdmassen in bereits abgebautes Gelände, indem jeder Zug etwa 20 Mal die erforderliche Strecke passirt. Die hierdurch geschaffene Vertiefung ist jetzt etwa 100 m lang, 30 m breit und 8 m tief. Ein zweiter Bagger beseitigt dann das Thonlager, sodaß die Kohle zu Tage steht, doch ist hierzu noch einige Zeit erforderlich. — Leider ereignete sich am Sonnabend Morgen auf dem nämlichen Werke ein bedauerlicher Unglücksfall, indem durch Reißen einer Kette eine beladene Lowry umstürzte und einen aus Schlesien gebürtigen Arbeiter in die Tiefe riß. Der Bedauernswerthe war so schwer verletzt, daß er mittelst Krankenkorbes in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Der ärztliche Befund ergab einen rechtsseitigen Oberarmbruch und Skalpirung der Kopfhaut vom Scheitel bis zum rechten Ohr. Nur durch Zufall wurde eine halbe Stunde später ein ähnlicher Unfall glücklich abgewendet.

g. **Kötschen** (b. Merseburg), 9. Nov. (Fahrraddiebstahl.) Herrn Genthe wurde sein im Gasthause zu Döllnitz eingestelltes Rad entwendet.

— **Lützen,** 9. Nov. (Diebstahl.) Der Zimmerlehrling T. von hier war beauftragt, beim Flaschenbierhändler Peisker Bier zu holen. Als T. nach dessen Wohnung kam und Niemand antraf, öffnete er einen unverschlossenen Schrank und suchte nach Geld. Da Peisker kurz vorher einen Betrag von 113 Mark bekommen und in einem Lederbeutel dort aufbewahrte, nahm T. diesen und entfernte sich, nachdem ihm Bier ausgehändigt worden war. Kurze Zeit darauf vermißte Peisker sein Geld und machte Anzeige. Dem Polizeibeamten gestand T. den Diebstahl ein, und wurde das Geld auf dem Müllerschen Bauplatz versteckt gefunden.

— **Röcken,** 9. Novbr. (Jubiläum.) Nachdem schon vor längerer Zeit der Rittergutsbesitzer Herr Hugo Burkhardt sen. hierselbst sein 25 jähriges Amtsjubiläum als Standesbeamter feierte, wird er am nächsten Sonnabend dasselbe Fest als Amtsvorsteher begehen. Die zum Amtsbezirk gehörenden 10 Gemeinden sowie auch einzelne Vereine haben größere Veranstaltungen getroffen, um dem verdienten Jubilar den Tag recht festlich zu gestalten.

— **Oetzsch,** 9. November. (Brandstifter.) Der 16 jährige Ochsenfütterer Reinhold Kohl wurde wegen Verdachts vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgericht zu Lützen eingeliefert. Er ist verdächtig, vor einigen Monaten eines Morgens ½7 Uhr in einem Scheunenstalle des Gutes der Lützener Rübenbaugesellschaft in Treben Feuer angelegt zu haben, welches aber glücklicherweise bald bemerkt und gedämpft wurde, sonst wäre bei der herrschenden Windrichtung sicherlich der größte Theil des Gutes eingeäschert worden.

b. **Eilenburg,** 9. Nov. (Hufschlag.) Als dem Geschirrführer Karl Rost auf der Leipziger Chaussee ein Benzin-Motorwagen begegnete, scheute sein Pferd und sprang über die Stränge. Bei dem Bemühen, das junge erregte Thier wieder einzusträngen, wurde Rost von ihm derart geschlagen, daß er sofort niedersank und anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen hatte; er ist dem Krankenhause „Bergmannstrost" zu Halle überwiesen worden.

— **Torgau,** 9. Nov. (Kreistagsabgeordneter. — Ueberfahren.) Zum Kreistagsabgeordneten für die Städte Prettin und Schildau wurde gestern Herr Bürgermeister Huth-Prettin gewählt. — Der Kutscher Löwe, der gestern Nachmittag ein mit Steinen beladenes Fuhrwerk durch die Schützenstraße führte, kam vor der Artilleriekaserne zu Fall und wurde überfahren. Er erlitt eine schwere Quetschung des linken Fußes. Soldaten aus der Artilleriekaserne trugen den Bedauernswerthen nach dem städtischen Krankenhause.

— **Gleina,** 8. Nov. (Verkauf.) Gestern wurde das 206 Morgen große Gut des Gutsbesitzers Hauptner mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Das Höchstgebot mit 113 000 Mk. gab Kaufmann A. Schlegel aus Brandenburg ab.

+ **Weißenfels,** 9. Nov. (Garten- und Obstbau-Ausstellung.) Heute Vormittag wurde in Anwesenheit von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden die vom 9. bis 12. November in „Schumanns Garten" stattfindende Ausstellung für Obst- und Gartenbau durch Geh. Regierungsrath Landrath v. Richter feierlichst eröffnet. Die Gartenbau-Ausstellung ist von Handelsgärtnern aus Weißenfels und Umgebung veranstaltet; sie weist heimische Kulturen in prächtigen Exemplaren auf. Der große Saal im Ausstellungslokal gleicht einem Garten, in dem neben einem reichen Blumenflor ein großer Lorbeerhain anmuthet, aus dessen lauschigem Grün die Büste des Kaisers sich angemessen hervorhebt. Im Rahmen der Gartenbau-Ausstellung ist noch eine solche von 225 Blumen veranstaltet, die seit dem Frühjahre bis zum Herbst in den Händen von Kindern hiesiger Schulen gewesen und gepflegt sind. Der erste Versuch, die Blumenpflege auch in die hiesigen Schulen einzuführen, kann als gelungen bezeichnet werden. In einem Nebensaale hat die Obstbau-Sektion des Kreises Weißenfels eine Ausstellung von Aepfeln, Birnen, Obstverwerthungs-Geräthschaften ꝛc. arrangirt. Auch von hier scheidet der Besucher mit Befriedigung.

+ **Osterfeld,** 9. Nov. (Kreissynode.) Unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Achilles-Droyßig fand gestern im hiesigen Schützenhause die Kreissynode statt. Zur Aufbringung der 2343,57 Mk. Synodalkosten werden 5½ Prozent zur Deckung gebraucht. Pastor Müller-Pötewitz referirte sodann über das vom Kgl. Konsistorium gestellte Thema betreffend christl. Hausordnung. Pastor Russack-Weißenborn berichtete über den Stand der Heidenmissionssache. Dann erfolgte die Vertheilung des Kollektendrittels. Sodann wurde beschlossen, auf Kosten der Synodalkasse eine gedruckte Zusammenstellung der kirchlichen Ordnungen innerhalb der einzelnen Gemeinden an jede Familie zu vertheilen. Hierauf fand eine Sitzung des Erziehungsvereins statt, wobei Freiherr v. Bodenhausen und Bürgermeister Jaeckel Bericht erstatteten.

N. **Osterfeld,** 8. Nov. (Vorgeschichtliche Funde.) Der Lehrerverein hielt gestern im hiesigen Bahnrestaurant eine Sitzung ab, zu der Lehrer Becker-Haardorf einen Vortrag über vorgeschichtliche Funde unserer Heimath übernommen hatte. Der Referent stellte dabei seine Funde aus, eine Sammlung, die die Aufmerksamkeit weitester Kreise verdient. Sie umfaßt über 500 Nummern der verschiedensten Waffen, Werkzeuge, Geräthe u. s. w. aus ebenso verschiedenen Gesteinsarten.

r. **Oberröblingen am See,** 9. November. (Ephoral-Konferenz.) Heute wurde hier die Herbstkonferenz der Geistlichen und Lehrer der Ephorie Schraplau abgehalten. Zur Verhandlung kamen die von der Königlichen Regierung zu Merseburg gestellten Themen.

-§ **Braunlage,** 8. Nov. (Elektrizitätswerk.) Von bestinformirter Seite erfahren wir, daß die Verhandlungen der hiesigen Gemeindebehörde mit der Firma Meyer in Barmen, welche in Benneckenstein ein Elektrizitätswerk errichtet, sich einem für unseren Ort günstigen Abschluß nähern. Herr Ingenieur Meyer will nämlich von seiner Benneckensteiner Centrale aus die für Kraft- und Lichtzwecke Braunlages erforderliche elektrische Energie mittelst Kabelleitung in Gestalt von Drehstrom zuführen und stellt dafür so günstige Bedingungen, daß an ein Scheitern der bezüglichen Verhandlungen kaum noch zu denken ist.

— **Mühlhausen i. Th.,** 9. Nov. (Ueberfahren.) Heute Nachmittag in der dritten Stunde wurde der 10jährige Knabe Heller in der Erfurterstraße von einem Radfahrer, dem Kellnerlehrling Brauhardt, überfahren. Der Knabe erlitt hierdurch einen doppelten Beinbruch.

— **Oberdorla,** 9. Nov. (Brand.) Heute Morgen 5 Uhr brach in der Neuengasse ein Schadenfeuer aus, das mit Schnelligkeit um sich griff und ein Wohnhaus, drei Scheunen und drei kleine Hintergebäude vernichtete. Der energischen Löschhilfe und deren umsichtigen Leitung ist es zu danken, daß die Nachbargebäude der Brandbetroffenen erhalten blieben. Den Schaden, den die Magdeburger Land-Feuer-Sozietät und zwei Privatversicherungsgesellschaften zu tragen haben, ist beträchtlich. Die Abgebrannten sind der Schuhmacher Georg Stolberg, dessen ganzes Haus abgebrannt ist, sowie der Schmied Trüpchen und der Weber Valentin Fritzlar. Der Brandschaden wird auf über 20 000 Mk. geschätzt. Es sollen an der Versicherung auch noch die „Providentia" und die „Bayerische Hypothekenbank" betheiligt sein.

8 **Erfurt,** 9. November. (Neue Anleihe.) Die kommende städtische Anleihe, die ursprünglich auf sieben Mill. Mk beziffert war, hat sich in der Kommissionsberathung erhebliche Abstriche gefallen lassen müssen, da vor das Plenum der Stadtverordneten jetzt ein Antrag gelangt, die aufzunehmende Schuldsumme auf nur 5 550 000 Mk., also um rund 1½ Mill. Mk. niedriger als geplant, zu bemessen. Die Anleihe soll in fünf Abtheilungen vergeben werden, und zwar 1—4 zu je einer Million, die fünfte Rate zu 1 550 000 Mk. Der Zinsfuß soll auf 3½, 4 und 4½ Proz. bemessen sein. Die Summen sollen auf folgende Weise verausgabt werden: Für Vollendung des Umfluthgrabens 25 947,05 Mk., Erweiterung des Bahnhofsvorplatzes 200 000 Mk., Pflasterung des Angers 167 925 Mk., Ergänzung der Kanalisation der Stadt 190 000 Mk., Verlegung der Gera unterhalb des Moritzwehres vermittelst eines Durchstiches 112 000 Mk., Vollendung des Wasserwerksbaues 170 000 Mk., Anlage eines Elektrizitätswerkes 1 450 000 Mk., Anlage eines Fäkalienabfuhrinstituts 230 300 Mk., Anlage einer neuen Frauen-Badeanstalt 32 000 Mk., Bau einer höheren Mädchenschule 350 000 Mk., Bau einer Handwerker- und Kunstgewerbeschule 240 000 Mk., Bau einer Baugewerkschule 450 000 Mk. Der Restbetrag von rund 2 300 000 Mk. soll zur Anlegung neuer Straßen, zu Straßenverbreiterungen und Straßendurchbrüchen Verwendung finden.

— **Magdeburg,** 8. Nov. (Mordanschlag.) Der in der Neustadt wohnende Techniker Wagner führte in der Sonntag-Nacht einen Mordanschlag auf seine ehemalige Braut, ein Fräulein Flügel in der Neustadt, aus. Dieser Anschlag wurde jedoch vereitelt. Wagner betrat nunmehr gestern Abend nach 9 Uhr das Haus in der Agnetenstraße, in welchem die Familie Flügel wohnt. Er hoffte, Eintritt in die Wohnung zu erlangen, sah jedoch, daß auch diesmal sein Plan nicht glücken würde, denn die Thür zur Flügel'schen Wohnung blieb verschlossen. In seiner Raserei schoß Wagner hierauf den mitgebrachten Revolver durch die Zimmerthür ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Noch ehe andere Hausbewohner hinzueilen konnten, hatte er die Waffe gegen sich selbst gerichtet und brachte sich drei Schüsse bei und zwar an der Stirn, am Halse und einen tödtlichen in der linken Lunge über dem Herz. Man fand ihn so auf den Tod verletzt. Ein schleunigst herbeigerufener Arzt legte ihm alsdann in der Flügel'schen Wohnung zunächst einen Nothverband an und ordnete seine schleunige Ueberführung in die altstädtische Krankenanstalt an. Hier ist der junge Mann inzwischen an den Verletzungen gestorben.

Letzlingen, 8. November. (Von der Kaiserjagd.) Am ersten Tage der Letzlinger Hofjagd (Freitag, 30. November) wird nach den vom „St. u. L.-B." eingezogenen genauen Erkundigungen das Frühstückszelt im Jagen 134 in der Nähe des Königsweges errichtet werden. Für Fußgänger von hier aus würde sich dieser Frühstücksplatz am bequemsten über Neuenhofe, auf dem sogenannten Jägersteig und der alten Kröcherschen Straße, erreichen lassen. Für Wagen dürfte sich die Benutzung dieses nächsten Weges wohl nicht empfehlen wegen seiner sandigen Beschaffenheit von Neuenhofe ab. Das zweite Treiben am ersten Jagdtage findet im Jagen 122 zwischen Gestell K. und L., also zwischen Planken und Hütten, statt. Die zweite Wildstrecke wird ganz in der Nähe von Gestell L. im Jagen 122 errichtet werden. Die Gestelle I., K., L. und M. werden bis zum Abblasen des zweiten Jagens gesperrt sein. Während die Wildschweine bereits eingefangen sind, wird das Eintreiben der Hirsche in die für diese errichteten Kammern erst etwa 14 Tage vor der Jagd ausgeführt werden.

— **Lindau** (Anhalt), 9. Nov. (Großer Urnenfund.) Auf einer Anhöhe in unmittelbarer Nähe des Forsthauses Sorge ist der „Z. Z." zufolge ein bedeutender Urnenfund gemacht worden, der größte, welcher überhaupt in diesseitiger Gegend bisher vorgekommen. Auf dem Terrain haben 130 jährige Kiefern gestanden, welche im vorigen Jahre geschlagen sind; jetzt ist man dabei, zwecks Neuaufforstung den Platz zu rigolen. Hierbei hat man bis jetzt 132 größere und kleinere Urnen ausgegraben. Trotz aller angewandten Vorsicht sind viele in Stücke zerbrochen, aber gerade die werthvollen sind gut erhalten. Sie sind vorläufig in dem alten an der Straße stehenden Forstgehöft untergebracht. Die Urnen, welche aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt stammen, enthalten zumeist außer Asche und Knochenüberresten bronzene Spangen und Nadeln. Vorläufig sind die Erdarbeiten eingestellt, während die Leitung der weiteren Ausgrabungen dem archäologischen Forscher Herrn Pastor Becker hierselbst übertragen ist.

— **Weimar,** 9. Nov. (Die Fortsetzung der Landtagswahl,) d. h. die Wahl für die 23 Mandate, die aus den Urwahlen zu vergeben sind, wird vom 12. bis 16. November im ganzen Großherzogthum in allen 12 Wahlbezirken stattfinden.

— **Altenburg,** 9. November. (Die faulen bürgerlichen Parteien.) Auch in Eisenberg haben die Sozialdemokraten bei den Ergänzungswahlen für das Stadtverordnetenkollegium in der dritten Abtheilung ihre Kandidaten durchgebracht. Von den 437 Wahlberechtigten dieser Abtheilung erschienen nur 146. Die Angehörigen der Sozialdemokratie scheuten die kleine Mühe des Ganges zum Wahllokal nicht, um ihren Kandidaten zum Siege zu verhelfen; die meisten bürgerlichen Wähler blieben theilnahmlos zu Hause.

⊙ **Dresden,** 9. Nov. (Der Rechtfertigungsversuch des Prinzen Max,) den derselbe gegenüber den Vorwürfen, er habe in seinen Predigten die evangelische Bevölkerung Sachsens auf das Tiefste gekränkt, im Gespräch mit einem Interviewer versucht hat, findet in der sächsischen Presse eine sehr mißfällige Aufnahme! Es wird in Uebereinstimmung mit unserer Auffassung bedauert, daß der Prinz sich nicht direkt geäußert hat und über die anstößigen Stellen seiner Predigten, statt ihren Wortlaut festzustellen, mit einer allgemeinen Ableugnung hinweggegangen ist, und man ist der Meinung, daß diese zu spät kommt, um noch Eindruck zu machen. Sehr richtig schreiben die „Leipz. N. N.": „Sieht Priester Prinz Max jetzt ein, daß er unüberlegt und unpatriotisch gehandelt hat, daß er durch ultramontanen Fanatismus sich viel zu viel hat fortreißen lassen, dann soll er auch den Muth haben, sein Unrecht einzugestehen. Von der Schuld, den konfessionellen Frieden in Sachsen gestört zu haben, wird Niemand den Prinzen, nicht einmal er sich selbst freisprechen können. Und daß der Streit entbrannt ist, das ist um so bedauerlicher, als gerade vom König von Sachsen Alles geschehen ist, um selbst den Schein einer Beeinträchtigung des evangelischen Bekenntnisses zu vermeiden. Prinz Max hat sich also selbst im Gegensatz zu seinem königlichen Oheim gestellt".

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

Teuchern, 8. Nov. In dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein hielt heute ein Vertreter der Landwirthschaftskammer einen eingehenden Vortrag über die Schlachtviehversicherung. Er beleuchtete zunächst das neue Fleischschaugesetz und betonte, daß dieses auch eine obligatorische Schlachtviehversicherung bedinge, bei der auf keinen Fall die Kosten auf die Schultern der Landwirthe fallen dürften, sondern von dem Staate getragen werden müßten, da die Segnungen der Fleischschau doch nur den Konsumenten zu Gute kämen, während der Landwirth nur Lasten davon habe. Bis zur Durchführung eines solchen Gesetzes möge sich der Landwirth dadurch schützen, daß er bei dem Verkaufe eines Schlachtthieres die Schlußscheine der Landwirthschaftskammer benutze und sich dadurch gegen etwa erhobene Ansprüche sichere, wenn nach dem neuen Gewährschaftsgesetze die Haftbarkeit für beanstandetes Vieh mehr auf die Schultern der Fleischer gewälzt sei. Des Weiteren stand die Gründung einer Privatkrankenkasse auf der Tagesordnung. Nach eingehender Erörterung seitens des Vertreters der Landwirthschaftskammer wurde davon Abstand genommen und in Vorschlag gebracht, die mit dem allgemeinen Versicherungsverein zu Stuttgart abgeschlossene Haftpflichtversicherung auch auf Krankheit der Dienstboten auszudehnen.

N. **Meineweh,** 9. Nov. (Der Bund der Landwirthe) hielt gestern Abend eine Sitzung im Flache'schen Gasthofe ab. Das Referat betraf die Ueberwinterung des Obstes. Im Anschluß daran wurde über das ungeheure Umsichgreifen der Blutlaus gesprochen. Was nützen uns die Anpflanzungen, wenn nicht infolge behördlicher Verfügung ein gemeinsames Vorgehen gegen das Ungeziefer, wie z. B. im Zeitzer Kreise, stattfindet. Das Vorbeugen durch Einzelne nützt nichts, da das geflügelte Blutlausweibchen wieder die gereinigten Bäume befliegt. Kalkstrich ist nutzlos. — Das Beste ist „Halali", welches nur von der Expedition des „Praktischen Rathgebers" in Frankfurt a. M. zu haben ist und sich zehnfach verdünnen läßt. — Durch das sogenannte „Aderlassen" der Bäume wird der Blutlaus ein Herd bereitet. — Zweitens wurde der Ankauf einer Kartoffelsortirmaschine für die Mitglieder beschlossen. — Dann wurde über Haftpflichtversicherung und gemeinsamen Speisesalzbezug verhandelt. Nächste Versammlung am 6. Dezember im „Gasthof zum deutschen Haus."

Ō **Seehausen i. Altm.,** 8. November. (Landwirthschaftlicher Verein.) In der gestern abgehaltenen Sitzung wurde zunächst die Jahresrechnung vorgetragen und nach erfolgter Prüfung Entlastung ertheilt. Die Einnahmen betragen 1667,04 Mk., die Ausgaben 1431,68 Mk. Die Verlesung der Mitgliederliste ergab eine Mitgliederzahl von 129. Bei der dann stattfindenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand durch Zuruf einstimmig wiedergewählt, alle Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Der Vorsitzende, Amtmann Nachtigall-Scharpenhufe, dankte für das Vertrauen und bat zugleich die Vereinsmitglieder, fleißig mitzuarbeiten. Die Vorträge der auswärtigen Herren, besonders aus Halle, seien ja von außerordentlicher Bedeutung, aber sehr viel mehr Werth sei zu legen auf die gemeinsame Arbeit der Berufsgenossen in lokalen Fragen, in Besprechung und Erwägung der Mittel zur Hebung und rentableren Gestaltung der eigenen Wirthschaften. Es folgte dann die Besprechung der diesjährigen Ernte. Die Ernte ist im Ganzen gut zu nennen, doch ist sie nicht so gut ausgefallen, wie es zu Anfang des Frühjahrs aussah. Einerseits durch die Kälte, andererseits durch die Hochwasser hat das Getreide im Laufe des Frühjahrs sehr gelitten. Als Durchschnittserträge wurden angegeben: Weizen 11 bis 12 Centner, Roggen 8 bis 9 Centner, Hafer 11 Centner, Erbsen 12 Centner, Kartoffeln 90 bis 120 Centner, Rüben und Runkeln 260 bis 280 Centner pro Morgen. Bei letzterer Frucht wurde vielfach Wurzelbrand in diesem Jahre beobachtet. Bezüglich der Körnerfrüchte wurde wiederum auf die Wichtigkeit der Saatauswahl seitens des Vorsitzenden hingewiesen. Bezüglich der Düngung wurde festgestellt, daß die Chilidüngung im Vereinsbezirk bedeutend nachgelassen hat, es wird Düngung mit Knochenmehl, Thomasschlacke, Superphosphat ꝛc. vorgezogen. Der Geschäftsführer des landwirthschaftlichen Ein- und Verkaufsvereins theilt mit, daß der Verbrauch von Chili von 3600 Centner im Jahre 1894 auf 1600 Centner in diesem Jahre zurückgegangen sei. Festgestellt wird ferner, daß im letzten Jahre der Betrieb mit landwirthschaftlichen Maschinen außerordentlich zugenommen hat. Infolge des Arbeitermangels waren die Besitzer gezwungen, Maschinen anzuschaffen. Die gemachten Erfahrungen, besonders mit dem Selbstbinder, sind recht befriedigend. Die Frage des Gutsbesitzers Storbeck-Wendemark: „Was hat die Kammer in der Arbeiterfrage gethan?" beantwortet der Vorsitzende, der Mitglied der Landwirthschaftskammer ist, dahin: Die Kammer hat sich sehr viel mit dieser Frage beschäftigt, es ist ein Ausschuß für Arbeiterwesen geschaffen, es werden deutschsprechende Arbeiter aus Galizien und Italien heranzuziehen gesucht und sind nach dieser Richtung hin mit der italienischen Regierung Verhandlungen gepflogen, die einen befriedigenden Abschluß erwarten lassen. Für die Saisonarbeiter aus Rußland ist auf Ansuchen von unserer Regierung ein längerer Aufenthalt in Deutschland genehmigt. In der Dienstbotenfrage wird erst dann eine Besserung zu erwarten sein, wenn das jetzt bestehende Agentenwesen aufhört. Aus der Versammlung heraus wird betont, daß das Hauptaugenmerk darauf zu richten sei, die herangezogenen Arbeiter, soweit es politisch zulässig ist, seßhaft zu machen. Die Dienstboten- und Arbeiterfrage sei jetzt die wichtigste von allen. Das Gesuch des Vorstandes an den Königl. Oberstaatsanwalt in Naumburg, die Zahl der Gefangenen in dem hiesigen Gefängniß nicht zu verringern, weil eine derartige Maßregel von den hiesigen Landwirthen bei dem jetzigen Arbeitermangel bitter empfunden würde, ist abschläglich beschieden worden mit der Begründung, die überfüllten kleinen Gefängnisse könnten jetzt, da die Strafanstalt in Halle für derartige Gefangene frei werde, entlastet werden gemäß den bestehenden Vorschriften. In dem Bericht über die diesjährige Ausstellung in Stendal wird betont, dieselbe sei gewissermaßen eine Vorschau gewesen für die Ausstellung in Halle; bezüglich des Rindviehs könne man mit ruhigem Muthe dieser großen Ausstellung entgegensehen, der Verband der Züchter des schwarzbunten Niederungsviehes der Provinz Sachsen werde nicht hinter Ostfriesland zurückstehen, jedoch bezüglich der Schweine werden ernste Bedenken laut, die Schweine-Ausstellung hat nicht befriedigt. Damit Schluß der umfangreichen Sitzung.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde den emeritirten Lehrern Dörfel zu Kemberg im Kreise Wittenberg, Haupt zu Merseburg, Kuntze zu Halle a. S., bisher zu Beesenstedt im Mansfelder Seekreise, Rost zu Artern im Kreise Sangerhausen, Niedewald zu Halle a. S. und Weyland zu Radewell im Saalkreise der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

— An der evangelischen Erziehungs- und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt in Droyßig ist als ordentliche Seminarlehrerin angestellt worden die Lehrerin Helene Weihmann zu Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0013

Nähmaschinen „Naumann's" „Pfaff" Berliner (billig) sind die besten Fabrikate und geeignetsten für Kunststickerei

Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schilf,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 83. — Fernspr. 952.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturwerkstatt für alle Systeme und Fabrikate. — Gewähre Theilzahlung. [5375

Geniesset Zucker!

denn Zucker schafft Muskelkraft,
Zucker hat hohen Nährwerth,
Zucker ist daher ein billiges Nahrungsmittel.

Günstige Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs!
Wegen Auflösung des Geschäfts

Total-Ausverkauf

des sehr grossen Lagers in
Weinen, Liqueuren, Spirituosen, Cognac, Rum, Arac etc.
Gemüse-, Früchte-, Fisch-Conserven,
sowie verschiedene andere Artikel der Delikatessen-Branche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Bitte Preislisten zu verlangen! [5729

Leipziger Str. 5. **Julius Bethge** Leipziger Str. 5.
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Fernsprecher 2326. **Joh. Nietzschmann** Geiststr. 15 Adlerapotheke.
Kunstmagazin.
Reiche Auswahl in Gegenständen für [5673
Brand- und Tiefbrandmalerei, Kerbschnitzen, Lederpunzen, Oel- und Aquarellmalerei, Zimmerarbeit nebst den dazu gehörigen Werkzeugen, Apparaten, Farben, Pinseln und Malmitteln.
Moderne stilgerechte Aufzeichnungen und Entwürfe für alle Techniken.
Reizende Neuheiten in schwedischen Spahnartikeln zum Brennen und Malen.
Weihnachts-Ausstellung I. Etage.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen. [5677
Meine Wohnung befindet sich
Blücherstraße 16, I.
Sprechstunden: 8—10, 2—3.
Dr. med. B. Weigand.

Der Erfolg ist großartig, meine Damen!
Mit dem vortrefflichen
Germania-Backpulver

bereitet man innerhalb einer Stunde die wohlschmeckendsten und lockersten Kuchen, Torten, Klöße 2c.
Germania-Backpulver ist millionenfach bewährt und belobt.
Beim Einkauf fordere man ausdrücklich diese Marke, besseres Backpulver giebt es nicht.
Erhältlich in den meisten Bäckereien und im Verkaufslokal der bekannten
Preßhefe- und Backpulver-Fabrik
Th. Franz, Hoflieferant,
Halle a. S.
Größte Backpulver-Fabrik Deutschlands
im Verkehr mit allen Bäckereien und Conditoreien.

CONDITOREI **Johannes David** GEISTSTR. 1
Fernsprecher 127.
empfiehlt
Martinshörnchen
mit feinster **Marzipanfüllung** von 10 Pfg. bis 3 Mark.

Alle Arten Stempel
in Kautschuk und Metall!
Kautschuktypen, Signirtypen, Signirschablonen, Numeroteure, Petschafte, Siegelmarken, Brennstempel, Plombenzangen, gepr. Blechschilder etc.
Alfred Pfautsch,
Stempel-Fabrik,
Nicolaistrasse 6.
(Händelhaus.) [5493

Scheering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ⅓ Fl. 1,50 M.
Scheering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Scheering's Pepsin-Essenz.
Niederlagen Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Hofkonditorei Dietze
empfiehlt:
Täglich frische Waffeln, Pfann- und Spritzkuchen.

Auch
gewaschene Leibwäsche w. z. Plätten angenomm. u. auf Wunsch i. mein. Maschinenplätterei i. 3 Std. fertiggest. Max Fleischer, Dampf-Wasch- u. Plätt-Anst., Geiststr. 21.

Specialgeschäft für **Hüte** Chr. Voigt, Halle a. S. Cravatten & Handschuhe
Schmerstrasse 21.

Die besten Wandlampen der Welt
sowie alle Sorten
Tisch-, Hänge- u. Salon-Lampen
mit nur Prima Brennern,
Haus- u. Küchen-Geräthe, Holzwaaren,
Eisen-, Kurz- u. Stahlwaaren.
Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel.
Curt Linke, Steinweg 33.

Winter-Paletots, Joppen und Mäntel,
elegant und preiswerth.
Otto Knoll,
36 Leipziger-Straße 36, oberhalb des Thurmes.
Zurückgesetzte Paletots, 10, 12 bis 20 Mk., feine Sachen.

Angen. Dampfbäder. Gründliche Massage. **Fischer,** Gr. Ulrichstraße 36, Nähe alte Promenade.

Ranniger's Damen-Handschuhe
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung. (5374
à Paar 3,25 Mk., 3 Paar 9 Mk.
Herm. Oetting, Bazar für Herren.

Spiritus-Heizöfen
Spiritus-Glühlichtlampen
sind deswegen so beliebt, weil sie vollständig geruchlos brennen, an jedem Orte aufgestellt werden können, da sie keines Anschlusses an einen Schornstein bedürfen und große Heizkraft bezw. Leuchtkraft besitzen.
Unbedingt explosionssicher!
Kein Kohlenschmutz! Kein Blaken!
Zu haben in jeder Größe.
Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 30

Georg Thienemann
Schillerstrasse 42
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc.** seine eleganten
Coupés und Equipagen
bei prompter, reeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Taxameter-Betrieb. [3832

IST LUNGEN-SCHWINDSUCHT HEILBAR?
Welche Mittel giebt es zur wirksamen Bekämpfung aller acuten Erkrankungen der Luftwege, sowie der englischen Krankheit und Skrophulose?
Wir versenden unsere Broschüren, welche über die neuesten Erfolge auf diesem Gebiete von seiten hervorragender Professoren in Kliniken und Krankenhäusern berichten, gratis und franco.
Reitmeister & Mäusert, Chemische Fabrik, Leipzig. 42.

Wo sind Spiritus-Heizöfen im Betriebe?
Im Münchener Löwenbräu (Langhammer) Bismarckstraße.

Fernspr. 2329. Empfehle Fernspr. 2329.
täglich frische Pfannkuchen
mit feinster Fruchtfüllung
und Vanilleguß, Stück 5 Pfg., ungefüllte und Pfannkuchenbretzeln, 2 Stück 5 Pfg., Mürbteigkreppeln, 4 Stück 10 Pfg. Ferner bringe meine Kuchensorten, als: Kaffee-, Mat-, Mohn-, Apfel- und Sträuselkuchen in Erinnerung. Täglich frisches Kaffee- und Theegebäck. Auf meine altdeutschen Napf- und Reibekuchen mache besonders aufmerksam. [5354
G. Schimpf, Feinbäckerei, Gr. Ulrichstr. 53.

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,
Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.
Sommer- und Winterkur
in anerkannt mildestem Harzklima. [5669
Prospekte d. Dr. Guttmann,
Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

VOGELEY
Puddingpulver,
Backpulver,
Vanillinzucker,
Frucht-Grütze
sind unübertroffen.
PUDDINGPULVER-FABRIK VOGELEY HANNOVER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0014

Flügel, Pianinos.

Julius Blüthner

Flügel, Pianinos.

Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik.

Filiale Halle a. S. Poststr. 21.

Reiche Auswahl. 12 erste Weltausstellungspreise. **Reiche Auswahl.**

Paris 1900: Grand Prix.

Höchste Auszeichnung für vorzügliche Leistungen im Bau von Flügeln u. Pianinos.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Berlin W., Behren-Strasse 60—61.

Versicherungen auf das menschliche Leben

in den mannigfaltigsten Formen;

u. a. die von der Gesellschaft in Deutschland zuerst eingeführte

Todesfall-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung.

Beantragt 1899 Versicherungen über **54 Millionen** Mark.
Versicherungsbestand Ende 1899: **230½ Millionen** Mark.
Vermögen Ende 1899: . . . . **46 Millionen** Mark. [5663

Telegraphenstangen und Leitungsmaste

aus vorzüglichen, geraden Hölzern des Schwarzwaldes und der bayerischen Forsten gewonnen, imprägnirt nach den Bedingungen der Reichspostverwaltung.

Eisenbahnschwellen

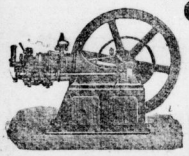
jeder Holzart, beliebiger Dimensionen, getränkt oder ungetränkt, günstig gelagert für Bahn- und Wasserbeförderung, empfehlen

Gebr. Himmelsbach, vorm. J. Himmelsbach, Oberweier, in Freiburg i. B.

0128] Holzhandlung und Holz-Imprägnir-Anstalten.

Motorenfabrik Werdau, A.-G., Werdau i. S.

Vertreter: Civilingenieur **Erich Wedekind,** Halle a. Saale.



Gas-, Benzin-, Petroleummotoren, Locomobilen, Generatorgasmotoren,

billigste Betriebskraft für Anlagen von 16 HP aufwärts. (ca. 50% billiger als Dampf.)

Störet die Kinder nicht ❊

wenn sie spielen. Im heiteren, anregenden Spiel nimmt ihr Gemüth tausendfache Eindrücke der günstigsten Art auf. Gebt ihnen aber **gediegene** Spielsachen. Mein reich illustrirtes Preisbuch, das ich gratis und franko versende, enthält eine **enorme** Auswahl der schönsten und nützlichsten Spielwaaren. — Dasselbe Preisbuch enthält auch Abbildungen meiner praktischen Haus- und Küchengeräthe, von Luxus-, Leder- und Musikwaaren, Schmucksachen und vielen anderen Artikeln.

5668] **Carl Biskamp, Hildesheim 145.**

Einen größeren Posten gebrauchtes

Treibriemenleder

z. Verk. in großer Ausw. empfiehlt **J. Sternlicht,** Lilienstraße 10. **Telephon 1148.** [5680

Makulatur

hat abzugeben

Exped. d. Hallescheu Zeitung, Leipzigerstraße 87.

Centralheizungen

jeder Art und Grösse

liefern in anerkannt solidester Ausführung

Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt,

Filiale Leipzig, Elisenstrasse 61.

Vertreter: [2965

Herr Civilingenieur Erich Wedekind, Halle a. S.

Thürschließer bewährter Systeme,

Baubeschläge u. Baumaterialien jed. Art

empfehlen

W. Vogler & Co.,

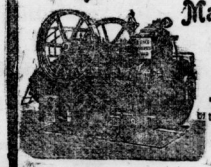
Halle a. S.,

Spezial-Geschäft für Baubedarf in Neuheiten und technischen Bauartikeln 2c. **Reichhaltige Ausstellung.**

Magdeburgerstraße 27. [5500

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefernd, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von **R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alle Promenade 1a.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. H. F. Lehmann,

5357] **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Otto Voigt, Leipziger Straße 59, I. Halle a. S.

Feiner Herren-Schneider. (5655

Engl. Damen-Kostüme, Jackets u. Paletots nach Maaß.

Deutsche Frauen!

Auch diesen Winter bitten wir wieder um Abnahme von: Tischtüchern, Servietten, Hand- u. Küchentüchern, Taschentüchern, Leinewand, Hemdentuch, Bettzeug, Schürzen u. s. w.

Muster auf Wunsch.

Adresse: **Vereinigte Handweber (Schoelzke & Genossen),** Geschäftsstelle in Linderode (Laufitz). [4795

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1899: 770⅓ Millionen Mark.
Bankfonds „ 1. „ 1899: 249⅔ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: **30 bis 138% der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale): [4496

Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Baldiger Kauf empfiehlt sich!

Wohlfahrts-Loose à 3.30

Porto u. Liste 30 Pf. extra 500000 Loose.

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung schon 29. Novbr. und folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark

1	Haupt-Gewinn	100000 M.	
1	Haupt-Gewinn	50000 M.	
1	Haupt-Gewinn	25000 M.	
1	Haupt-Gewinn	15000 M.	
2	à 10000 M.	=	20000 M.
4	à 5000 M.	=	20000 M.
10	à 1000 M.	=	10000 M.
100	à 500 M.	=	50000 M.
150	à 100 M.	=	15000 M.
600	à 50 M.	=	30000 M.
16000	à 15 M.	=	240000 M.

Loose versend. geg. Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

und in Hamburg, Nürnberg und München.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0015

Zum **Besticken** empfehle ich in überraschender Auswahl und vielen Neuheiten

Tischläufer, Wandschoner, Büffetdecken, Waschgarnituren, Servirdecken und Tücher, Tabletts, Kaffeedecken mit Servietten, Badeteppiche, Ueberhandtücher, Journalmappen u. s. w.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstr. 7.

Fröbelsche Handarbeiten für kleine Mädchen. (Allein-Vertretung für Halle.)

Wir empfehlen:

Gemüse-Conserven

aus der renommirtesten und weltbekanntesten Conserven-Fabrik

Gustav Brentke, Gerwisch,

als:

Spargel, Erbsen, Bohnen, Pilze etc.

Dieselben sind von **unerreichter Zartheit** und **herrlichem Aroma**, dabei **strammste Packung** zu mässigen Preisen.

Besondere Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

NB. Wir bitten höfl. **die Qualitäten,** nicht nur allein die Preise vergleichen zu wollen! [5546

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstrasse 60. Fernsprecher 367.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 11. November cr.:

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Reg. Nr. 75.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg. F. Stade.
Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr: [5710

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Entrée 50 Pfg. O. Wiegert.

Reilsburg.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 5½ Uhr: [5709

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Entré 50 Pfg. O. Wiegert.

Rathskeller-Restaurant.

Pfungstädter Bock-Ale.

Montag, den 12. Novbr. cr., von Abends 6 Uhr an:

Karpfen-Essen,

Gedeckpreis Mk. 1,50.
Karpfen blau oder polnisch.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **Fritz Dietzel.**

EVANG. VEREINSHAUS

in dem völlig erneuerten

Hôtel Kronprinz

HALLE a. S., Kl. Klausstr. 16.

Behaglicher, ruhiger, billiger Aufenthalt.

Zimmer von Mk. 1,25 an bis 3 Mk. **Pension** von Mk. 3,50 an. **Mittagstisch** zu Mk. 1,50 und 90 Pfg. (im Abonnement Mk. 1,25 und 80 Pfg.) ohne Trinkzwang. **Säle** und **Vereinszimmer** für Versammlungen und Familien-Festlichkeiten. **Centralheizung, Bäder.** [5699

Fernsprecher 793. Hausdiener am Bahnhof.

Ausschank d. Halleschen Aktienbrauerei,

Dessauerstrasse 1.

Für die Spaziergänger vor dem Steinthor an Sonn- und Festtagen empfehle ich neben meinen anderen Räumen noch meine heizbaren Colonnaden, welche einen angenehmen Aufenthalt bieten.

Pilsener, sowie das wohlschmeckende **Aktienbräu** nach Münchener Art gebraut, sind stets frisch und vorzüglich vom Fass. Ebenso erlaube ich mir auf meine reichhaltige Speisekarte der Jahreszeit entsprechend aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll und ergebenst

H. Becker.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, d. 11. Novemb. 1900, Nachmittags 3½ Uhr:
9. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Zum letzten Male:

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten.
Nach Fouqués gleichnamiger Erzählung frei bearbeitet.
Musik von Albert Lortzing.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. M. Schneider.

Personen:

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich . E. Harden.
Ritter Hugo v. Ringstetten . . . . Wilh. Otto.
Kühleborn, ein mächt. Wasserfürst . . . Paul Greif.
Tobias, e. alter Fischer Theo Raven.
Marthe, sein Weib . Paulmann.
Undine, ihre Pflegetochter . . . . M. Kromer.
Pater Heilmann, Ordensgeistl. aus dem Kloster Maria-Gruß . . . . . C. Brandes.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . G. Förster.
Hans, Kellermeister . A. Aumann.
Kassenöffn. 3 Uhr. — Anf. 3½ Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
58. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 2. Viertel.
11. Vorstellung außer Abonnem.
Novität des Königl. Opernhauses in Berlin!
Zum zweiten Male:

König Drosselbart.

Eine Märchenoper in 3 Akten.
Dichtung von Axel Delmar.
Musik von Gustav Kuhnkampff.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr Dr. Kunwald.

Personen:

Der alte König . . K. Brandes.
Rosamunde, s. Tochter v. Lichtenfels.
Die alte Amme . . F. Zerny.
Vergißmeinnicht, Hoffräulein . . . . M. Kromer.
Der König von Liebeland, genannt „Drosselbart" . . Josef Fanta.
Rittersporn, sein Page G. Förster.
N. Aumann.
Des alten Königs Minister { Theo Raven. N. Lobjing. Th. Gießen.
Freier der Prinzessin Rosamunde.
Gespielinnen der Prinzessin, Hofgesinde, Wachen.
Der erste Akt spielt im Schloßgarten des alten Königs, der zweite Akt an der Heerstraße im Walde, der dritte Akt auf dem Schlosse des Königs Drosselbart in Liebeland.

Hierauf: Zum 2. Male:

Dolly.

Lustspiel in 3 Akten von Henrick Christiernion. Deutsch v. Emil Jonas.
Regisseur: Fritz Berend.

Personen:

Graf Schütte . . . Fritz Berend.
Amalie, seine Gemahlin . . E. Fredi-Franken.
Julie, deren Tochter Wolfframm.
von Ramm, Kammerjunker . . . . Eugen Gura.
Baron Delling, Richard Stolpe } Maler { K. Rübsam. E. Kunath.
Dolli . . . . . F. Runge.
Kinnander, Ayell, Ferndom, Mallón } Maler { O. Engelke. W. Faber. M. Schiefer. K. Stahlberg.
Ringerion, Bildhauer K. Schreiner.
Frau Styberg . . Paulmann.
Ein Diener beim Grafen Schütte . E. Lübben.
Anna, Dienstmädchen H. Schumann.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Montag, d. 12. Novemb. 1900, Abends 7½ Uhr:
59. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
48. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.
4. Vorstellung im Sonder-Abonn.
Cyclus ausgewählt. litt. Werke.

Ueber unsere Kraft.

(I. Theil.)
Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Regie: Oberregisseur Scholling.

Personen:

Pfarrer Adolf Sang Ed. Kunath.
Clara, seine Frau . Ch. v. Schultz.
Elias, Rahel } beider Kinder { K. Rübsam. F. Runge.
Mrs. Hanna Roberts, Mara's Schwester E. Maltana.
Der Bischof . . . C. Scholling.
Blank, Brei, Falk, Jensen, Bratt, Kröjer } Pfarrer { O. Engelke. C. Stahlberg. Fritz Berend. C. Schreiner. Eugen Gura. W. Faber.
Eine alte Pfarrerswitwe . . . E. Fredi-Franken.
Agathe, der Pflegerin Schumann.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 9¾ Uhr.

Thalia-Theater.

Gastspiel Thea von Gordon.
Sonntag und Montag:

Dame von Maxim.

Dienstag: Einzige Aufführung.
Fall Clemenceau.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die Gesellschaft **Nelson Le Follet** (zehn Personen), Pantomimen-Darsteller und Tänzer. (Das Teufels-Zimmer, große fantastische Verwandlungs-Pantomime.) — **The Gianay's** mit ihrer großen elektrischen Ausstattungs-Szene. (Sensationell!) — **Messrs. Fred u. Pauly,** Bravour-Kopf- und Hand-Equilibristen an hängenden Ketten. — Clown **Hibbobb,** Serenadensänger und Glocken-Imitator. — **Les Massini's,** internationale Kostüm-Duettisten. — Die vier Schwestern **Huber,** süddeutsche Tanzsängerinnen. — Die Münchener Kind'ln, Damen-Gesangs-Gesellschaft. — Herr **Hermann Bempel,** sächsischer Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher usw. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:

Frei-Concert.

---

3 D.

16. 11. 6½. H. B. Brm.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich

Neue Promenade 1
(im alten Gebäude der Saale-Zeitung) einen

Herren- u. Damen-Frisir-Salon

eröffnet habe. Meine durch jahrelange Thätigkeit in renommirten größeren Geschäften und durch eine zweijährige Wirksamkeit am hiesigen Stadt-Theater als Theaterfriseur gewonnenen Erfahrungen und praktischen Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen nach jeder Hinsicht zu entsprechen. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne, indem ich aufmerksame und prompte Bedienung zusichere,

Hochachtungsvoll und ergebenst **Hans Meyer.**

NB. Den verehrl. Vereinen halte ich mich als Friseur für Theater- und sonstige Aufführungen angelegentlichst empfohlen. [5714

Hôtel „Kaiser Wilhelm",

Bernburgerstrasse 13.

Festsaal für Hochzeiten, Festessen etc.

unter coulantesten Bedingungen. [5584

„Zum weissen Röss'l" in Diemitz.

Zur **Alt-Kirmes**

lade ein geehrtes Publikum zum Besuche meiner freundlich eingerichteten Lokalitäten ergebenst ein. **W. Tschirch.**

5723]

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.
W. Mann's berühmter

Pony-Circus.

The 5 Whiteley's: 15 Minuten bei

Barnum & Bailey.

Täglicher Wechsel des Repertoirs:

Neu: Amanda Nordstern als „Husarenleutnant".
Neu: Karl Kirschner mit neuen Original-Vorträgen.
Neu: Cuardas, genannt von Elly und Erna Deutleres.
Neu: Martha Hannover als Kostüm-Soubrette.
Neu: Valerio Brown mit neuen Piston-Solis.
Neu: „Die Kaiserin von China u. der deutsche Matrose auf dem Weg nach Pankow". Orig.-Duo von Gesdiw. Hannover.
Neu: 6. Cyclus sensationeller lebender Photographien.
Emil Vornberg, der Athlet in der Luft.

Anf. 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

Avis! Zu der Sonntag-Abend-Vorstellung tritt der beliebte Humorist **Karl Kirschner** auch als sächsischer Rekrut auf.

Sonntag, Vorm. 11½—1½ Uhr:

Doppel-Frei-Concert

unter Mitwirkung des schwarzen Stabstrompeters.

Sonntag 4—6 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Besucher hat **1 Kind frei!**

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November 1900.

Leipzig (Neues Theater): Mignon. — Montag: Die relegirten Studenten.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Wilhelm Tell. Abends: Die Fledermaus. — Montag: Der kleine Herzog.
Coburg (Hof-Theater): Tristan und Isolde.
Erfurt (Stadt-Theater): Nachm.: Martha oder der Markt zu Richmond. Abends: Die Puppe. — Montag: Die strengen Herren.
Weimar (Hof-Theater): Der Bajazzo. Hierauf: Sicilianische Bauernehr.

Zum Schultheiss

Poststr. 5.

Sonntag, 11. Nov. 1900.

Menu:

Kraftbrühe mit Einlage.
Windsor-Suppe.

Aal blau mit Butter.
Gänsepökelfleisch mit Grünkohl.
Ung. Goulasch.
Krabbensalat.

Hasenbraten.
Cassler Rippenspeer.
Mirabellen. Spargelsalat.

Himbeer-Crême.
Butter und Käse.

Reichhaltige Abendkarte.
25 Pfahlmuscheln 60 Pfg.

4096] Hochachtend

Fritz Urban.

Sport-Hôtel.

Das Münchener Konzert fällt morgen nochmals aus.
Von nächsten Sonntag an wieder [5696

All right.

Rudolf Dietrich.

Pfälzer Schützenhof

an der Haide.

Sonntag Nachmittag:

Großes [5385

Frei-Concert.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffn. v. früh 10 bis Abds. 10 Uhr.

Pariser Weltausstellung

II. Theil.

Kunsthandarbeiten

und Wäschenähen lehrt gründlich **Elisabeth Matthesius,**
Mücherstr. 23, II. (4747
Nachfl. von Frl. Jordan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011111-18/fragment/page=0016